

reformierte
kirche kanton zürich

20
22

JAHRESBERICHT

INHALT



10

Vor der Kamera statt auf der Kanzel

Wie die Landeskirche an neuen TV-Formaten tüfelt. Im Gespräch mit Menschen vor und hinter der Kamera.

16

Zuflucht finden

Geflüchtete finden Wohnraum im Pfarrhaus und Hilfe in den Gemeinden. Im Jahr der grossen Flüchtlingskrise packen alle mit an.



30

Kunst blüht auf

Kunst bereichert die Kirche – und umgekehrt. Die Symbiose hat Tradition und erlebt gerade einen Boom.



36

Die Umwelt im Blick

Das Umwelt-Engagement der Kirche fördern: Beryl Zah (Cover) ist Geografin und Fachfrau für Umwelt der Landeskirche. Sie unterstützt Kirchgemeinden bei der Etablierung des «Grünen Güggels», dem Umweltlabel der Kirchen.

ANTRAG

1. Der Jahresbericht 2022 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2022 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird dem Regierungsrat zuhanden der Kenntnisnahme durch den Kantonsrat gemäss § 6 Abs. 1 des Kirchengesetzes eingereicht.

Zürich, 24. Mai 2023
Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller Stefan Grotefeld
Kirchenratspräsident Kirchenratsschreiber

- 4 Vorwort des
Kirchenratspräsidenten

VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST

- 6 Hochzeit für alle
- 10 Gottesdienst vor und
hinter der Kamera

DIAKONIE UND SEELSORGE

- 16 Tisch und Sorgen teilen
- 20 «Der Himmel muss kommen»

BILDUNG UND SPIRITUALITÄT

- 26 Was um Himmels willen
ist Spiritualität?
- 30 Duo Kirche und Kunst boomt

GEMEINDEAUFBAU UND LEITUNG

- 36 Für die Umwelt
zählt jeder Schritt
- 40 Mehr Erfindergeist
- 44 Kurzstatistik: Was zählt

FINANZEN UND LIEGENSCHAFTEN

- 47 Wie gut haushaltet
die Kirche?

BEHÖRDEN UND GREMIEN

- 51 Kirchensynode
- 53 Kirchenrat
- 56 Rekurskommission
- 58 Bezirkskirchenpflegen
- 59 Evangelisch-reformierte
Kirche Schweiz
- 60 Statistik: Kasualien,
Mitarbeitende, Pfarrschaft

JAHRESRECHNUNG

- 63 Antrag und Bericht
- 64 Konsolidierte Bilanz
- 65 Konsolidierte Erfolgsrechnung
- 66 Konsolidierte Geldflussrechnung
- 68 Anhang zur
konsolidierten Rechnung
- 77 Beiträge der Kirchensynode
- 80 Kollektenerträge
- 81 Übersicht Steuerkraftausgleichs-
und Finanzausgleichsbeiträge
- 83 Gesamtrechnung
- 86 Jahresberichte
weiterer Institutionen
- 88 Etat
- 92 Organigramm
- 93 Impressum



Liebe Leserin, lieber Leser

Was tut die Kirche eigentlich in Sachen Inklusion?

Es war am Rande einer Sitzung mit der Sozialdirektion zum Thema Flucht und Migration, dass die katholische Synodalratspräsidentin und ich gefragt wurden, was die Kirchen eigentlich zum Thema «Inklusion» täten. Auslöser war der Beschluss der Zürcher Regierung, die UNO-Behindertenkonvention im Kanton Zürich umzusetzen. Wir waren einigermassen verblüfft. Wir dachten, es sei bekannt, dass Inklusion von Behinderten eine unserer Kernaufgaben ist. Denn: «Wer hat's erfunden?»

Während sich vor der Reformation die katholischen Bettelorden um die Kranken kümmerten (die «Spitalgasse» bei der Predigerkirche erinnert an den Ort in Zürich), so übernahm der reformierte Stadtstaat Zürich diese Aufgabe. Durchaus im Sinne der neuen reformierten Kirche, die die ganze Gesellschaft nach dem Wort Gottes umgestalten wollte.

Und unbestritten gehören Heilungsgeschichten zum Typischsten, was in der Bibel vom Wirken Jesu erzählt wird. «Und er heilte alle» (Lukas 6,19), heisst es programmatisch. Aber auch missverständlich: Denn das «alle» ist nicht quantitativ gemeint – es gab auch weiterhin Kranke und Behinderte –, vielmehr qualitativ: Kein Krankheitsbild, und noch wichtiger, keine Herkunft und keine Religion sollte ein Hinderungsgrund sein für das heilende Wirken. «Allein der Glaube», also das Vertrauen und nicht etwa die richtige Dogmatik oder Volkszugehörigkeit, berechtigten zur Heilung, «sola fide» sagte dann die Reformation!

So riss Jesus Hindernisse nieder und bezahlte für dieses subversive heilende Handeln letztlich mit seinem Leben. Neue Gemeinschaft wurde möglich, mit dem Mitmenschen und mit Gott. Das ist die eigentliche Pointe der Heilungsgeschichten, und nicht etwa das Wunder. Das hat nichts mit fehlendem Glauben zu tun (ein grausamer Vorwurf, wenn damit etwa begründet wird, dass jemand nicht gesund wird), im Gegenteil: Es ist der blosser Glaube, der «alles» möglich macht.

«Wunder sind nur begrenzt verfügbar, Liebe dagegen ist immer möglich.»

Auch heute in der Seelsorge muss das Gespräch «ergebnisoffen» sein. Natürlich kann es um eine Unterstützung im Heilungsprozess gehen, um den verständlichen Wunsch nach Genesung. Es kann aber auch ganz anderes besprochen werden, etwa der Wunsch zum Sterben. Der Kirchenrat ist mit seinem Leitfaden zur «Seelsorge und Suizidbegleitung» an diese Grenze gegangen. Die Seelsorge ist weder im Spital noch im Gefängnis einfach ein weiterer Therapiebestandteil, etwa wenn insbesondere im Gefängnis als «Korrekationsanstalt» das früher so verstanden wurde, noch in der Gemeinde eine moralische Aufsichtsmaßnahme (wir erinnern uns an die «Ehegaumer»), vielmehr ein geschützter Raum, in dem alles besprochen werden kann. Sie kann und darf deshalb auch nicht einfach nach Wirkung und Nutzen berechnet werden.

Heilung im Sinne einer Anpassung an eine scheinbare Norm ist aber auch deshalb nicht die Pointe der Jesus-Geschichten, weil damit gerade dem unheilbaren oder dauerhaft beeinträchtigten Menschen unterstellt würde, er sei nicht ganz, nicht vollwertig. Deshalb sollte der grauenhafte Begriff der «Invaliden» endlich abgeschafft werden! Auch hier ist das Gegenteil der Fall: Alle bedürfen der Zuwendung Gottes und sind zugleich in der Lage, diese auch zu geben: Liebe den Nächsten! Wunder sind nur begrenzt verfügbar, Liebe dagegen ist immer möglich. «Ich war krank, und ihr habt mich gepflegt» (Matthäus 25). Und Liebe bewegt eine Gesellschaft, auch modernste medizinische Massnahmen, die viel kosten, allen zugänglich zu machen.

Aber auch die Kirche selber hat da Nachholbedarf. Wenn etwa im Zusammenhang des Klimaschutzes Kirchen und Kirchgemeindehäuser energetisch saniert werden, so sollen sie auch barrierefrei gestaltet werden. Hier kann die Kirche umgekehrt vom Staat motiviert werden, die Behindertenkonvention umzusetzen. «Denn die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen» (Bundesverfassung) beziehungsweise (Wer hat's erfunden?): «Was ihr einem dieser Gerings-ten getan habt, habt ihr mir getan» (Matthäus 25).

PS. Die kantonalen Inklusionstage, an denen sich auch über 40 kirchliche Gruppen beteiligt haben, sind auch im folgenden Jahresbericht ein Thema!



Michel Müller
Kirchenratspräsident

VERKÜNDIGUNG UND GOTTESDIENST



Hochzeit für alle

Ehe für alle gilt auch in der Kirche. Was die kirchliche Trauung und das Ja von Liebenden zueinander im Gottesdienst bedeutet, erzählen Frischvermählte und der Pfarrer einer beliebten Hochzeitskirche.

*Noemi Pfister und Yvette Bhend:
«Das Ja in der Kirche hat unsere
Partnerschaft noch mehr gestärkt»*

Im März 2019 haben wir unsere Partnerschaft eintragen lassen. Schon damals wussten wir, dass wir heiraten wollen, sobald dies gesetzlich möglich ist. Und zwar mit allem Drum und Dran. Da gehörte für uns eine Trauung in der reformierten Kirche dazu, weil wir uns mit ihr verbunden fühlen, auch wenn wir keine regelmässigen Kirchgängerinnen sind. Die christlichen Grundwerte sind uns wichtig und der Chor, in dem wir singen, gehört der reformierten Kirche Pfäffikon an. Wir haben uns beim Singen kennengelernt, darum war es doppelt schön, dass der Chor an unserer Trauung gesungen hat. Auch im Nachhinein spüren wir eine grosse Verbundenheit mit unserem Umfeld. Wir empfinden

es als grosses Glück, soviel Akzeptanz und Unterstützung zu erfahren. Am meisten hat uns berührt, dass so viele Menschen sich mit uns gefreut haben, unser Glück geteilt und mit uns gefeiert haben. Das Ja in der Kirche hat unsere Partnerschaft noch mehr gestärkt und tiefer gemacht. Dies begann schon mit der Vorfreude und Vorbereitung. Jedes Mal, wenn wir an unseren grossen Tag zurückdenken und Fotos von unserer Hochzeit betrachten, erfahren wir wieder das gleiche Glücksgefühl. Auch wenn wir kritisch gefragt werden, warum eine kirchliche Trauung, würden wir uns wieder dafür entscheiden.

*Zoe und Christian Jordi-Denzler:
«Die Trauung war das Herzstück»*

«Freut euch mit den Fröhlichen ...», schreibt Paulus in seinem Brief an die Römer. An unserer Hochzeit haben wir die Kraft dieses Gebots besonders erfahren. So war es ungemein berührend und beglückend zu spüren, wie sich Freunde, Verwandte und Menschen aus der Gemeinde mit uns gefreut haben. Die vielen strahlenden Gesichter und herzlichen Glückwünsche haben uns tief

«Wir wollten heiraten mit allem Drum und Dran». Noemi Pfister und Yvette Bhend sagten Ja in der Kirche von Pfäffikon.

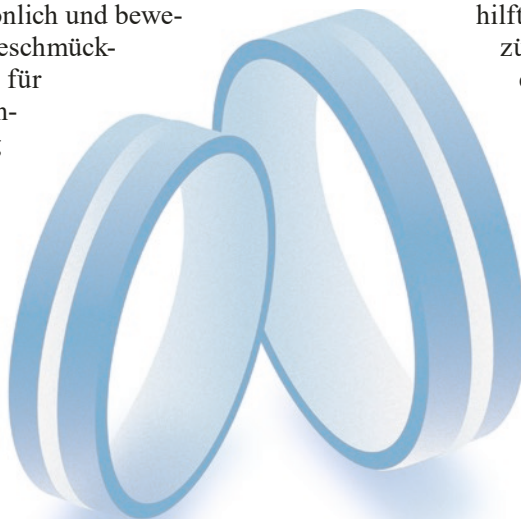


Zoe und Christian Jordi-Denzler trauten sich an ihrem Wohn- (und Arbeits-)ort in Egg.

bewegt und stärkten das Gefühl, «die Liebe ist unser kostbarster Schatz im Leben» und den Eindruck, «wir sind eingebunden in eine tragende Gemeinschaft». Da ich mich vielen Menschen in meiner Gemeinde persönlich verbunden fühle und wir hier zuhause sind, war uns bald klar, dass wir uns an unserem Wohnort bzw. an meinem Arbeitsort als Pfarrerin kirchlich trauen lassen. Ich bin hier gerne als «ganze» Person spürbar und glaube, dass die Gemeinde u.a. davon lebt, dass man Persönliches miteinander teilt. Die kirchliche Trauung war für mich das Herzstück unseres Hochzeitsfestes. Hier versprochen wir uns als Paar, füreinander da zu sein und durften den Segen empfangen. Pfarrerin Esther Cartwright, Musikerinnen und Sänger haben die Trauung sehr festlich, persönlich und bewegend gestaltet. In der blumengeschmückten Kirche war dieser Moment für uns besonders stark und berührend. Die kirchliche Trauung stellte unser Eheversprechen in den Raum der göttlichen Gnade. Dadurch erhält es eine grosse Bedeutung, Segen und kraftvollen Zuspruch. Dies ist für mich die entscheidende Stärke der kirchlichen Trauung.

Pfarrer Mathias Bänziger: «Es ist, was es ist, sagt die Liebe.»

Regensberg, wo ich Pfarrer bin, ist seit langem ein Ort für Trauungen. Das schmucke Kirchlein auf dem Berg zieht Paare an, um hier einander das Ja-Wort zu geben. In den nun bald zwölf Jahren, in denen ich hier als Pfarrer wirke, stelle ich jedoch einen Rückgang fest, der durch die Pandemie nochmals beschleunigt wurde. Hatten wir vor zehn Jahren noch zwölf Trauungen oder mehr pro Jahr, so waren es im letzten Jahr nur noch deren drei. Woran das liegt, darüber kann ich nur mutmassen. Einen Faktor vermute ich im allgemeinen Bedeutungsverlust von Kirche überhaupt. Ob das zu bedauern ist, weiss ich nicht. Es ist, was es ist, sagt die Liebe. Man sollte Leute zu solchen Schritten nicht drängen oder überreden, höchstens überzeugen. Insofern sind mir auch jene Paare lieber, die den Schritt mehr aus innerer Überzeugung machen denn aus Konformitätsgründen, sprich: Weil man es eben so macht ... Dieses Christentum, das man eben so hat, stirbt ohnehin aus, und das ist an sich nichts Beklagenswertes. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass eine kirchliche Trauung etwas Schönes und Wichtiges ist. Meine Frau und ich, und alle anderen, die ich kenne und kirchlich geheiratet haben, nennen als ihr Hochzeitsdatum dasjenige der kirchlichen Handlung und nicht dasjenige der Zivilhochzeit. Denn ist diese formell und für das Gesetz, so ist jene rituell und für die Seele. Es ist wie beim Reisen. Die Seele braucht Zeit, um in einem neuen Land anzukommen. Das gilt auch bei grossen Schritten wie einer Heirat. Eine kirchliche Trauung hilft der Seele, im neuen Lebensabschnitt anzukommen und darin heimisch zu werden und aus vollem Herzen sagen zu können: Das ist mein Mann – das ist meine Frau. Dieser Schritt wird dabei nicht alleine vollzogen, sondern unter leuchtenden Augen der Anwesenden, wie auch unter dem Schirm desjenigen, der uns hilft, dass ein Ja ein Ja sei. Aber nicht zürnt, wenn es im Laufe der Zeit zu einem Nein wird – desjenigen eben, der uns hilft, wahrhaftig zu leben und zu lieben. •



Ehe für alle in der Kirche

Die Zürcher Landeskirche hat nach der Einführung der zivilrechtlichen Ehe für alle im Juli 2022 unverzüglich auch die kirchliche Trauung für alle eingeführt. Vorher hatten gleichgeschlechtliche Paare die Möglichkeit, ihre Partnerschaft in der Kirche segnen zu lassen. Die Zürcher Kirche hat die Einführung der Ehe für alle explizit unterstützt. Im reformierten Verständnis geht der kirchlichen Trauung die zivile Eheschliessung voran. Paare, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben und diese nun in eine Ehe umwandeln, können diesen Schritt ebenfalls mit einer kirchlichen Trauung feiern.

Traugottesdienst – nahe bei den Menschen

«Die kirchliche Trauung gibt dem Glück und der Freude des Brautpaares im Rahmen eines Gottesdienstes öffentlich Raum.» Sie wisse um die Zerbrechlichkeit von Beziehungen und bitte um den Segen und die Begleitung Gottes, so hält die Broschüre «Kirchliche Handlungen – nahe bei den Menschen» unter dem Kapitel Trauungen fest. Die Handreichung erklärt, was die reformierte Kirche unter der Trauung (und den weiteren kirchlichen Handlungen wie Taufe, Konfirmation oder Abdankung) versteht. Für die stärker nachgefragten Trauungen ausserhalb von kirchlichen Gebäuden zeigt sie Möglichkeiten auf, um auf die Wünsche der Paare einzugehen und gleichzeitig der Bedeutung und Würde des Traugottesdienstes gerecht zu werden.

www.zhref.ch/kirchliche-handlungen

Paarberatung Mediation



Nicht jede Ehe hält 30 oder mehr Jahre, und für ihre Dauerhaftigkeit und Qualität bedarf sie der nachhaltigen Pflege. In herausfordernden und schwierigen Fragen bietet sich die kirchliche Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich (PMZH) an, die an zehn kantonalen Standorten Einzelpersonen und Paare berät, unterstützt, begleitet und stärkt. Im Berichtsjahr hat die Paarberatung mit über 4000 Klientinnen und Klienten rund 8400 Beratungsgespräche geführt. Zudem hat sie im Sommer ihre neue Beratungsstelle in Dietikon eröffnet und damit eine Lücke in der flächendeckenden Versorgung des Kantons mit Beratungsstellen für Paarbeziehungen geschlossen.

Die Geschäftsstelle ist telefonisch von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr unter der Nummer 044 252 80 70 erreichbar.

www.paarberatung-mediation.ch

Gottesdienst vor und hinter der Kamera

Predigen geht nicht nur auf der Kanzel:
Die Landeskirche setzt vermehrt auf
TV- und Online-Gottesdienste und entdeckt
dabei neue Wege der Verkündigung.

Pfarrerin Karin Baumgartner marschiert im warmen Island-Wollpullover durch vereiste Waldwege Richtung Hinwilertobel. Mit ihr unterwegs sind zwei ebenfalls warm eingekleidete Gemeindemitglieder – und vor und hinter der Dreiergruppe hantiert Filmemacher Matthias Wolf mit der Kamera. Es ist Drehtag in Hinwil. Entstehen wird hier ein Filmgottesdienst, der später auf Tele Züri ausgestrahlt wird und auf Youtube-Kanälen online empfangen werden kann. Die Zürcher Landeskirche und angefragte Kirchgemeinden produzieren seit 2021 solche Beiträge und gehen bei dieser Art von Verkündigung neue Wege: Es werden nicht einfach klassische Gottesdienste aus Kirchen abgedreht, sondern die Botschaft in Geschichten und bewegte Bilder verpackt und einem grösseren Publikum am Bildschirm erzählt. Der Marsch ins eisige Tobel in Hinwil ist eines dieser Filmformate. Wie war es, dort vor und hinter der Kamera zu stehen? Nachgefragt bei Pfarrerin Karin Baumgartner und Filmemacher Matthias Wolf:

Vor der Kamera

Karin Baumgartner, im Zentrum des Filmgottesdiensts der Kirchgemeinde Hinwil stand die Suche nach dem richtigen, dem eigenen Weg. Wie entstand die Idee?

Es war für mich schnell klar, den Film in der freien Natur bei uns zu machen – auch wegen Corona. Ansonsten war ich offen für das, was entsteht. Entwickelt haben wir das Thema zusammen mit einer Person aus der Kirchenpflege, der Organistin und engagierten Mitgliedern verschiedener Generationen und mit dem Filmteam in zwei Workshops. Schnell waren wir uns einig über die Kernbotschaft «Gott, ist bei mir» auch in dunklen, ungewissen Zeiten. Dann kam uns die Idee mit Psalm 23 «Der Herr ist mein Hirte». Das passte wunderbar: Die Landschaft, von der der Psalm spricht, ein finsternes Tal, ein Tobel, das haben wir auch, natürlich auch frisches Wasser.

Filmgottesdienst auf dem Handy:
Das Hinwiler Tobel bot die ideale Kulisse.



Gottesdienst im Freien und vor laufender Kamera:
Pfarrerin Karin Baumgartner



Kameramann und Kirchenmusiker: Matthias Wolf

Um das filmisch umzusetzen, haben Sie sich zusammen mit zwei Gemeindemitgliedern auf den Weg ins Hinwilertobel und auf den Bachtel gemacht. Wie war die Erfahrung vor der Kamera?

Es war spannend, den Weg zu gehen und die Situationen einzuspielen. Den Text dazu zu entwickeln, war dann ungewohnt. Bei einer Predigt entwickelt man die Bilder mit Worten. Jetzt waren die Bilder schon da – und wir sprachen den Text später zu den einzelnen Szenen. Schön war, dass nicht nur ich als Pfarrperson gefragt war, sondern die ganze Kirchgemeinde eingebunden war. Das entspricht auch dem Geist unserer Gemeinde. Kirchenchor, Kirchenmusikerinnen und Kinderchor spielten eine wichtige Rolle – sie steuerten die Filmmusik bei. All das wurde im Film miteinander verwoben.

Der Aufwand für so einen Gottesdienst war wesentlich grösser als sonst.

Hat es sich gelohnt?

Wir wollten in die schwierige Zeit ein Stück Hoffnung geben. Und ich glaube, das ist uns gelungen. Die Rückmeldungen waren gut. Wir haben den Film dann auch zusammen in der Kirche angeschaut und Abendmahl gefeiert. Auch der Filmer Matthias Wolf war dabei. Grundsätzlich war das Projekt ein Gewinn für die Gemeinde, neue Wege der Verkündigung auszuprobieren und dabei viele Menschen zu beteiligen. Andererseits erreichten wir mit der Ausstrahlung über Tele Züri und Youtube auch ein anderes, weiteres Publikum.

Hinter der Kamera

Matthias Wolf, wie erleben Sie als Kameramann die TV-Gottesdienstaufnahmen?

Anders als bei üblichen Fernsehgottesdiensten legen wir den Fokus auf den Film. Der Film-Gottesdienst ist eher ein Kurzfilm mit kirchlicher Botschaft. Trotzdem soll es auf die Zuschauenden eine ähnliche Wirkung haben, wie wenn man einen Gottesdienst vor Ort erlebt. Mit allen Emotionen, die das auslösen kann. Mit jeder Kirchgemeinde erarbeite ich die Botschaft, die sie übermitteln will, und daraus dann das Konzept und das Drehbuch für die Aufnahmen. Das Resultat ist so vielfältig wie die Kirchgemeinden im Kanton. Das macht mir grosse Freude.

Worauf achten Sie bei der Kameraführung?

Ich suche eine cineastische Bildsprache. Die Bilder sollen eine starke Wirkung haben. Deshalb gehe ich mit der Kamera manchmal nah an die Menschen heran und manchmal zeige ich sie von weit weg, eingebettet in ihre Umwelt. Es geht ja bei den Film-Gottesdiensten häufig um Dinge, die sich im Inneren der Menschen abspielen. Dann müssen die Bilder diese inneren Vorgänge auch transportieren können.

Beim Gottesdienst mit Hinwil beispielsweise wollten wir den Psalm 23 filmisch erlebbar machen und filmten in einem Tobel. Es war bewölkt, aber genau



EVELYNE BAUMBERGER
Theologin

Liebe Martha

Aus «Briefe an Frauen aus der Bibel».

«Im Mittelalter erzählte man über dich, Martha, dass du einen Drachen bezwungen hättest – nur durch die Kraft deines Glaubens. Dabei wirst du in der biblischen Geschichte nicht gerade als Glaubensheldin beschrieben: Jesus ist bei dir und deiner Schwester Maria zu Besuch und du bittest ihn, sie in die Küche zu schicken, um dir zu helfen. Er weist dich salopp darauf hin, dass Maria schon die richtigen Prioritäten gesetzt hat, indem sie sich am Gespräch mit ihm beteiligt. Ein verbaler Schlag ins Gesicht.

Du würdest dich darüber ärgern, dass diese Geschichte bis heute dazu verwendet wird, Frauen im kirchlichen Kontext abzuwerten. Du bist durchaus stolz auf deine Fähigkeiten, einen Haushalt zu führen und festliche Dinners zu organisieren. Gleichzeitig bist du religiös gebildet – beides hat Platz in deinem Leben, jedes zu seiner Zeit.

Das eigentlich Wichtige, das, was auch für mich heute noch zählt und was wir an Ostern feiern: Das hast du sehr wohl verstanden. Dass es schon im Diesseits einen Unterschied zwischen Leben und Tod gibt und es sich lohnt, nach diesem «wahren Leben» zu streben.

Es würde mich so interessieren, von dir zu hören, wie sich dein Leben durch die Botschaft von Jesus verändert hat. Und ob du auch deine gesellschaftliche Rolle als Frau im antiken Judentum durch diese neue Brille wahrnimmst.

Wie vielen Frauen ist es mir (zu) wichtig, was andere Menschen über mich denken. Wie war das bei dir – hat dir vielleicht diese Botschaft, dieses neue Leben, erst den Mut gegeben, die Konventionen zu brechen?»

Mehr lesen auf: reflab.ch

in dem Moment, als wir da waren, zeigte sich plötzlich die Sonne. Dadurch konnten wir Bilder drehen, in denen der Mensch durch Licht und Schatten läuft. Das hat die Stimmung der Bibelstelle, die von tiefer Verzweiflung in die Zuversicht führt, sehr gut hinübergebracht.

Wie wählen Sie Mitwirkende für Wort und Musik?

Jede Kirchgemeinde stellt ein Team zusammen, das den Film-Gottesdienst mit mir entwickelt. Das können kirchliche Angestellte sein, häufig sind aber auch interessierte Freiwillige dabei. Die Musik ist ein besonderes Thema: In jedem Film-Gottesdienst ist mindestens ein Kirchenmusiker oder eine Kirchenmusikerin dabei. Manchmal kommen Solisten dazu oder ganze Ensembles. Die Musik für den Film-Gottesdienst unterscheidet sich aber stark von dem, was die Musikerinnen in Gottesdiensten vor Ort gewohnt sind. Sie soll die Stimmung der Bilder unterstützen, vertiefen. Da aber gleichzeitig im Bild etwas passiert und wir häufig dazu Worte hören und verstehen müssen, darf die Musik nicht zu sehr ablenken. In Hinwil hatten wir das Glück, dass ein Musiker Filmmusik extra für unseren Gottesdienst komponiert hat. Als wir diese Stücke mit Orgel und Harfe eingespielt haben, wurde die Emotion des Films greifbar. ☺

TV- und Online-Gottesdienste

Initiiert wurden die Gottesdienste auf Tele Züri und auf Youtube während der Corona-Pandemie 2020 von der Kirchgemeinde der Stadt Zürich. Die guten Einschaltquoten und das Erreichen neuer Zielgruppen ermutigten die Landeskirche, das Projekt mitzutragen, auszubauen und auch nach der Pandemie zu betreiben. Die Erfahrungen sind so gut, dass die Kirchensynode 2022 entschieden hat, die Produktion zusammen mit der Kirchgemeinde Zürich weiter zu finanzieren und immer neue Formate auszuprobieren. Reinklicken auf:

Youtube/Reformierte Kirche Zürich



Filmgottesdienst der Kirchgemeinde Hinwil



Kreuz&Quer

Stadt Zürich

Zentrum für Migrationskirchen

Das Zentrum für Migrationskirchen in Zürich-Wipkingen beherbergt acht evangelische Kirchen aus vier Kontinenten. Hier treffen sich rund 500 Christinnen und Christen aus 35 Nationen und feiern ihre Gottesdienste. Nachdem sich die Migrationskirchen während der Beschränkungen durch die Corona-Massnahmen auf Videogottesdienste beschränkten, konnten 2022 wieder reguläre Andachten gefeiert werden. Speziell erwähnenswert ist der grosse öffentliche Gottesdienst zum 1. Advent, der 2022 mit allen Migrationskirchen des Zentrums gefeiert werden konnte. Besonders anzumerken ist, dass bei einzelnen Gemeinden Menschen aus der Ukraine Anschluss gefunden haben. Die offene Kultur dieser Migrationskirchen hat den Zugang erleichtert und Menschen in schwierigen Situationen eine geistliche Heimat geboten.

Winterthur

Kantonsspital weicht Raum der Stille mit interreligiöser Feier ein

Am 6. März, am Tag der Kranken, feierten Kantonsspital und Spitalseelsorge die Eröffnung ihres Raumes der Stille. Neben den Verantwortlichen des Spitals und der reformierten und katholischen Spitalseelsorge gestalteten die Feier auch Vertreterinnen und Vertreter aus Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus. Im Raum der Stille finden Patienten und Patientinnen und Angehörige sowie Mitarbeitende des Spitals Ruhe und Geborgenheit. Sie können Wünsche und Gebete ins Anliegenbuch schreiben, in der Bibel oder im Koran lesen, oder sich von «Wegworten» inspirieren

lassen. Der Raum sowie alle Angebote der ökumenisch verantworteten Seelsorge stehen allen Menschen unabhängig von ihrer Religion und Konfession offen. Neben Gesprächen bietet das Team der Seelsorge Rituale wie Gebete, Segnungen und Sakramente an. Jeden Sonntag findet im Spital zudem ein Gottesdienst statt.

Männedorf

Verkündigung mit Plakaten



Im Herbst legte die Kirchgemeinde Männedorf temporär ihre Bescheidenheit ab: In einer Kampagne – mit Weltplakaten, Kartenversand, u.a.m. – machte sie an fünf Beispielen deutlich, was sie für Menschen in Männedorf und weit darüber hinaus leistet: Die Themen Kinder- und Jugendarbeit, Seel- und Sozialsorge, Werte und Begleitung an wichtigen Lebenswenden, Gottesdienste sowie Freiwilligenengagement wurden je mit einem Plakatsujet thematisiert. Jedes Sujet begann mit der Frage «Wussten Sie, dass ...». Warum diese Kampagne? Weil oft zu wenig bewusst ist, was Kirche leistet für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und für Menschen am Rand; was sie tut für die Vermittlung von Glauben, von Werten, von Kultur. Dass dieses Engagement auch vor Ort erfahrbar ist – das wurde je mit konkreten Zahlen belegt.

Winterthur Veltheim

Zweimal Ostern und zweimal Weihnachten

Im 2022 feierte die Kirchgemeinde Winterthur Veltheim zweimal Ostern (und später auch zweimal Weihnachten). Aufgrund einer persönlichen Bekanntschaft fragte der ukrainische Priester Ivan Machuzhak in Veltheim an, ob die reformierte Kirchgemeinde im ökumenischen Geist, zusammen mit den katholischen, protestantischen, orthodoxen und konfessionslosen Ukrainerinnen und Ukrainern Ostern feiern würde. Ostern ist einer der wichtigsten Festtage, die die Geflüchteten nun fern der Heimat und voller Sorge begehen mussten. Und so zogen Schweizerinnen und Ukrainer, junge und alte Menschen zu ostkirchlichen Gesängen rund um die Dorfkirche, traten in die leere Kirche wie in das leere Grab Jesu ein und sagten einander immer wieder zu: «Christus woskres!», «Christus ist auferstanden!». Gebete auf Deutsch und Ukrainisch, eine kurze Predigt, das Aufleuchten von Kerzen, die Salbung aller Menschen und die Segnung der Osterbrote, die beim Frühstück geteilt wurden, rundeten die Feier ab und waren Startpunkt für Freundschaften und Aktivitäten für und von geflüchteten Menschen in Winterthur Veltheim.

Dägerlen

Openair-Kino

Zum ersten Mal lancierte die Kirchgemeinde Dägerlen 2022 ein Openair-Kino. Ausgewählt wurden zwei Episoden aus einer neuen Serien-Verfilmung mit dem Titel «The Chosen» über das Wirken von Jesus und darüber, wie sich das Leben der Menschen verändert, die ihm begegnen. Die Serie



Weiter Himmel, grosses Kino in Dägerlen. Foto: zVg

zeigt einen warmherzigen, humorvollen und einladenden Jesus, der den Menschen nahe ist. Rund 100 Personen fanden sich am strahlend schönen Freitagabend vor den Sommerferien auf dem für den Anlass idealen Gelände des Hofes von Roger und Barbara Streich in Dägerlen ein.

Furttal **Liturgische Nacht und** **kunterbunte Feiern**

Im März veranstaltete die Kirchgemeinde Furttal eine Liturgische Nacht in der Kirche und im Kirchgemeindehaus Dällikon. Diese liturgische Form des Feierns bietet Zeit für Stille, Besinnung, gemeinsames Feiern, Beten und Sein. So stand stündlich zwischen 18.00 Uhr und Mitternacht ein liturgischer Block mit Schwerpunkt Musik und Lobpreis, Gebet, Wort, Abendmahl oder der Segen im Fokus. Kreative Vielfalt wird auch im neuen Gottesdienstformat «kunterbunt» gelebt – ein kindgerechter Gottesdienst für alle, der nicht dem klassischen Gottesdienstformat folgt, sondern Bewegung, Aktivitäten, Gespräch und Spiel bietet und dabei auf kunterbunte Weise

die frohe Botschaft weitergibt: z. B. trommelnd mit selbstgebauten Cajons, mit Tanz oder mit einem Theaterstück.

Oberrieden **Gott, die Tiere und wir**



Jona und der Wal war Thema im Sommergottesdienst. Foto: zVg

Nach einer Zusammenarbeit mit dem «Arbeitskreis Kirche und Tier» machte die Kirchgemeinde Oberrieden «Tiere – deine Mitgeschöpfe» zum Jahresthema. Das Kirchgemeindehaus wurde mit Tierporträts und entsprechenden Bibelstellen geschmückt, und im Jugend- und Konfunterricht beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Verantwortung gegenüber «unseren geringsten Schwestern und Brüdern». Ein Jahr lang waren die Tiere in der Bibel Thema in den Gottesdiensten. Die Familiengottesdienste gestalteten Kinder zum Esel und Kamel. Am grossen

Sommerevent war Jona und der Wal das Thema. Mit den Nachbargemeinden fand auch ein Tiergottesdienst am Zürichsee statt.

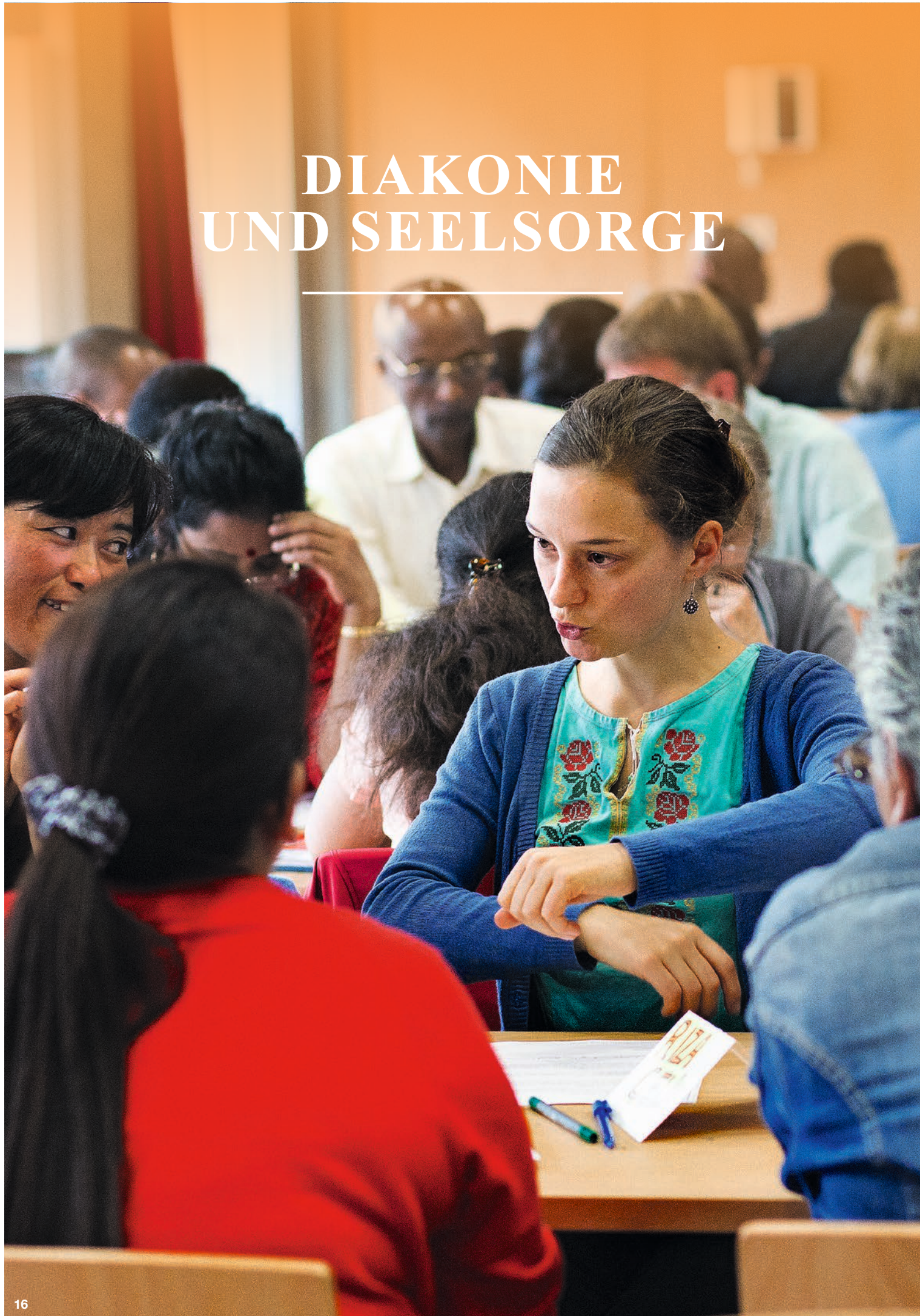
Eglise française zurichoise **Gottesdienst für** **jedes Alter**

Die Eglise begann das Schuljahr 2022/23 unter dem Motto «Widerstand leisten». Eine grössere Anzahl Familien feierte den Auftakt-Gottesdienst dazu mit. Um Familien stärker zu begleiten, bietet die Eglise mehr Aktivitäten in Altersgruppen an: Kindergottesdienste (zehn Mal jährlich) und «Glauben wecken» zusammen mit der Mission Catholique. Für Kinder werden überdies Unterricht und Lager angeboten. Neu ist die Gruppe «Post-KT» für Teenies entstanden, die drei Mal jährlich einen Gottesdienst organisiert. Die Eglise hat ihr Wirken 2022 auch mit einem TV-Gottesdienst (auf Tele Züri und Youtube) einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zürich Hirzenbach **Offene Kirche** **in der Passionszeit**

Seit alters sind Kirchen Orte der Andacht und des Gebets. In der Passionszeit war die Kirche Hirzenbach dafür den ganzen Tag offen und speziell Haus des Gebets. Menschen waren eingeladen, bei leiser Musik oder bei geplanter Stille hineinzukommen, zu verweilen, zu beten. Auch Musikerinnen und Musiker füllten mit den Klängen ihrer Instrumente den Raum. Der Künstler aus Wiesendangen, Ernest Hiltenbrand, hat ausserdem einen Bilderzyklus geschaffen, der im Rahmen der Offenen Kirche ausgestellt war.

DIAKONIE UND SEELSORGE



Tisch und Sorgen teilen

Familien stellten ihre Häuser für Geflüchtete zur Verfügung. Kirchgemeinden organisierten zusammen mit Freiwilligen Treffpunkte und Deutschkurse und sorgten für Begleitung im Alltag. Im Jahr der Flüchtlingskrise packten alle mit an.

Und plötzlich hört man Sirenenalarm in der Wohnstube bei Familie Grimm auf dem Hirzel. Es ist nicht der jährliche Probealarm. Es ist eine App auf Snishanas Mobiltelefon, die echtes Unheil ankündigt. Die 20-Jährige Ukrainerin hat die Sirene installiert, damit sie weiss, wenn in ihrer Heimatstadt Bombenalarm ausgelöst wird. Jetzt ist es wieder so weit. Und nicht nur sie zuckt zusammen, auch ihre Mutter, ihre Tante und ihre Geschwister, die hier seit knapp drei Wochen wohnen. Auch die Gastfamilie schweigt betroffen. Es ist nicht das erste Mal, das man das zusammen erlebt. «Wir könnten den Alarm deaktivieren, aber wir wollen wissen, was zu Hause los ist», sagt Snishana.

Für das Ehepaar Grimm, das sein Haus wenige Wochen nach Kriegsbeginn für die Flüchtlinge aus der Ukraine geöffnet hat, gehören solch schwere Momente nun plötzlich zum Alltag. Sie tragen sie mit, wie auch die sonstigen Umstellungen, die sich für ihr Leben ergeben haben. Am Abend essen sie nicht mehr zu zweit, sondern zu acht am Tisch. Der Einkauf wird jedes Mal zum Grosseinkauf. Die Behördengänge kosten Zeit. Und von Privatsphäre kann kaum mehr die Rede sein. Jetzt ist man Schicksalsgemeinschaft.

Darauf waren die Gastgeber vorbereitet. Ihr Entscheid zur Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine für drei Monate war schnell, aber bewusst gefällt. Die Kinder der Frischpensionierten sind ausgeflogen. Den

freien Platz wollten sie gern zur Verfügung stellen, sagt die ehemalige Organistin und Kirchenpflegerin in Horgen. Nicht geplant war, dass statt der angekündigten vier Personen zwei weitere Verwandte kommen würden. Auch sie fanden Zuflucht und Unterstützung bei ihnen im Haus.

Wohnen im Pfarrhaus

So wie die Gastfamilie auf dem Hirzel, engagierten und engagieren sich bis heute unzählige Menschen für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, aber auch aus anderen Ländern der Welt. Ivana Mehr, Verantwortliche für Flüchtlingshilfe und Migration in der Zürcher Landeskirche, hat die grosse Hilfsbereitschaft miterlebt. «Alle haben mitgezogen.» Sie war als Fachfrau seit Beginn der Krise im Kontakt mit Verantwortlichen des Kantons, mit den Kirchgemeinden und kirchlichen Hilfswerken. «Die Kirche verfügt über ein ausserordentlich gutes Netzwerk und kennt die Flüchtlingsarbeit nicht erst seit dieser Krise», sagt Ivana Mehr. Auch deshalb hätten die Kirchgemeinden die Unterstützung überall schnell hochgefahren. Neben den vielen Einzelinitiativen meldeten rund 30 Kirchgemeinden dem Kantonalen Sozialamt Wohnraum, darunter viele gute Unterbringungsmöglichkeiten, das heisst abgeschlossene Wohneinheiten und Pfarrhäuser. Wädenswil beispiels-



«Wir sind froh, in der Schweiz in Sicherheit zu sein.» Ukrainische Flüchtlinge und ihre Gastgeber.

weise stellte ein ganzes Pfarrhaus zur Verfügung. Schon Mitte März zogen dort 13 Geflüchtete aus der Ukraine ein. Auch in Henggart wurde das leerstehende Pfarrhaus kurzerhand leergeräumt und so weit hergerichtet, dass es zehn ukrainischen Flüchtlingen ein vorübergehendes Zuhause bot. Auch ein Deutschkurs wurde ins Leben gerufen, der den Geflüchteten die Gelegenheit bot, sich zu treffen und die neue Sprache zu lernen.

Mittagstisch und Deutschunterricht

Die private Unterbringung kann aber auch mit einigen Herausforderungen verbunden sein. In einigen Kirchgemeinden sind darum Vernetzungstreffen entstanden, weiss Ivana Mehr. Die Treffen dienten als Austauschplattform unter den Gastfamilien, es wurden wichtige

Infos und Erfahrungen miteinander geteilt. Die Stadt Winterthur hat die Koordinationsstelle Flüchtlingshilfe des reformierten Stadtverbandes mit einer Leistungsvereinbarung beauftragt, eine Anlaufstelle für Gastfamilien zu schaffen. In vielen Kirchgemeinden wurden ausserdem bereits bestehende Mittagstisch-Angebote und Treffpunkte für Geflüchtete erweitert und ausgebaut, ebenso Lebensmittel- und Kleiderabgaben sowie Deutschkurse organisiert. Dies oft in ökumenischer Zusammenarbeit und vernetzt mit anderen Organisationen.

Wo es die Kirche besonders braucht

Wenn Ivana Mehr das Engagement der Kirche in der Flüchtlingskrise überblickt, erinnert sie auch an das, was die Kirche in ihrer Art zu helfen besonders macht: «Kirchgemeinden sind lokal verankert und verfügen über eine lange und verlässliche Tradition der Freiwilligenarbeit.» Sie haben personelle Ressourcen und Räume, die sie in einer Krisensituation zur Verfügung stellen können. Und der Zugang zu den Unterstützungsangeboten der Kirchgemeinden ist für die Geflüchteten meist sehr niederschwellig, das heisst sie finden leicht Anschluss, sagt sie. Und: «Nicht alles ist terminiert und formalisiert. Man begegnet den Geflüchteten von Mensch zu Mensch. Und man hat mehr Zeit als auf den Ämtern.»

Auch die seelsorgerlichen Gespräche, die Pfarrpersonen und Mitarbeitende führen, seien im Einzelfall entscheidend. Ebenso die Gottesdienstangebote. «Für viele Geflüchtete ist Religion und Kirche sehr wichtig.

Flüchtlingskrise

2022 suchten so viele Menschen wie kaum je zuvor Schutz in der Schweiz. Seit Ausbruch des Krieges flüchteten rund 75 000 Menschen aus der Ukraine in die Schweiz. Gleichzeitig stieg die Zahl der Geflüchteten aus anderen Ländern markant an. Die Gesellschaft ist gefordert und mit ihr die Kirche.

Folglich vertrauen sie der Kirche und suchen gerne dort Hilfe.» Und noch etwas zeichne die Hilfe der Kirchgemeinden aus. «Sie sind auch für Asylsuchende da, die in sehr prekären Situationen sind – etwa jene, deren Gesuch abgelehnt wurde, die aber nicht zurückkehren können.» Auch für sie öffne die Kirche vielerorts Räume, zum Beispiel im Offenen St. Jakob am Stauffacher.

Langer Horizont

Not- und Soforthilfe ist das eine, ebenfalls gefragt ist langfristige Integrationshilfe für Geflüchtete. Auch in diesem Bereich sind viele Kirchgemeinden seit langem aktiv. Im grossen Stil und mit einem Leistungsauftrag des Kantons leisten dies auch die Kirchgemeinden in den Bezirken Uster, Pfäffikon, Hinwil und Meilen. «zäme da» heisst das von Landeskirche und Caritas getragene Tandem-Projekt, das Menschen aus der lokalen Bevölkerung mit Geflüchteten zusammenbringt, um ihnen das Ankommen und Einleben in der Schweiz zu erleichtern.

Zusammen essen und erzählen, Begleitung anbieten bei Behördengängen oder bei der Jobsuche helfen, darum geht es im Projekt. Pensionierte engagieren sich hier ebenso wie Einzelpersonen und Familien. «Jeder bringt eigene Stärken mit ein, die Menschen lernen voneinander», sagt Ivana Mehr, und oft entstünden aus den anfänglich befristeten Tandem-Paaren lange Freundschaften, wo man den Tisch, die Stube, die Freuden und Sorgen teilt. •



Mutter und Sohn: Die Gedanken sind bei den Familienmitgliedern, die in der Ukraine blieben.



Flüchtlings-Tandem

KOM. Zusammen essen und erzählen, Begleitung anbieten bei Behördengängen oder bei der Jobsuche: Im Tandem-Projekt «zäme da» kommen Menschen aus der lokalen Bevölkerung mit Geflüchteten zusammen, um ihnen das Einleben in der Schweiz zu erleichtern. Über 100 Tandem-Paare sind bereits zusammen unterwegs. «zäme da» ist ein Projekt der Caritas Zürich und der Landeskirche. Es ist Teil der Integrationsförderung des Kantons und läuft bis Ende Dezember 2023 in den Bezirken Uster, Pfäffikon, Hinwil und Meilen.

<https://zaeme-da.ch>

Hilfe für Menschen in Krisenregionen

Die Zürcher Landeskirche unterstützte 2022 notleidende Menschen im Nahen und Mittleren Osten mit 150 000 Franken. Diese Summe ist dank Kollekten und Spenden von Kirchgemeinden sowie durch Zuwendungen von Einzelpersonen zusammengekommen. Mit den Geldern werden Projekte in der Südosttürkei, im Nordirak und in Syrien finanziert. Wie bereits in den Vorjahren fördert die Landeskirche in der südosttürkischen Region des Tur Abdin, einem der ältesten christlichen Siedlungsgebiete, Ausbildungsprogramme für Jugendliche. Im Nordirak unterstützt die Landeskirche zusammen mit zwei kirchlichen Hilfs- und Entwicklungsorganisationen aus Europa ein Projekt des Hilfswerks CAPNI (Christian Aid Program Nohadra Iraq). In Syrien wird ein Projekt des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen der Schweiz HEKS unterstützt. Weitere 10 000 Franken spendete der Kirchenrat für Nothilfe in Nigeria.

«Der Himmel muss kommen»»

Zwischen Dunkel und Licht:
Barbara Oberholzer, Seelsorgerin im
Universitätsspital Zürich, über das Spannungsfeld von leidvollen Erfahrungen und
lichterfüllten Verheissungen.



sie viel Humorvolles, etwa mit der Pflege; das Spital sei ein Garant für Situationskomik. Lachen weite den Horizont fast immer. Von den Erkrankten könne sie viel lernen, etwa wie man mit einer schweren Krankheit leben lerne, was ja eine unglaubliche seelische Leistung sei. Anfänglich habe sie aber erst lernen müssen, die richtige Distanz zu finden. Bei ihrer ersten Stellvertretung habe sie sich kaum getraut, das Zimmer einer unheilbar Erkrankten zu betreten, aus Angst, etwas Falsches zu sagen. Heute habe sie auch dank einem CAS in Spiritual Care wertvolle Gesprächstechniken zur Hand.

Wenn Barbara Oberholzer die Tür zum Spitalzimmer öffnet, weiss sie nicht, was sie erwartet. Empfängt sie eine junge oder alte Patientin, ein Schwerkranker oder eine Sterbende, ein schweigsamer Mensch oder ein mitteilungsbedürftiger, ein inniger Beter oder eine Konfessionslose? Am Krankenbett fängt sie nicht gleich an zu sprechen, sondern hört zu und erspürt, wie es der besuchten Person geht. Will sie sprechen? Woran leidet sie? Hat sie Hoffnung? Schimmern Ressourcen durch? «Letztlich muss jeder Mensch seinen Weg selbst gehen», sagt die Seelsorgerin.

Auf Menschen eingehen, sich in andere Lebenswelten einfühlen, das spricht sie an, das macht sie aus. Sie, die vor vielen Jahren nicht daran gedacht hätte, überhaupt Pfarrerin zu werden. Aufgewachsen in einer kulturprotestantischen Familie, in der keine gelebte Frömmigkeit vorhanden war, dachte sie: Dort, wo das Leben spielt, wo man sich etwa für gesellschaftliche Anliegen einsetzt, dort ist die Kirche nicht. Doch im Germanistikstudium, über spirituellen Texten etwa von Meister Eckhart oder Thomas Müntzer sinnierend, entdeckte sie die Kraft des Glaubens. Sie begann ein Theologiestudium, blieb überzeugt dabei, fand nach Abschluss eine Stellvertretung im Spital Limmattal und gewann bald die Gewissheit: Da gehöre ich hin. Seit dem Jahr 2000 wirkt die Tochter eines Ärztpaars als reformierte Seelsorgerin im Zürcher Unispital.

Von Erkrankten lernen

In diesem Akutspital würden glücklicherweise auch viele Patientinnen und Patienten wieder gesund, sagt Barbara Oberholzer lächelnd. Auf den Stationen erlebt

Alltagsdinge zählen

Zwar kann Barbara Oberholzer bis jetzt nicht aus eigener Erfahrung über bedrohliche Diagnosen sprechen. Aber als vor 30 Jahren ihr neugeborenes Kind schwer erkrankte, erlebte sie: Du hast nie die Garantie, dass es schon gut kommt. «Ich war auf Gott nicht gut zu sprechen, dass unser Sohn gleich nach der Geburt erkrankte», sagt sie rückblickend. Dann aber wuchs in ihr die Erkenntnis, dass Groll nichts bringt und ihre Aufgabe vielmehr darin bestand, ihrem hilflosen Neugeborenen nun einfach die Mutter zu sein, die es dringend brauchte. Dieses Erlebnis prägte sie nachhaltig, ihre Dankbarkeit für die Genesung ist heute noch spürbar.

In den vielen Jahren als Seelsorgerin hat sie erfahren: Wenn schlechte Diagnosen drücken, wenn die Not gross ist und die göttliche Verheissung nicht mehr spürbar, dann ist es wichtig, nicht in dieser Diagnose zu versinken, nicht von ihr überwältigt zu werden. Dann sind die kleinen Alltagsdinge hilfreich, die kleinen Oasen, denn sie sind erfahrbar: etwa das geglückte Aufstehen



Spitalpfarrerin Barbara Oberholzer: «Die Fragen nach dem Warum können wir nicht beantworten – aber mitaushalten.»

am Morgen, ein Austausch mit einer Pflegerin oder ein gutes Gespräch mit dem Bettnachbarn. Dadurch erleben sich Kranke als selbstwirksam, sie können für andere etwas tun, können sich durchtasten, bis wieder bessere Nachrichten kommen und wie durch ein Wunder neue Kraft nachwächst. Als eigene Kraftquelle begleiten die Seelsorgerin schon lange drei Liedstrophen. Es sind ihre persönlichen «Mantras», die ihr bei ihrer Arbeit im Spital die Resilienz erhalten und dabei reformierte Tradition mit Spiritual Care verbinden.

*Sing, bet und geh auf Gottes Wegen
Verricht das Deine nur getreu
Und trau des Himmels reichem Segen
So wird er bei dir werden neu.*

(RGB 681,7 Georg Neumark 1641)

Auch die Seelsorge könne die Fragen nach dem «Warum» nicht beantworten, sagt Barbara Oberholzer, aber sie könne die offenen Fragen mitaushalten, nach Ressourcen fragen, nach wertvollen Beziehungen oder wohlthuenden Bildern, und sie könne dazu beitragen, dass jemand sich etwa über ein kurzes Gespräch freut oder einen Moment der Dankbarkeit erlebt – alles, was den eigenen Horizont wieder etwas weiter macht. Dabei bietet die Seelsorgerin an, eine Kerze anzuzünden oder nach Wunsch ein Gebet zu sprechen, aber sie drängt sich nie auf und sie akzeptiert, wenn Kranke

jede Begleitung ablehnen und alles mit sich selbst ausmachen möchten. «Es sind viele persönliche Geschichten, deren Fortsetzung oder Abschluss ich nie mehr erfahren», sagt sie, die ihr Gegenüber oft nur ein einziges Mal sieht.

Weil alles seine Zeit hat

Bei jenen Schwerkranken, deren Hoffnungen sich zerschlagen haben, empfindet auch die Seelsorgerin den Schmerz, und sie würde alles Mögliche machen, um ein trauriges Schicksal zu ändern. «In diesem Spannungsfeld möchte ich Angst und Leid nicht verstärken, mich aber auch nicht drücken; das sind die schwierigsten Momente für mich», sagt sie. Auch wenn ihr bewusst ist, dass sich ältere Sterbende schon länger mit ihrem Tod befassen, empfindet die Seelsorgerin angesichts des Sterbens manchmal ein Gefühl der Ungerechtigkeit. Auch junge Menschen sterben, nachdem sie vorher verzweifelt um ihr Leben gekämpft haben. In der Bibel ist es Gethsemane, das den Schmerz vor dem Unvermeidlichen aufnimmt; oder Kohelet, der gute und schwere Zeiten ergeben nebeneinander stehen lässt.

Manchmal kann die Seelsorgerin aber nur noch hoffen, dass es für den leidenden Menschen an ihrer Seite eine andere Zeit geben wird. Dass der Tod in eine Zeit und an einen Ort führt, wo neues Licht scheint und das Irdische keine Rolle mehr spielt. «Der Himmel



JOHANNA DI BLASI
Kunsthistorikerin

No Religion?

Vor einiger Zeit, der Krieg in der Ukraine war bereits ausgebrochen, waren wir auf dem Bundesplatz in Bern demonstrieren. Fridays for Future hatte zum Klimastreik aufgerufen. Doch statt der erwarteten Massen fanden sich enttäuschend wenig Leute ein. Möglicherweise war die Friedenskrise der Klimakrise in die Quere gekommen.

Die jugendlichen Veranstalter liessen sich ihre Enttäuschung kaum anmerken. Sie gaben sich Mühe, trotz des Demoflops Stimmung aufkommen zu lassen: mit Dringlichkeitsrhetorik und Mitmachritualen. An einer Stelle kam auch eine ukrainische Schülerin auf die Bühne und erhielt die Möglichkeit, für die Ukrainehilfe zu Spenden aufzurufen. Und dann kamen sogar Intensität und Wirgefühle auf, als die Schülerinnen und Schüler der Fridays-Bewegung auf der Bühne die Friedensballade «Imagine» von John Lennon anstimmten:

Imagine there's no countries / It isn't hard to do / Nothing to kill or die for / And no religion, too

Es war ein fast selbiger Moment, in dieser Melodie zu schwelgen. Kaum jemand wird dabei auf den Text geachtet haben, auch ich nicht. Erst hinterher stellte ich fest, dass der Text doch nicht so zeitlos ist. Er hat etwas Ausschiessendes. Wir sollen eine Welt ohne Religion imaginieren. Die Geschichte der Religionskonflikte gibt dem recht, aber es gibt auch einen starken religiös und kirchlich fundierten Pazifismus. Und religiöse Communitys engagieren sich nicht nur fürs Klima, sondern sehen sich als Teil der globalen Klimagerechtigkeitsbewegungen.

Wir brauchen «Imagine» nicht umschreiben, aber zur Imaginationsfähigkeit gehört auch, Skripte zu überdenken und neue Strophen hinzuzufügen.

Mehr lesen auf: reflab.ch

muss kommen», sagt sie in Anlehnung an Kurt Martis Worte, die sie immer wieder ermutigen. In der Zwischenzeit bleiben Liebe und Fürsorge.

*Der Himmel, der kommt
Ist schon die Erde, die ist
Wenn die Liebe das Leben verändert.*

(RGB 867,5, Kurt Marti 1972)

Dass der, welcher den Himmel lenkt, Hoffnung gibt, auch wenn man sie zeitweise nicht spürt, und dass wir allesamt Teil von etwas Gutem, Grösserem sind, aus dem wir nicht herausfallen können, das stärkt die Seelsorgerin in ihren Begegnungen.

*Befehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt
Der allertreusten Pflege des,
der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winde gibt Wege,
Lauf und Bahn
Der wird auch Wege finden,
da dein Fuss gehen kann.*

(RGB 680,1, Paul Gerhardt 1653)

Wenn sie selbst einmal nicht mag und sich niedergeschlagen fühlt, dann geht sie erst recht zu den Kranken, und erstaunlicherweise spüren diese meist, wie es um sie steht und fühlen sich besonders gut abgeholt und verstanden. So hellt sich auch ihre eigene Stimmung wieder auf. Dabei erlebt sie immer wieder, «dass, wenn die grossen Trostbögen nicht funktionieren, das Göttliche gerade im Kleinen, Unscheinbaren wirkt, im Alltäglichen, das immer da ist.» ☪



Kreuz&Quer

Kirche und Menschen mit Behinderung Zukunft Inklusion

Im Herbst lancierte der Kanton Zürich die Aktionstage Behindertenrechte «Zukunft Inklusion». Auch die Landeskirche und ihre Kirchgemeinden trugen die Kampagne mit vielfältigen Aktionen mit und machten das Thema in ihren Kirchgemeinden und in der Öffentlichkeit sichtbar. Der farbenfrohe Eröffnungsgottesdienst fand am 28. August im Grossmünster statt. Im Zentrum stand die Botschaft: «Jesus ist allen Menschen begegnet und hat ihnen Zuwendung geschenkt, ob gross oder klein, ob krumm oder gerade. Wir sind alle Ebenbild Gottes, egal ob wir in die Norm der Gesellschaft passen oder nicht.» Inklusion ist ein Ur-Anliegen von Kirche. Die Landeskirche ist offen für die Verschiedenheit der Menschen mit ihren unterschiedlichen Begabungen, Einschränkungen und den besonderen Bedingungen ihres Lebens. Sie sorgt für barrierefreie Zugänge, ermutigt aktives Mitgestalten und schafft Räume der Begegnung. Der Fachbereich «Kirche und Menschen mit Behinderung» sorgt für fachliche Unterstützung und Vernetzung.



Inklusion ist ein Ur-Anliegen der Kirche: Auftaktgottesdienst zu den Aktionstagen Behindertenrechte im Grossmünster. Foto: J. Labusch



Das Seelsorgeteam am Zürcher Flughafen: seit 25 Jahren im Dienst von Passagieren und Mitarbeitenden. Foto: Kathrin Schait

Flughafenkirche 25 Jahre Seelsorge am Flughafen

Beten vor dem Abflug, eine Kerze anzünden oder mit dem Seelsorger Nöte und Ängste besprechen: Die Zürcher Flughafenkirche ist seit 25 Jahren Ruhepol und Seelsorgestelle. Am 6. November fand eine Jubiläumsfeier mit Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen und des Flughafens Zürich statt. Die Flughafenkirche betreibt im Check-in 2 einen interreligiösen Andachtsraum und einen Ort der Stille mitten im turbulenten Flughafenalltag. Hier gehen Menschen aus allen Religionen ein und aus, feiern Gottesdienst, halten inne oder sprechen mit dem ökumenischen Seelsorgeteam. Zur Feier des 25-jährigen Bestehens liess sich im Andachtsraum im November das Spiel von Licht und Dunkelheit in der Installation «Meta-Light» der Lichtkünstler Marcus Pericin & Florian Bachmann von der Zürcher Hochschule der Künste erleben.

Uster Bunt und vielstimmig

Der Gottesdienst «Zämecho am Dorfbrunne und Fiire» in der reformierten Kirche und das Chilefäscht machten sichtbar: Die reformierte Kirchgemeinde und die ökumenische Zusammenarbeit ermöglichen in Uster Begegnungen mit Menschen mit Beeinträchtigung und kreativ gestaltete Gottesdienste. Meistens finden die Gespräche, Gottesdienste und Abschiedsfeiern in den Stiftungen Wagerenhof und Werkheim statt. Nun wurde in der Kirche und rund um den zum Dorfbrunnen umgestalteten Taufstein spürbar, was Inklusion bedeutet. Beim Podium, an den Marktständen und bei der Tavolata kamen Austausch, Handwerk und die Kulinarik zum Zug.

Winterthur Seen

Pyjama-Party für die Kleinen, Ausgang für die Eltern

Die Beziehungspflege bleibt bei jungen Eltern oft auf der Strecke. Hier bietet die Pyjama-Party der Kirchgemeinde Winterthur Seen Abhilfe: Eltern, die einen Samstagabend zu zweit geniessen möchten, bringen ihre Kinder um 17.30 Uhr ins Kirchgemeindehaus. Dort werden die Kids von einem Team aus Freiwilligen betreut. Neben unterschiedlichen Aktivitäten (basteln, spielen, backen, singen und tanzen) gibt es einen einfachen Znacht. Um 20.30 Uhr werden die Kinder verpflegt, glücklich und müde wieder von ihren Eltern abgeholt. Die Pyjama-Party findet sechsmal pro Jahr statt.

Stadt Zürich

Arbeitsintegration in der Streetchurch

Die Streetchurch an der Badenerstrasse in Zürich will junge Menschen mit und ohne Bezug zur Kirche im Leben stärken und mit ihnen gemeinsam Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit bilden Arbeitsintegration, Beratung, begleitende Wohnformen sowie eine tragende Gemeinschaft. Im Bereich der Arbeitsintegration konnten neue Einsatzbereiche geschaffen werden. Neben Einsätzen im Bereich der Reinigung und des Liegenschaftsunterhalts sowie in der Holzwerkstatt können die Teilnehmenden neu auch Erfahrungen im Bereich der Gastronomie sammeln.

HEKS

Krieg in der Ukraine im Fokus

HEKS und «Brot für alle» – aus zwei Organisationen ist eine geworden. Das fusionierte Hilfswerk fokussiert auf «Klimage-

chtigkeit», «Recht auf Land und Nahrung», «Flucht und Migration» sowie «Inklusion». Wichtige Eckpfeiler bleiben humanitäre Hilfe und die Ökumenische Kampagne. Der Krieg in der Ukraine hat 2022 geprägt. HEKS setzte ein Budget von zehn Millionen Franken für Not leidende Menschen ein. Möglich machte dies u.a. die Unterstützung der Kirchen für HEKS-Partnerorganisationen im Krisengebiet. HEKS blieb 2022 auch abseits der grossen Schlagzeilen aktiv. Etwa in Ostafrika, wo die Menschen unter Hunger, Dürren und Bürgerkriegen leiden. Oder in der Schweiz, wo die grosse Zahl von Geflüchteten aus der Ukraine diverse Teams vor Herausforderungen stellte.

Pfäffikon

Wegbegleitung für Menschen in Krisen

Wegbegleitung ist ein niederschwelliges Unterstützungsprogramm für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Sie werden von geschulten Freiwilligen für ein vereinbartes Ziel und eine abgemachte Zeitdauer begleitet, beispielsweise bei der Unterstützung in administrativen Belangen, oder bekommen Hilfe beim Verfassen von Bewerbungsbriefen. Die Freiwilligen werden während dieser Zeit von einer Koordinatorin in der Kirchgemeinde gecoacht. Nachdem bereits die Kirchgemeinden Wetzikon, Zürich und Uster Wegbegleitungen anbieten, hat nun auch die Kirchgemeinde

Pfäffikon das Projekt erfolgreich gestartet. Rund 20 Freiwillige nahmen an den Schulungen im Frühjahr teil und sind nun Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter.

Mission 21

Helfen, wo andere wegschauen



Schulbildung fördern in Indonesien.
Foto: Mission 21

Diese Haltung leitete auch 2022 die Arbeit von Mission 21. Zum Beispiel setzte sich das reformierte Werk für benachteiligte Mädchen aus Indonesien ein, damit sie eine gute Schul- und Berufsbildung erhalten. Mission 21 stärkte und beriet auch Frauen in Tansania, damit diese den Folgen des Klimawandels mit agrarökologischem Wissen begegnen können. Das Missionswerk unterstützt ausserdem evangelische Ausbildungsstätten in Chile und Kamerun, die sich für gesellschaftliche Inklusion von Andersdenkenden und Minderheiten einsetzen. Bestärkt wurde Mission 21 in dieser Arbeit durch die Zürcher Kirchgemeinden und die Landeskirche. Nur dank solcher Unterstützung kann das Werk benachteiligte Menschen stärken, die nicht im Fokus der Weltöffentlichkeit stehen.

BILDUNG UND SPIRITUALITÄT



Was um Himmels willen ist Spiritualität?

Mit Religion haben es viele nicht mehr so.
Spiritualität hingegen ist en vogue.
Was meint man damit? Und was haben
die Reformierten damit zu tun?

Es ist kurz nach 12 Uhr mittags, als ich in die Predigerkirche trete. Zwei Handwerker hantieren mit dem Akkubohrer an der Tür. Es klemmt an der Schliessmechanik. Im Chor erblicke ich ein Dutzend Stühle im Kreis. Ein Mann hat Platz genommen, eine Frau kommt hinzu, und ich frage, ob ich hier richtig bin zum Mittagsgebet. Ja, alle seien eingeladen, man könne auch anonym bleiben, sagt der Mann. Das tu ich und warte auf das, was da kommt.*

Ein weites Feld

Hat das, was wir hier tun werden, mit Spiritualität zu tun? Nach Deklaration der Veranstalter sehr wohl. Das Mittagsgebet in der Zürcher Predigerkirche ist als «spirituelle Veranstaltung» auf der von der Landeskirche neu geschaffenen Website «RefDate» aufgeführt. «RefDate» lädt Kirchgemeinden und kirchliche Orte dazu ein, ihre spirituellen Formate einzutragen und über die eigene Gemeinde hinaus publik zu machen. Auch per-

sönliche Zugänge sind gefragt. So soll ein Bild des spirituellen Lebens der Reformierten entstehen. Das Projekt dient auch dazu, zu zeigen, was man zu bieten hat. Und das ist beachtlich: Es sind weit über 70 Veranstaltungsgefässe aufgelistet und in Rubriken wie «Gebete und Meditation», «Self Care und Heilung» oder «Naturspiritualität» erfasst. Urbane Kirchenorte sind gut vertreten, aber auch Landgemeinden zeigen, dass sie dieses Feld bestellen.

Was aber wächst alles auf dem Feld der Spiritualität? Was hat es mit Geist oder Atem zu tun, das im lateinischen Wort drinsteckt? Oder ist es die Form der Praxis, dass man in loser Gemeinschaft der eigenen Sehnsucht nach Ruhe oder Sinn Raum gibt – wie hier im Mittagsgebet für 20 Minuten?

Mein Blick geht hoch zum stuckverzierten Gewölbe und runter auf meine ausgetretenen Turnschuhe, die Gedanken schweifen ab zur Arbeit. Stille will sich in mir auch dann nicht breit machen, als der Geräuschpegel sinkt. Dann setzt sich ein Mann zu uns und lädt zum Singen von «Laudate omnes gentes» ein. Ich höre meine und die Stimmen der anderen und staune, wie sie sich finden und der Klang den Raum und – bilde ich mir das ein? – auch meinen Geist auszufüllen beginnt.

*Christian Schenk ist Mitarbeiter der
Abteilung Kommunikation der Landeskirche.

«Es ist die Ausrichtung
auf das, was mich übersteigt –
ich nenne es Gott – und
auf das, was mich betrifft.»

Die Vieldeutigkeit des Begriffs und die Betonung der persönlichen Hinwendung machen Spiritualität auch in der Gegenwart anschlussfähig. So verstanden meint sie eine Sehnsucht und Suche, die nicht mit einer religiösen Tradition verbunden sein muss, ja diese manchmal auch ablehnt.

Hier im Mittagsgebet ist die christliche Tradition deutlich. Nach dem lateinischen Lied folgt eine gemeinsame Psalmlesung. Diesmal gelingt es mir nicht, einen gemeinsamen Rhythmus mit den Mitsprechenden zu finden. Ich verliere den Faden. Die anschließende Stille bringt dann tatsächlich etwas innere Ruhe. Ist das überhaupt das Ziel? Seelenwellness? Das Gefühl entgleitet mir immer wieder. Die Analyse dessen, was ich hier erlebe, surrt im Inneren lauter als zu Beginn der Bohrer.

«Der Blick geht hinunter auf meine ausgetretenen Turnschuhe – aber Stille will sich beim Mittagsgebet in der Kirche in mir nicht breit machen.»

Eine Tonspur im Leben

Ist der Intellekt ein Störsender, der dem spirituellen Erleben in die Quere kommt und den es für eine gelungene Praxis ebenso auszublenden gilt wie Alltagsgeräusche? Und wenn ja: Wie soll das gehen? Mit Rückzug, Meditation?

Pfarrerinnen Friederike Osthof, Leiterin der Abteilung Lebenswelten und Verantwortliche für das Projekt, hält sich bewusst zurück, solche Fragen zu beantworten, schon gar nicht will sie Praktiken anderer bewerten. «Spirituell ist das, was die Menschen als spirituell erleben.» Für sie persönlich sei es eine Haltung gegenüber dem Leben, die ihr Denken, Fühlen und Handeln beeinflusse. «Es ist die Ausrichtung auf das, was mich übersteigt – ich nenne es Gott – und auf das, was mich betrifft.» Die Bezugnahme auf Gott und auf sich selber





Kurz raus aus dem Alltag und rein in die stille Predigerkirche.

geschehe gleichzeitig und beides sei wandelbar und gefärbt durch die aktuelle Situation. «Der Clou ist für mich, dass mir diese Bezugnahme ermöglicht, meinem Erleben – sei es im Glück oder in Trauer, Wut oder Ohnmacht – nicht völlig ausgeliefert zu sein.»

Eine eigene spirituelle Praxis pflege sie nicht. «Spiritualität ist für mich eine Tonspur, die immer mitläuft.» Und dass diese Tonspur christlich geprägt ist und ihr deswegen oft Liedverse, biblische Texte und Bilder einspielt, verdanke sie ihrer christlichen Sozialisation. Wenn Menschen heute andere Bezugspunkte finden und Praktiken aus anderen Traditionen entlehnen, ist dies für sie mehr als verständlich. Interessant und wichtig sei ihr der Austausch über die unterschiedlichen Wege und die Inspiration, die daraus wächst. Für sie gehört eben dies zum reformierten Verständnis von Spiritualität: die Offenheit, die Verankerung im Alltag und das Miteinander, statt das Nur-für-sich. •

Blog



MANUEL SCHMID
Theologe, Co-Leiter RefLab

Momente im Dazwischen

Innehalten. So schwer sollte das eigentlich nicht sein. Ist es aber doch. Ruhige Momente zu suchen und in ihnen sich selbst und Gott zu finden, gehört seit jeher zum Schatz der christlichen Spiritualität. Schon lange bevor «Achtsamkeitsübungen» zum Trend wurden, haben die Kirchen diese Praxis des Gegenwärtigseins geübt – und es gibt guten Grund, sie neu zu entdecken.

Momente des Dazwischens gäbe es auch im modernen Alltag genug. Momente zwischen unseren aktuellen Aufgaben und Beschäftigungen – beim Warten auf den Bus, im Wartezimmer beim Arzt, auf dem Weg zur Arbeit im Zug ... jene oft kurzen Gelegenheiten, in denen keiner etwas von uns will und wir die Möglichkeit haben, durchzuatmen. Aber sämtliche Atempausen unseres Lebens haben wir oft geradezu strategisch aufgefüllt, manchmal richtiggehend zugemüllt mit den Schlagzeilen von Zeitungen, mit Meldungen von Facebook und Twitter, der Überprüfung der Mail-Eingänge und mit dem Fotografieren auch der belanglosesten Situationen unseres Lebens.

Ich habe nicht vor, in ein kulturpessimistisches Technologie-Bashing einzustimmen, das an den Fortschritten unserer Zeit kein gutes Haar lässt. Aber wenn wir die bemerkenswerten technischen Errungenschaften unserer Zeit benutzen wollen, ohne von ihnen benutzt zu werden, dann müssen wir unseren Umgang mit ihnen überdenken. Dann müssen wir uns klar machen, was diese Gadgets und Informationsquellen mit unserem Leben machen – und wie wir verhindern können, dass sie uns etwas Essenzielles rauben. Momente im Dazwischen.

Mehr lesen auf: reflab.ch



Duo Kirche und Kunst boomt

Die Kirche ist Schauplatz von Kultur und wirkt vielfältig in die Kunstszene hinein. Gleichzeitig bereichert die Kunst die Kirche. Die Symbiose hat Tradition und erlebt auch in Zürcher Kirchen gerade wieder ein Hoch.

«Das Duo Kunst und Kirche erlebt einen Boom. Das Thema zieht», sagt Pfarrer Matthias Berger. Sein Fazit zum Verhältnis zwischen Kunstbereich und Kirchenwelt begründet der Stadtzürcher Theologe mit dem «Iconic Turn», «der Tatsache, dass Menschen die Wirklichkeit seit den 90er Jahren wesentlich durch Bilder erfahren, etwa durch die Omnipräsenz von Bildern in Medien, Sozialen Medien, im öffentlichen Raum». Dadurch habe die Affinität zu und das Interesse an Bildern auch im kirchlichen Raum zugenommen. Gerade für die reformierte Tradition sei dies ein neues, unverbrauchtes Phänomen. Angesprochen fühlen sich laut Berger in der Mehrheit Menschen ab 50 mit theologisch-kirchlichem Interesse und guter Bildung, Menschen, die sich am intellektuellen Diskurs freuten und daran auch gerne teilnahmen.

Der Dialog findet auf vielfältige Weise statt, ganz klassisch, indem Kunstschaffende Werke zur Ausstattung von Kirchen oder für die Liturgie schaffen, oder

indem Architekten Kirchenbauten oder Räume der Stille kreieren. Berger: «Auch eine Kirche oder ein Raum der Stille ist ein Kunstwerk.» Ein regelrechter Boom sei im Bereich von temporären Kunstinterventionen in Sakralräumen festzustellen: Künstlerinnen und Künstler reagierten mit einem autonomen Werk auf den Raum und seine Bedeutung als religiöser Ort.

Kunst profitiert von Theologie

Diese Werke und die vielfältigen Beziehungen zwischen Kunst und Kirche beobachtet auch der ebenfalls kunstaffine Zürcher Pfarrer Christoph Strebel. Er sagt: «Viele ältere und auch neuere Kunstwerke sind ohne das Wissen um die Tradition kirchlicher Kunst kaum verständlich.» Diese habe Bildtypen geschaffen, die bis in die Gegenwart wirkten; so erkenne man eine Pietà, einen Kruzifixus oder eine Verkündigungsszene. Zeitgenössische Künstlerinnen seien oft vertraut mit dieser Bildsprache und spielten damit. Oder Künstler wie etwa James Turrell bauten Sakralräume, die sich mit dem Thema Licht auseinandersetzten und in ihrer Tiefe ohne die religiöse Tradition und Turrells eigene religiöse Sozialisierung kaum zu verstehen seien.

Zudem beschäftigten sich Künstlerinnen und Künstler oft mit Fragen, die aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aufwürfen. Dabei seien sie eine Art Seismograph, der auf gesellschaftliche Verwerfungen

Das Jenseits schimmert durchs Diesseits: Kunst-Installation Diesseits und Jenseits in der Kirche Balgrist von Agatha Zobrist und Miia Baumann. Die getrockneten Pflanzen lebten durch die Installation der Künstlerinnen mit Lichtspiel und Ventilatoren neu auf.



Was Bilder erzählen:



Eine Frau unter zehn Männern. Ausgestellt und ausgeliefert. Aber: Die Männer blicken sie gar nicht an. Ihre Aufmerksamkeit geht im Bild von Mattia Preti (Christus und die Ehebrecherin, 1635, Kunsthaus Zürich) zum Handeln von Jesus. Wer den Bibeltext kennt, weiss, dass Jesus die Männer mit dem Satz «Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein» konfrontiert. Hat er ihn hier bereits ausgesprochen? Es ist kein Stein zu sehen, obwohl laut biblischem Text die Männer die Steinigung in Erwägung ziehen. Damit betont das Gemälde nicht das Richten, sondern das Handeln Jesu, das die Selbstgerechten auf ihre eigene Vergebungsbedürftigkeit verweist.

Ein Schöpfungsbild – ohne Schöpfer. In Arnold Böcklins Bild (1895) ist Venus die zentrale Figur. Der Maler spielt aber mit Anleihen aus der biblischen Schöpfungsgeschichte. Sibyl Kraft (Leiterin Kunstvermittlung) und Pfr. Matthias Berger entschlüsseln ein Werk in der Reihe «Kunst und Religion im Dialog» im Kunsthhaus Zürich.

hinweise. «Hier begegnen sich Kirche und Kunst in ihren Anliegen, zu aktuellen Entwicklungen Stellung zu beziehen, auf Augenhöhe», sagt Strebel.

Derartige Begegnungen lässt etwa die Dialogreihe «Kunst und Religion» im Kunsthhaus Zürich ganz konkret erleben. In den Führungen wird, unter Mitwirkung der Kunstvermittlung und von theologischen Fachpersonen der Zürcher Landeskirche, der religiöse und kunsthistorische Gehalt von Kunstwerken ergründet. Diese Reihe hat Matthias Berger im Jahr 2017 angestossen. Als Präsident der Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche engagiert er sich auch für regelmässige Kunstinterventionen im Raum der Stille der Zürcher Bahnhofkirche und ist Mitglied der Begleitgruppe «Kunst in der Johanneskirche» im Industriequartier Zürich, die Kunstschaaffende zu temporären Interventionen im Kirchenraum einlädt.

Austausch von Perspektiven

An einem Anlass der Dialogreihe im Zürcher Kunsthhaus beschäftigte sich Christoph Strebel mit Kunstver-

mittlerin Sibyl Kraft anhand von zwei Bildern mit dem Thema «Liebe». Einmal ging es um Angelika Kaufmanns Interpretation der antiken Geschichte von Amor und Psyche (1792), und dann um Albert Ankers Blick auf eine Ziviltrauung (1887). Irgendwie scheine ein Zusammenhang zwischen Eros, Ehe und Liebe zu bestehen, sinniert Strebel. «Gibt es biblische Antworten auf die Frage nach diesem Zusammenhang? Welche Antwort kann ich als Theologe in einem aktuellen Kontext geben?» Dies seien die weiterführenden Gedanken, die die beiden Bilder spontan in ihm auslösten.

Das Interessante an Kunstwerken findet Strebel, «dass sie sich nicht mit einer einzigen Interpretation erschöpfend erklären lassen». Sie hüteten ihr letztes Geheimnis und forderten so selbst geradezu zum Dialog mit ihnen und unter den Betrachterinnen auf.

Auch Matthias Berger schätzt es, dass sich die theologische und kunsthistorische Perspektive bereichern, indem sie das Verständnis eines Bildes vertieften. «Ein Bild ist nicht Sprache.» Es könne, etwa über die Nähe oder Distanz zwischen einzelnen Gestalten, etwas über deren Bedeutung sagen. «So unmittelbar, wie Sprache das nicht leistet.» Damit könne etwa der Gehalt einer biblischen Erzählung transportiert werden. «Die Farbigkeit berührt, der Gesichtsausdruck lässt staunen, die Wunden Jesu am Kreuz verstören...»

Seelsorgliche Wirkung

Damit verdeutlicht Berger auch: «Bildliche Kunst ist sinnlich». Sie wirke nicht nur über den Intellekt, sondern auch emotional. Wenn ein Werk etwa die Zerbrechlichkeit des Menschen zeige, rühre es an existenzielle Schichten des Menschseins, die auch in der Religion, im Glauben angesprochen würden. «Mit dieser Qualität kann Kunst durchaus seelsorgliche Wirkung entfalten», sagt er. Dabei könne allerdings ein und dasselbe Bild völlig unterschiedlich erlebt werden. Und zur reformierten Tradition gehöre auch die Bildskepsis. Ihm scheint es relevant, auch immer «die manipulative Kraft von visuellen Botschaften mitzudenken. Bilder, Kunstwerke sind Inszenierungen.»

Überall im kirchlichen Alltag

Christoph Strebel spannt den Bogen des künstlerischen Ausdrucks in kirchlichen Räumen weiter: Die Diskussion über das Verhältnis von Kirche und Kunst konzentrierte sich meist auf herausragende Werke ausserhalb der Kirche. Ihm liege jedoch am Herzen, zu entdecken, wo wir in unserem kirchlichen Alltag mit Kunst zu tun hätten. Kirchliche Gottesdienste etwa spielten sich immer schon in einem künstlerisch gestalteten Raum ab. Denn, und das gehe oft vergessen, Kunst könne einfach schön, lustig, fröhlich, spielerisch, verstörend oder tröstlich sein, zum Denken anregen oder einen erstaunlichen Aspekt der Wirklichkeit zeigen – «alles das, was ein gelungener Gottesdienst auch sein kann». •

Mehr Kunst und Kirche

- Unter dem Label Kunst in der Johanneskirche im Industriequartier Zürich werden Kunstschaffende zu Interventionen im Kirchenraum eingeladen.
- Die Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche ist dem modernen Kirchenbau und einer zeitgenössischen Kunst in der Kirche verpflichtet.
- Im Raum der Stille der Bahnhofkirche sind regelmässig Kunstinterventionen mit exklusiv für diesen Raum geschaffenen Werken zu sehen.
- Verschiedene Kirchen, etwa die Kirche Balgrist, veranstalten regelmässig Ausstellungen von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern.
- Kunst und Inklusion: Die Kirche förderte auch hier den Austausch – zum Beispiel mit einer Ausstellung im Oktober 2022 in der Kirche der EPI-Klinik in Zürich.

Musik und Kirche

Auch in musikalischen Bereichen harmoniert das Duo Kirche und Kunst:

In der Augustinerkirche in Zürich fand ein Bachkantatenzyklus mit einleitenden Kommentaren von Theologinnen statt.

In Fluntern konfrontiert Pfarrerin Chatrina Gaudenz poetische und musikalische Werke.

An verschiedenen Orten wird Orgelmusik mit besinnlichen Worten oder theologisch/historischen Kommentaren verbunden. Kirchenmusikerinnen tragen mit Liedkommentaren zum Gesangbuch der Landeskirche ihr Know-how in die gottesdienstliche Gestaltung.

Der Kirchenmusikwettbewerb Klang&Gloria war ein Erfolg.

Kreuz&Quer



Kantor Marco Amherd dirigiert in der Johanneskirche in Zürich. Die Kirche im Kreis 5 hat sich als Zentrum für Musik und Kunst einen Namen gemacht. Foto: zVg

Stadt Zürich

Johanneskirche: Hier spielt die Musik

In der Johanneskirche wird Musik und Kunst grossgeschrieben. Gastspiele von Organistinnen und Organisten aus aller Welt machen die Kirche an der Ausstellungsstrasse in Zürich immer wieder zu einem Zentrum für erlesene Orgelmusik. Auch die Chormusik ist hier mit mehreren Chören zu Hause: Das Vokalensemble Zürich West richtet sich an junge und ambitionierte Sängerinnen und Sänger. Spannende Konzertprogramme sowie die Musik des 20. Jahrhunderts liegen dem Ensemble am Herzen. Die Johanneskantorei ist ein Projektchor, der allen Neugierigen offensteht. Und das Ensemble Ripieno widmet sich vor allem der Musik von Johann Sebastian Bach und Heinrich Schütz. Das Instrumental- und Chorensemble setzt sich aus ambitionierten Sängerinnen und Sängern aus der ganzen Schweiz zusammen. Alle Ensembles werden von Kantor Marco Amherd geleitet. Auch seine weiteren

Chöre wie das professionelle Schweizer Vokalconsort oder der Jugendchor Zürich sind in der Johanneskirche zu Gast und lassen den Kirchenraum vielfältig erklingen.

Stadt Zürich

Kirchenmusik grenzenlos

Auch der Kirchenkreis sechs der Kirchgemeinde Zürich setzte 2022 starke musikalische Akzente: Am Kreativ-Klangfestival, das im Rahmen des Programms «Kirchenmusik grenzenlos» im Mai auf dem Areal der Pauluskirche stattfand, waren grenzüberschreitende Konzerte wie «Swiss Saxophon Orchestra meets Orgel», «Bach meets Electro» oder ein musikalisches Aufeinandertreffen von Orgel und Akkordeon zu hören. Ein Orgelmärchen entführte Kinder in neue musikalische Welten. Eine Premiere erlebte auch ein Musikstück für ein Orgeltrio – für 30 Finger und sechs Füsse!

Sihltal

Verbunden auch nach der Konfirmation

2022 startete die Kirchgemeinde Sihltal im Bereich der Religionspädagogik neue Projekte zur Aufbauarbeit für junge Erwachsene nach der Konfirmation, angefangen mit dem Singprojekt, bei dem 40 Teilnehmende ein Wochenende lang zusammen Musik machten. Die neue Jugendarbeiterin initiierte neben dem Jugendtreff am Freitagabend auch eine Jugend-WG in der freigeordneten Pfarrwohnung. Auch ein Nachkonf-Weekend wurde ins Leben gerufen und stärkte die Verbindung unter den Jugendlichen nach der Konfirmation.

Theologischer Verlag Zürich

Was man über Jesus wissen kann

2022 erschienen bei TVZ, Edition NZN und Pano Verlag insgesamt 48 neue Titel. Daniel Marguerat, Neutestamentler aus Lausanne, bündelt beispielsweise packend, was man heute über Jesus wissen kann: «Jesus aus Nazaret. Heimatloser, Heiler, Poet des Gottesreichs». Wie sich Ostern erzählen lässt, zeigt «Eiertanz», eine Sammlung von Ostergeschichten für heute, während «Viele fürchten Verzückung» Bibeltexte aus den Samuelbüchern literarisch aktualisiert. «Gelebte Reformation. Zürich 1500–1800» nimmt sich der Reformation und ihren Auswirkungen auf das alltägliche Leben an. Ergänzend zum bereits veröffentlichten Neuen Testament erschien das Alte Testament der Froschauer-Bibel («Es werde liecht»). Die Geschichte der Schweizer Pfarrerausbildung seit 1862 zeichnet «Vom Staatsbeamten zur Team-PfarrerIn» nach. Einen Schwerpunkt im Programm bildete die

(Neu-)Auflage von Werken Josua Boesch zu seinem 100. Geburtstag: das Johannesevangelium auf «Züritütsch», meditative Texte zu seinen Metallikonen und ein Band zur Aktualität seiner Spiritualität (vgl. Kloster Kappel).

Regensburg

Christliche Meditation

Die wöchentliche Kontemplation hat sich in der Kirchgemeinde Regensburg zu einer wertvollen Institution entwickelt und zählt seit nun bald zwölf Jahren auf viele langjährige Teilnehmende. Dazu kommen zwei Mal pro Jahr ein «Wochenende in Stille». Auch Online-Treffen in der Fastenzeit gehören zum spirituellen Angebot der Kirchgemeinde sowie der von Pfarrer Mathias Bänziger produzierte Podcast «Mit neuen Augen sehen»: Hörerinnen und Hörer werden hier mitgenommen auf die Suche nach einer Spiritualität für das 21. Jahrhundert.

Kloster Kappel

Metallikonen und die Sehnsucht nach Mystik



Anlässlich des 100. Geburtstags von Josua Boesch (1922–2022) waren sie an verschiedenen Orten zu sehen: die oft nur handteller-grossen Metallikonen des ge-

lernten Goldschmieds, reformierten Pfarrers, Poeten und Mystikers. Schönheit, Schlichtheit und Tiefe strahlen sie aus. Manche transportieren die radikale Suchbewegung nach Gotteserfahrung, auch jenseits der Konventionen. Die Ausstellung im Kloster Kappel umfasste drei kleine Vitrinen und wenige Wandobjekte, aber sie zog hunderte von Menschen an. Boesch selbst war 1977 in der Aufbauphase des damaligen «Hauses der Stille» mit seiner Werkstatt im Kloster präsent. Das Metallkreuz in der Kapelle und die Kerzenständer in der Klosterkirche sind Früchte dieser Monate. Boesch hätte es gefreut zu sehen, wie so viele Jahre später am 14. November 2022 die Klosterkirche bis auf den letzten Platz gefüllt war beim Konzert «Auferstehungsweg» (eine Vertonung seines gleichnamigen Stationenwegs). Und am 15. November, seinem 100. Geburtstag, fand in Kappel unter dem Titel «Dämmert der Morgen einer neuen Welt?» ein ökumenisch besetztes Symposium zu seiner Mystik statt.

Relimedia

Kompetenzzentrum für Religionspädagogik

Relimedia ist eine ökumenische Medienstelle für die Bereiche Kirche, Religionen, Ethik und Lebenskunde. Die Medien sind in Verleih, Verkauf und Download/Streaming erhältlich und werden von Lehrpersonen, Katechetinnen und Katecheten und weiteren Fachpersonen und Interessierten genutzt. 2022 feierte die Fachstelle an der Gemeindestrasse 11 in Zürich ihr 10-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung zu den Weltreligionen und präsentierte Arbeitshilfen, Filme, Realgegenstände und Unterrichtsmittel zum Thema.

Religionspädagogik

Eltern stärker einbeziehen

Wie begleitet die Kirche Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Konfirmation? Das Religionspädagogische Gesamtkonzept der Landeskirche – 2004 auf den Weg gebracht – gibt dazu die Leitlinien vor und regelt, wie der Bildungsauftrag der Kirche in den Kirchgemeinden umgesetzt wird. 2022 wurde dieses rpg überarbeitet und neu aufgelegt. Es stärkt unter anderem vermehrt den Einbezug der Eltern in den kirchlichen Unterricht und in die Entwicklung der Glaubenshaltung ihrer Kinder. Das Konzept hält an der Verbindlichkeit gewisser Angebote fest, öffnet aber den Fächer an Möglichkeiten, wie sich Kinder und Jugendliche aktiv am Kirchenleben beteiligen und darin einbringen können.

Zürcher Forum der Religionen

Seit 25 Jahren Bindeglied der Religionen

Das Forum der Religionen feierte 2022 sein 25-jähriges Bestehen. Die Fachstelle ist ein Zusammenschluss religiöser Gemeinschaften und staatlicher Stellen im Kanton Zürich und wurde vom Zürcher Pfarrer Peter Wittwer gegründet. Es sieht sich als Bindeglied zwischen den fünf grossen Religionstraditionen – Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam – und setzt sich sowohl für den interreligiösen Dialog als auch für den Austausch zwischen religiösen und politischen Institutionen ein.

GEMEINDEAUFBAU UND LEITUNG



Für die Umwelt zählt jeder Schritt

Die Kirche macht vorwärts mit Umwelt- und Klimaschutz. Allein 2022 besiegelten acht Kirchgemeinden ihr Engagement mit dem Gütesiegel «Grüner Guggel». Das ist gut, aber noch nicht gut genug.

In Thalwil empfiehlt eine Plakat-Kampagne der Kirchgemeinde das Tragen gestrickter Wollsocken und verweist augenzwinkernd auf Sparmassnahmen beim Heizen in der Kirche. Auch auf regionale Einkäufe oder Plastikvermeidung setzt das dortige Umweltteam und zeigt damit, welche Schritte man geht, um umweltbewusster zu handeln – oder wie das im Kirchenjargon heisst: die Schöpfung zu bewahren. Dieser Terminus steht seit Jahrzehnten in der Zürcher Kirchenordnung und war lange vor der Zuspitzung der Klimakrise Ansporn für viele Kirchgemeinden, den sorgsam Umgang mit der Schöpfung nicht nur zu predigen, sondern selbst voranzutreiben. Dies geschieht immer öfter und koordinierter. Die Kirchgemeinden wollen vorwärts machen – ebenso die Landeskirche als Ganzes. Bis



2024 soll das Umweltmanagement-System «Grüner Guggel» für die Zürcher Kirche möglichst flächendeckend eingeführt sein. Heute sind gut 20 Kirchgemeinden zertifiziert oder stehen kurz vor Erhalt des für Kirchen eingeführten Umwelt-Gütesiegels.

Intelligent und sparsam heizen

Damit lernen und verpflichten sich Kirchgemeinden, dauerhaft Energie sparsam zu verwenden, einheimische Pflanzen und Tiere auf ihrem Areal zu fördern, fair und umweltfreundlich einzukaufen, Abfall zu reduzieren und sparsamer mit Wasser und Papier umzugehen. Thalwil ist eine der Kirchgemeinden, die seit 2022 die Ziele des Grünen Guggels in die Tat umsetzt. Vor allem bei den Liegenschaften ist viel zu gewinnen: Zwei Pfarrhäuser werden bereits mittels Erdsonden und Wärmepumpen CO₂-neutral beheizt. Bei der Kirche Hirzel, dem dortigen Pfarrhaus und einem weiteren in Horgen ist ein Anschluss ans Fernwärme-

Die Umweltgruppe der Gesamtkirchlichen Dienste feiert das Zertifikat «Grüner Guggel». Das Umweltlabel soll bald in allen Zürcher Kirchgemeinden umgesetzt werden.

«Die Schöpfung bewahren heisst, dass wir uns verändern.»

netz möglich. Künftig sollen auf dem Kirchendach Solarpanels montiert werden. Gespart wird auch mit intelligenter und gezielter Heizung.

Immer mehr Grüne Güggl

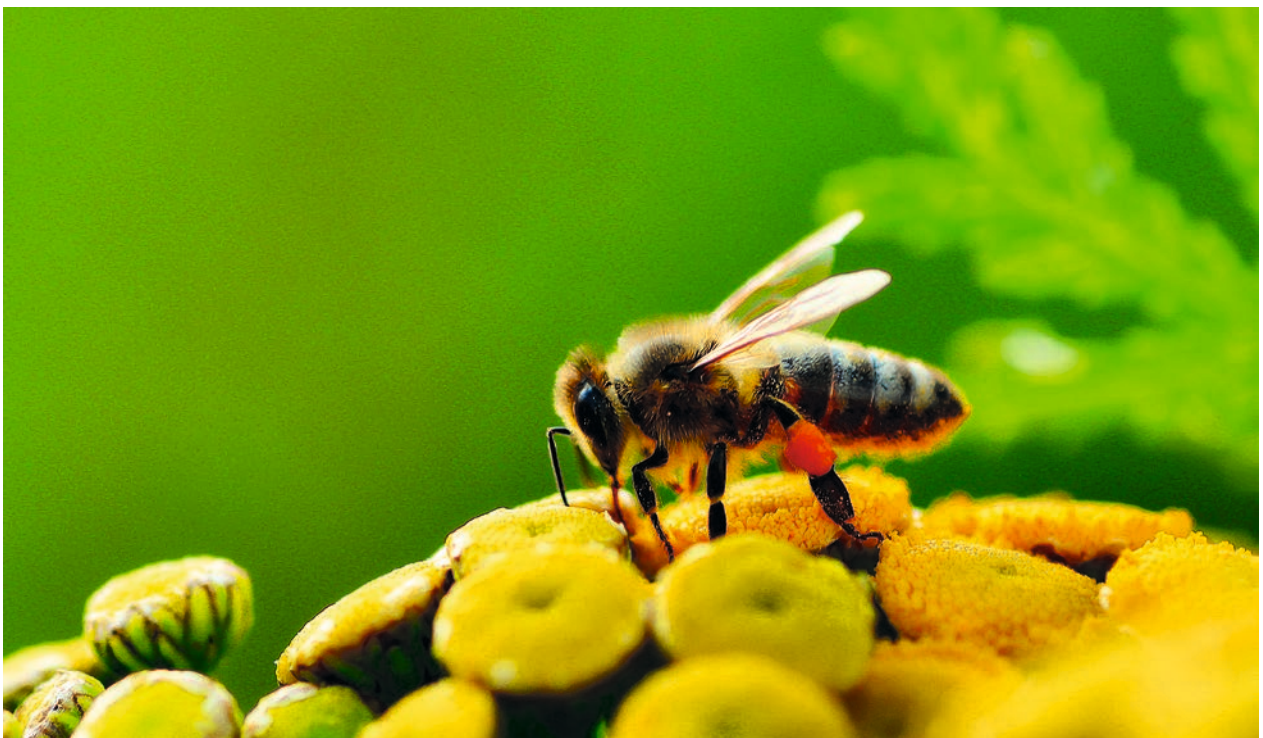
Solche Initiativen werden in den nächsten Jahren vermehrt Schule machen. Die Kirchensynode hat dafür einen 2,5 Millionen-Kredit gesprochen. Damit wurde unter anderem auch eine Projektstelle möglich, die die Kirchgemeinden dabei unterstützt, sich möglichst bald zertifizieren zu lassen. Die studierte Geografin und Umweltfachfrau Beryl Zah hat diese Aufgabe im Herbst 2022 übernommen. Die 28-jährige Winterthurerin, einst auch Teil der dortigen Klimabewegung, taxiert das bisherige Engagement der Kirche als genügend, sieht aber Potenzial für viel mehr. Ein «sehr gut» sollte die Kirche anstreben. Das sei auch realistisch, weil überall viel Goodwill vorhanden und die kirchenpolitischen Weichen gut gestellt seien.

Den Boden für schnelles Vorgehen im Umweltbereich hat die Landeskirche auch mit einer grossen Behörden- und Mitarbeitenden-Tagung im Frühling 2022 im Kloster Kappel gelegt. Dort ging es um den Austausch von praktischen Massnahmen für ein stärkeres Umweltengagement. Aber auch Grundsatzfragen wurden besprochen: «Aus welchen biblischen Quellen speist sich unser Zutrauen, dass wir solidarisch mit der uns von Gott anvertrauten Schöpfung umgehen? Was können Kirchgemeinden konkret beitragen? Wie finden wir zu einem Umweltprogramm, das alle überzeugt mittragen?»

Kirche trifft Klimajugend

Das Programm der Kappeler Kirchentagung ist zusammen mit jungen Menschen aus der Klimabewegung entstanden. Sie arbeiteten mit, weil sie überzeugt waren, dass auch die Reformierte Kirche mithelfen kann, den globalen Temperaturanstieg zu bremsen. Der Austausch war beidseitig belebend, wenn auch nicht reibungsfrei. Annik Färber und Fanny Wissler, beide junge Vertreterinnen der Klimabewegung, attestierte der Kirche zwar ein hohes Bewusstsein und Interesse am Thema und würdigte auch die Schritte, die sie unternimmt. Dass eine grosse Institution wie die Kirche aber aus ihrer Sicht zu langsam in die Gänge kommt, vermerkten sie kritisch.

Mittlerweile hat das Zürcher Kirchenschiff diesbezüglich nun doch ordentlich Fahrt aufgenommen. «Die Schöpfung bewahren heisst, dass wir uns verändern», sagt Beryl Zah. Mit dem Engagement all der Verantwortlichen in den Kirchgemeinden kann da einiges gehen – von genügend bis vielleicht sogar sehr gut. •



Auch das Kloster Kappel sorgt für gutes Klima



Das Kloster Kappel, Seminarhotel und Bildungshaus der Landeskirche, beteiligt sich an der Initiative «Cause We Care» der Stiftung myclimate. Damit engagiert es sich aktiv für Klimaschutz und nachhaltigen Tourismus. Die Gäste zahlen pro Nacht und Zimmer 1 Franken in einen Nachhaltigkeitsfonds, das Kloster verdoppelt diesen Betrag. Das Geld fliesst in lokale und globale Klimaschutzmassnahmen. Das Kloster ist Mitbetreiberin eines lokalen Heizverbundes mit ökologischer Holzschnittzelheizung und Biogasanlage. Das Holz stammt aus eigenen Wäldern. Damit werden jährlich rund 65 000 Liter Heizöl eingespart.



Und übrigens: Das Kloster ist seit seiner Gründung vor über 800 Jahren den Idealen der Selbstversorgung und Nachhaltigkeit verpflichtet. Die Kloster-gärten sind bis heute Zeichen dafür: Diese wurden 2019 neu gestaltet und werden ausschliesslich biologisch bewirtschaftet. Durch Gartenführungen und Kursangebote wird das ökologische Bewusstsein gefördert. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Specie Rara wurde zudem ein Garten für vom Aussterben bedrohte Gemüsearten eingerichtet.

Blog



ANNA NÄF
Theologin

Adam und Eva im Coop

Eva und Adam stehen im Coop vor der Gemüseauslage. Adam strahlt und sagt: «Ist diese riesige Auswahl an Schweizer Gemüse nicht toll? Pilze, Karotten, Kohlrabi, Weisskohl ... und das, obwohl es schon fast Winter ist!»

Eva nickt fröhlich und rezitiert ihre Liste mit den besten saisonalen Rezepten. Mit leuchtenden Augen beginnen sie, ihre wiederverwendbaren Gemüsesäckli zu füllen. Plötzlich hört Eva, wie aus dem Lautsprecher die Stimme eines Werbesprechers sagt: «Gönnen Sie sich mal wieder etwas! Eine leckere Ananas aus Südafrika oder eine ecuadorianische Mango?»

Eva hält inne. «Gott hat uns ja gesagt, wir sollen uns um die Welt kümmern, auf der wir leben. Der Deal war: Er kümmert sich um uns – wir kümmern uns um den Planeten. Darum kaufen wir nur regionale Produkte. Alles andere wäre verantwortungslos», denkt sie.

«Kümmern Sie sich um sich selbst!», säuselt der Werbesprecher weiter, «ein exotischer Fruchtsalat ist genau das, was Sie brauchen! Das macht Sie glücklich, zufrieden und produktiv.»

Eva runzelt die Stirn. «Eigentlich hat die Stimme recht. Soll sich Gott doch selbst um die Erde kümmern – schliesslich hat er sie gemacht. Er gönnt uns nie etwas. Ohne Ananas ist mein Leben völlig geschmacklos.»

Auf einmal sieht Eva all die gelb leuchtenden Bananen, die knalligen Orangen und saftigen Kiwis. Einen Moment lang kann sie sich noch zurückhalten. «Es wäre doch verantwortungslos», denkt sie. Doch der Duft der frischen Ananas hat sich bereits in ihrer Nase festgesetzt und die Kontrolle über ihren Körper übernommen. Sie streckt die Hand aus und packt zu ...

Mehr lesen auf: reflab.ch



Mehr Erfindergeist

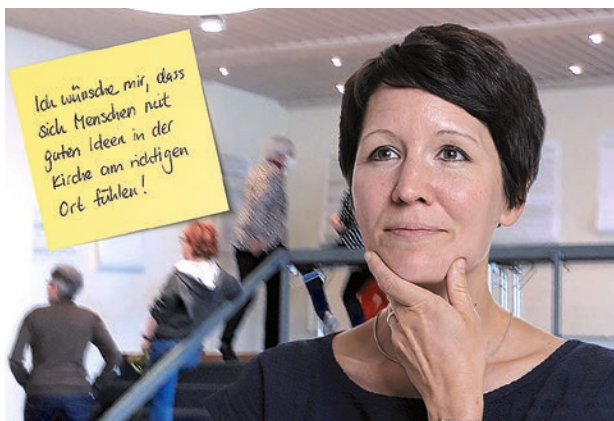
Die Kirche muss sich immer wieder erneuern, damit ihre Botschaft ankommt. Der Erfindergeist soll jetzt wieder mehr Schub erhalten. Die Zürcher Reformierten setzen koordiniert auf zündende Ideen, kreative Mitarbeit und Förderung mit finanziellen Anreizen.

«Die aufbrechende Jesusbewegung wäre eine bedeutungslose lokale Sekte geblieben, wenn sie nicht mit Mut, Elan und Kreativität ihre Botschaft in andere Kulturen und Zeiten übersetzt hätte», argumentiert der Zürcher Kirchenrat, wenn es um Erneuerung und Reformbedarf geht. Und genau an solche Maximen knüpft er mit einem 2022 entwickelten Innovationskonzept an. Mit diesem Instrument will er in den kommenden Jahren Erneuerungen auf allen Ebenen in der Kirche einläuten und gezielt fördern. Nur ist das in einer so grossen Institution nicht ganz einfach zu organisieren und zwischen «anything goes» und dem Abwürgen durch Überreglementierung zu balancieren.

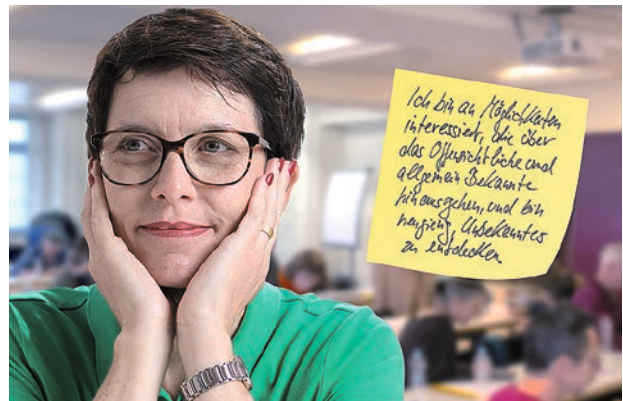
Jetzt liegt aber ein Gesamtrahmen vor, in dem zahlreiche Massnahmen verortet sind und der dafür sorgt, dass Innovation koordiniert umgesetzt wird – von Kirchgemeinden und Landeskirche gemeinsam.

Innovation mit Beteiligung

Das Konzept selber ist aus der durchaus innovativen Zusammenarbeit von Kirchgemeinden und der Abteilung Kirchenentwicklung entstanden: 48 Kirchgemeinden haben eine Umfrage zu Innovation beantwortet. 184 neue Projekt-Ideen und Initiativen wurden in den letzten Jahren bereits von den Gemeinden umgesetzt. Dabei ist eine grosse Vielfalt an unterschiedlichen Adressaten, Handlungsfeldern und Formaten zu beobachten: In freien Immobilien werden Coworking Spaces geschaffen oder mitentwickelt (z. B. in Eglisau oder in Erlenbach). Gartenflächen werden für Begegnungen und zur Förderung von Umweltprojekten genutzt (z. B. in Rorbas-Freienstein, Turbenthal-Wila oder Bülach). Es wird an neuen Gottesdienstformen gefeilt (Fehraltorf oder Sihltal). In Wädenswil feiert man Taufen familienfreundlich am Nachmittag («DropIn-Taufen»). Überall in Stadt- und Landgemein-



Mitdenken an der Erneuerung der Kirche:
Sara Stöcklin-Kaldewey, Vikarin und ehemalige Projektleiterin Nachwuchsförderung Theologie.



Wie könnte die Kirche sonst noch sein? Helen Hollinger, Sozialdiakonin, Zürich, plädiert für eine gute Portion Neugierde.

den tüftelt man am Aus- oder Umbau bestehender Formate, riskiert neue Ideen, sucht nach Kooperationspartnern, setzt auf Partizipation Freiwilliger und deren Wünsche an die Kirche.

Der Weg, möglichst viele zu beteiligen und genau hinzuhören, sei eines der wichtigsten Merkmale, die für die kirchliche Innovationsarbeit notwendig sind, hält der Kirchenrat fest.

Geist und Geld

In den nächsten zwei Jahren liegt der inhaltliche Fokus auf den drei Bereichen «Spiritualität», «Gutes Zusammenleben und Klimagerechtigkeit» und «Vielfältige Gemeinschaften». Zu allen Bereichen sind ambitionierte Wirkungsziele mit konkreten Ergebnissen definiert, im Bereich Spiritualität z. B.: «Kirchgemeinden und Landeskirche stellen Gruppen unkompliziert einen Kirchenraum oder ein Kirchgemeindehaus zur Verfügung, um neuartige liturgisch/christlich-spirituelle Formate zu entwickeln und mit anderen Menschen zu erproben.» Oder im zweiten Bereich: «Die Hilfe für Flüchtlinge und Migrantinnen kann schnell und unkompliziert angeboten werden – durch das Netzwerk von Menschen in den Kirchgemeinden und in der Ökumene.» Oder: «Kooperationen zur Arbeit an der Klimagerechtigkeit bringt Kirchgemeinden in Kontakt mit der Klimajugend und anderen Menschen, die kaum noch in Kontakt mit der Kirche standen.»

Für längerfristige Fördermassnahmen steht ein Rahmenkredit mit insgesamt 5 Millionen Franken bis 2030 bereit, um Initiativen und Projekte mit Potenzial für eine nachhaltige, dauerhafte Umsetzung anzuschieben.

Auch Rechtsgrundlagen und Organisationsstrukturen, die innovationshemmend sind, sollen geändert und die Nutzung von leeren Kirchen und Kirchgemeindehäusern kreativ gelöst werden. «Statt Verkauf von Liegenschaften entstehen innovative Nutzungsideen mit dem Potenzial, Menschen anzusprechen, die bisher nicht aktiv in der Kirche waren.» •

Kreuz & Quer

Illnau-Effretikon

Mit «Fridays» ins Wochenende

Mit dem Projekt «Fridays» macht es die Kirchgemeinde Illnau-Effretikon möglich, einen ungezwungenen Abend mit feinem Essen in schöner Atmosphäre im Zentrum Rebbuck mit der ganzen Familie zu erleben. Die Teilnehmenden können zwischen verschiedenen Programmen auswählen: ein guter Film oder eine Worshipnight mit Live-Musik? Oder doch lieber gemütlich in der Lounge sitzen? Für Kinder gibt es ein eigenes Programm, und die Jugendlichen treffen sich im Jugendtreff «Roots-Point».

Chiesa evangelica Zurigo

Gedenken an Schriftsteller Ignazio Silone

Die italienischsprachige reformierte Kirchgemeinde von Zürich feierte vom 1. bis 3. Juli im Zwinglihaus den italienischen Schriftsteller Ignazio Silone. Der mit anderen Organisationen zusammen durchgeführte Event stand unter dem Titel «Un cuore incorrotto, Silone l'uomo». Das Leben und die literarische Karriere von Silone (1900–1978) sind untrennbar mit der Stadt Zürich verbunden. Als antifaschistischer Exilant fand er in Zürich eine neue Heimat und schrieb hier «Fontamara», seinen berühmtesten Roman. Die Veranstaltung stand unter dem Patronat von Stadtpräsidentin Corine Mauch.

Winterthur Wülflingen

Wie wir uns erneuern

Mit einer Zukunftswerkstatt stellte die Kirchgemeinde Winterthur Wülflingen die Weichen für Erneuerungen und Innovationen: Dabei kristallisierten sich drei Projekte heraus, die weiterverfolgt



Männedorf: Eine Konfklasse kocht ein Gala-Dinner für 100 Gäste. Foto: zVG

werden: Unter dem Motto «Hin zu den Menschen» soll ein mobiler Abendmahlstisch installiert werden, der Begegnungen ausserhalb der Kirchenmauern ermöglicht. Mit dem Stichwort «Spiritueller Raum» ist die Umgestaltung eines Bereichs in der Kirche zum «Raum der Stille» gemeint. Und schliesslich soll eine individuelle Gestaltung von Räumen im Kirchgemeindehaus sowie auf dem Kirchplatz die «Gastfreundschaft» fördern.

Kloten

Beteiligungskirche sein

Das Projekt «Freiraum Familien und Generationen» und der Erlebnispark tragen seit einigen Jahren dazu bei, in Kloten eine Beteiligungskirche aufzubauen. Dort sind täglich bis zu 100 Besuchende anzutreffen. Die Jurte neben dem grossen Spielplatz ist Treffpunkt für alle geworden. Manchmal übt sich eine Gruppe mit Freiwilligen im Bogenschiesen, eine andere gönnt sich eine Pause vom Alltag im «Strickhimmel» oder in geselliger Runde beim Grillplausch. Der «Freiraum» ist ein naturnaher und gastfreundlicher Ort der Begegnung und

Gemeinschaft im Kirchenpark Kloten. Das Projekt fungiert schon seit einigen Jahren als «Best Practice»-Modell und wird von Kirchgemeinden und anderen Landeskirchen besucht. Die Landeskirche unterstützt das Projekt mittels Diakoniekredit.

Männedorf

Schlemmen für einen guten Zweck

So hiess es im November 2022 in der Kirche Männedorf. Angeleitet von Eltern und Mitgliedern der Kirchenpflege haben Konfirmanden und Konfirmandinnen die Kochlöffel geschwungen. Mehrere Gänge duftender Köstlichkeiten zauberten sie auf die Tische und bewirteten über 100 Gäste. Das Gala-Dinner hat Generationen in der Kirchgemeinde zusammengebracht. Es stellt eine Form von Elternarbeit im Konf-Jahr jenseits von Hausbesuch und Elternabend da. Und vor allem steht es exemplarisch dafür, dass die Botschaft Jesu ohne zwei Dinge nicht zu denken ist: den Einsatz für benachteiligte Menschen und rauschende Feste.

Grüningen

Die Zähler Weihnacht – und alle machten mit

Die Kirchgemeinde Grüningen entschied sich, die Weihnachtserzählung von Paul Burkard aufzuführen und dabei möglichst die ganze Bevölkerung zu beteiligen. Die Viva-Kirche Grüningen und die Musikschule Zürcher Oberland schlossen sich dem Projekt an, und mit der Unterstützung vieler Freiwilligen wurde das partizipative Projekt gestartet. Das Stück wurde in einem Wechselspiel zwischen Spielszenen und Liedern erzählt. Die Schlichtheit, sowohl des Bühnenbildes als auch der Kostüme (von den «Lismifrauen» aus dem Dorf gestrickt), war ergreifend. Dank professioneller Begleitung von Bühnenschaffenden entstand eine unvergessliche Produktion. Am 18. Dezember endete die letzte von insgesamt sieben ausgebuchten Vorstellungen.

Weinland Mitte

Fusion feiern

Aus den einstigen Kirchgemeinden Benken, Marthalen, Ossingen, Rheinau-Ellikon und Trüllikon ist die fusionierte Kirchgemeinde Weinland Mitte entstanden. Das Zusammenwachsen benötigt Zeit. Bereits gut funktioniert hat im Berichtsjahr, dass Mitglieder zu den Gottesdiensten «wandern», sich also aufmachen in ein anderes Dorf, um dort den Gottesdienst zu besuchen. Das Kirchenjahr war reich an Anlässen: Auffahrt in Marthalen, Jugend- und Seniorenlager, Suppensonntage, Pontonier-Gottesdienst in Ellikon, Gottesdienst bei der Chilbi Rheinau, Adonia-Musical. Von überregionaler Bedeutung war das Jubiläum «100 Jahre Orgel in Ossingen». Ein weiteres Highlight war das Fusionsfest im Juli.

Landeskirche

Schutz vor Grenzverletzungen

Die Landeskirche steht ein für den Schutz der Würde und der Integri-

tät aller Menschen, die für sie arbeiten oder ihre Dienste in Anspruch nehmen. Der Kirchenrat hat dafür ein Schutzkonzept Grenzverletzungen erarbeitet. Dieses umfasst unter anderem einen Verhaltenskodex, Schulungen für Mitarbeitende und Behörden sowie eine Ansprechstelle und Vertrauenspersonen. Der Begriff «Grenzverletzungen» beinhaltet alle Arten von Verletzungen der körperlichen, seelischen, sexuellen und spirituellen Integrität. Der Verhaltenskodex wurde auf den 1. Juli in Kraft gesetzt.

Rorbas-Freienstein-Teufen

Begegnungszone



Hinter dem Kirchgemeindehaus wurde ein bis dahin kaum benutzter Hinterhof in eine Begegnungszone verwandelt. Dabei übernahm eine Kommission aus Kirchenpflege, Angestellten und Freiwilligen Planung und Realisation. Der Begegnungsort bietet zahlreiche Spielmöglichkeiten für Gross und Klein, eine grosse gemütliche Tischrunde und eine kleine Arena für Veranstaltungen. Seine sorgfältige, artengerechte Bepflanzung, bei der Freiwillige tüchtig mithelfen, unterstützt den Erhalt der Biodiversität, lädt Erwachsene zum Verweilen ein und bietet den Kindern Raum für Entdeckungen.

Feuerthalen

Land für Mini-Bauernhof

Die Kirchgemeinde nutzt ihre brachliegenden Reserve-Landparzelle auf wertvolle und gemeinnützige Art: Im Herbst wurde dort ein

«Mini-Bauernhof» eingeweiht, der seither ein Magnet für Familien, Schulkinder und Bewohnende des angrenzenden Alters- und Pflegezentrums Kohlfirst ist. Der Zweckverband Zentrum Kohlfirst hat dieses Projekt ideell und finanziell ermöglicht. Insgesamt bewohnen nun über 20 Tiere (Esel, Schafe, Hühner und Kaninchen) die Wiese und die Stallgebäude auf dem Grundstück der Kirchgemeinde.

Landeskirche

Datenschutz verstärkt

Der Kirchenrat hat für Mitarbeitende und Organe der Landeskirche eine neue Datenschutzweisung erlassen. Dem Schutz der Privatsphäre und dem Persönlichkeitsschutz werden noch grössere Beachtung beigemessen. Es sind zudem Anlaufstellen und Beauftragte definiert, die die Einhaltung der Auflagen prüfen. Hintergrund sind die erhöhten Risiken einer zunehmend digitalen Datenbearbeitung und strengere gesetzliche Datenschutzbestimmungen.

Landeskirche

Mitarbeitende und Behörden fördern

Die Landeskirche sorgt mit neuen Kompetenzstrukturmodellen für eine bessere Personalentwicklung. Die Modelle definieren klarer, welche Fähigkeiten in welchem kirchlichen Beruf gefordert sind und geben Mitarbeitenden Orientierung für ihre Weiterentwicklung im Job. Gute Ausbildungsmöglichkeiten sind auch für Behördenmitglieder zentral. Kirche pflegen will gelernt sein. Seit Juli 2022 steht für die Kirchenpflegen ein neu konzipiertes Bildungsangebot bereit. Der Lehrgang umfasst Kursmodule zur Institution Kirche, zum Behördenamt und zu den einzelnen Aufgabenbereichen. Er besteht aus Kern- und Wahlmodulen und setzt teils auf Online-Selbststudium und teils auf Veranstaltungen vor Ort oder online. Das ermöglicht den Lernenden eine grössere Flexibilität.

Was zählt

386'129

MITGLIEDER

gehören zur Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich. Das sind 10747 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ergibt sich durch Austritte (rund 2/3) und durch demographische Veränderungen.



1908

TAUFEN

1908 Kinder und Erwachsene wurden in den Zürcher Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften getauft. 30 Kinder wurden anstelle einer Taufe gesegnet.



519

TRAUUNGEN

So viele Paare, drei davon gleichgeschlechtliche, gaben sich in der Kirche das Ja-Wort. Drei Paare besiegelten ihre Partnerschaft mit einer Segnung.



24,5 %

EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER

des Kantons Zürich sind evangelisch-reformiert. 22,9 % sind römisch-katholisch, 0,13 % christkatholisch. 52,5 % der Zürcherinnen und Zürcher sind konfessionslos oder gehören einer anderen Konfession oder Religionsgemeinschaft an.



4742

BESTATTUNGEN

4742 Menschen wurden kirchlich bestattet.



2237

KONFIRMATIONEN

Die jungen Erwachsenen bekräftigten mit der Konfirmation ihren selbstbestimmten Willen, der kirchlichen Gemeinschaft anzugehören.



Detaillierte Statistiken zu Kasualien, Mitarbeitenden und Behörden finden Sie auf Seite 60 der elektronischen Vollversion: www.zhref.ch/jahresbericht

Piktogramme: Luis Prado, Gan Khoon Lay, Adrien Coquet, Susannanova and James Fenton from Noun Project.

PFARRAMT

350



Pfarrerinnen und Pfarrer arbeiten in den Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften der Zürcher Landeskirche.

85



Pfarrerinnen und Pfarrer wirken als Seelsorger und Seelsorgerinnen in Spitälern, Heimen, Kliniken, Gefängnissen, in Asylzentren, am Bahnhof, am Flughafen oder in anderen Institutionen.

Eine Vielzahl an Freiwilligen engagiert sich in allen Kirchgemeinden, trägt die Kirche mit und vervielfacht ihr Wirken.

BEHÖRDEN

725



Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger beraten, entscheiden und vollziehen die Geschäfte ihrer Kirchgemeinde. 76 Bezirkskirchenpflegerinnen und -pfleger beaufsichtigen das kirchliche Leben der Kirchgemeinden in 12 Bezirken.

123



Mitglieder der Kirchensynode bilden das Parlament der Landeskirche. Die Synodalen (55 Frauen, 68 Männer) üben im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt aus.

7



Kirchenräte und Kirchenrätinnen bilden die Exekutive der Landeskirche. Sie leiten zusammen mit dem Kirchenratsschreiber die Kirche als Ganzes, führen die Gesamtkirchlichen Dienste, vollziehen die Synodebeschlüsse und vertreten die Zürcher Landeskirche nach aussen.

MITARBEITENDE

228



Katechetinnen und Katecheten gestalten den kirchlichen Unterricht.

230



Verwaltungsangestellte arbeiten in den Kirchgemeindesekretariaten.

412



Musiker und Musikerinnen bringen die Kirchenmusik vielfältig zum Klingen.

371



Sigristinnen und Hauswarte sorgen für den Unterhalt und Betrieb der kirchlichen Liegenschaften.

273



Sozialdiakone und -diakoninnen nehmen die diakonischen Aufgaben der Kirche wahr.

FINANZEN UND LIEGENSCHAFTEN

Wie gut haushaltet die Kirche?

Wie finanziert die Kirche ihre Aufgaben? Wem kommen sie zugute? Und was bedeutet es, wenn die Kirche ihren Gürtel künftig enger schnallen muss? Nachgefragt bei Kirchenrätin Katharina Kull-Benz.



Katharina Kull-Benz

Kirchenrätin
Ressort Finanzen und Infrastruktur

Gottesdienst feiern, Seelsorge und soziale Arbeit leisten, Kinder und Jugendliche unterrichten, ein gutes Gemeindeleben ermöglichen, ... die Aufgabenliste der Kirche ist lang. Wer bezahlt sie?

Die Kirche wird zum grossen Teil finanziert durch die Steuerbeiträge ihrer Mitglieder, aber auch durch Beiträge juristischer Personen sowie Staatsbeiträge. Durch diese Beiträge kann die Kirche für die Gesellschaft in den Bereichen Soziales, Bildung und Kultur viel leisten. Die Mitglieder, die Unternehmen und der Kanton finanzieren damit also auch Leistungen, die der Allgemeinheit dienen

und nicht nur den Mitgliedern der Kirche zugutekommen. Die Steuern juristischer Personen dürfen dabei explizit nur für nicht kultische Zwecke, also für nicht religiöse Aufgaben genutzt werden.

In welche Bereiche fliessen die grössten Beträge? Und was hat die Gesellschaft davon?

Für die kirchlichen Handlungsfelder «Gottesdienst», «Diakonie» und «Bildung» sowie für «Kultur» werden rund 120 Millionen Franken pro Jahr aufgewendet. Wie erwähnt, haben alle diese Leistungen immer auch eine gesamtgesellschaft-

«Die Kirche wird zum grossen Teil durch die Steuerbeiträge ihrer Mitglieder finanziert.»

lich relevante Funktion, indem Werte vermittelt, der Zusammenhalt gefördert oder auch Kulturgüter unterhalten werden. Für die Personalkosten, d.h. die Gehälter der Pfarrpersonen in Kirchgemeinden sowie die Pfarrstellen der Institutionen, wie Flughafen- oder Bahnhofkirche, sind 61,5 Millionen Franken eingestellt und für die Verwaltung der Gesamtkirchlichen Dienste 20 Millionen Franken.

Wie viel verschlingen die Liegenschaften?

Und: Lohnt sich das?

Für die kirchlichen Liegenschaften werden jährlich rund 50 Millionen Franken aufgewendet. Bei den Liegenschaften besteht eine Überkapazität, diese muss in den kommenden Jahren abgebaut werden. Ziel ist, den Nutzerkreis für die nicht mehr kirchlich benötigten Liegenschaften so zu erweitern, dass diese einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen erbringen.

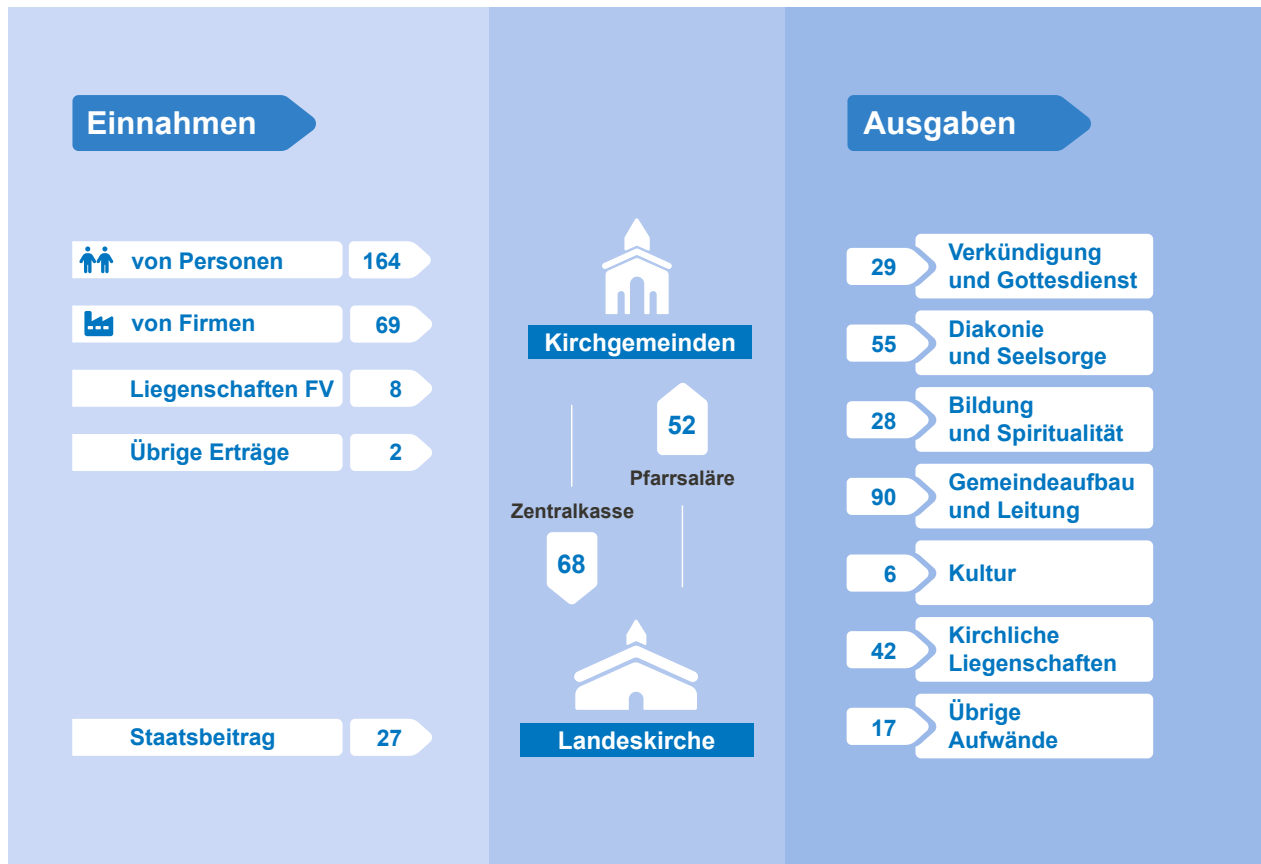
Wegen anhaltendem Mitgliederverlust wird die Kirche künftig den Gürtel enger schnallen müssen. Wie fängt die Kirche dies auf?

Die Kirche muss ihre Aufwendungen mittelfristig der Mitgliederentwicklung anpassen. Dabei muss Altes losgelassen werden und es müssen noch stärker regionale Lösungen entwickelt werden. Auch durch Verschiebung nicht mehr benötigter Liegenschaften ins Finanzvermögen der Kirche kann den sinkenden Einnahmen entgegengewirkt werden. Schliesslich soll auch der Verwaltungsaufwand der Landeskirche den sinkenden Mitgliederzahlen Rechnung tragen.

Als «Finanzministerin» ist man schon fast von Amtes wegen auf der Sparbremse. Gibt es trotzdem Bereiche, wo Sie persönlich finden, die Kirche sollte mehr investieren?

Die Kirche muss es schaffen, vermehrt auch das Potenzial der «distanzierten» Mitglieder zu nutzen. Sie muss besser aufzeigen, welche Leistungen sie für die Gesellschaft erbringt und welche Werte sie für die Menschen schafft. Zudem verlangt der gesellschaftliche Umbruch Wandel und Innovation, damit die Kirche mit neuen, weiterentwickelten und angepassten Strukturen und Prozessen zielgerichtet auf diese Herausforderungen reagieren kann. Gleichzeitig muss die Kirche agiler, schneller, unkomplizierter werden. Um das zu erreichen, sind auch Investitionen nötig. •

Finanzströme Gesamtrechnung



Die Mitglieder tragen mit ihren Kirchensteuern (164 Millionen Franken) den grössten Teil der Einnahmen bei. Firmen steuern 69 Millionen Franken bei – diese Mittel werden für nicht-kultische Aufgaben verwendet. Die Ausgaben sind nach den Handlungsfeldern gegliedert. In «Verkündigung und Gottesdienst» fliessen 29 Millionen Franken, 55 Millionen Franken in «Diakonie und Seelsorge» usw.

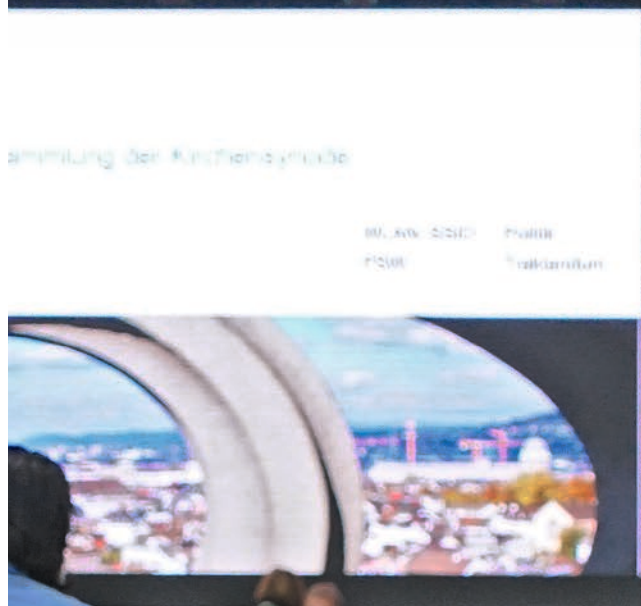
3,9 Millionen für Hilfswerke gesammelt



Icon: Created by
The Icon Z from
Noun Project.

Mit den vom Kirchenrat angeordneten Kollekten wurden 2022 648'573 Franken gesammelt. Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche ergaben einen Betrag von 3'927'034 Franken für die kirchlichen Hilfswerke HEKS, Mission 21 und Brot für alle. Infos zu den Kollekten ab Seite 79 der elektronischen Vollversion: www.zhref.ch/jahresbericht

BEHÖRDEN UND GREMIEN



Die Kirchensynode versammelte sich zu fünf Sitzungen, je am Dienstag, 29. März, 28. Juni, 12. Juli, 27. September und 22. November 2022 in der Halle 9 in Oerlikon und am 11. Mai 2022 in Winterthur zur Begegnungssynode.

Wahlen und Rücktritte

Im Rahmen von Ersatzwahlen wurden neu in die Kirchensynode gewählt:

- Im Synodalwahlkreis XII, Gabriela Bregenzer, Affoltern a/A, anstelle Thomas Maurer, vormals Knonau
- Im Synodalwahlkreis XVIII, Peti (Peter) Gutknecht, Steinmaur anstelle von Michael Wiesmann, vormals Buchs ZH
- Im Synodalwahlkreis VII, Julia Neuenschwander, Dietikon anstelle von Anita Haid, Uitikon Waldegg
- Im Synodalwahlkreis XIII, Fabio Wüst, Rüti, anstelle von Bruno Kleeb, Bauma
- Im Synodalwahlkreis XI, Nanetta Meyer anstelle von Rolf Rinderknecht, Rüti
- Im Synodalwahlkreis VI, Dietrich Peterka anstelle von Andrea Fuchs-Müller, Zürich

Rücktritte
Rolf Gerber, Hinwil

Wahlen in der Kirchensynode

- Ersatzwahl in die Finanzkommission der Kirchensynode Urs-Christoph Dieterle, Uster für den zurückgetretenen Rolf Gerber, Hinwil
- Ersatzwahl in die Finanzkommission der Kirchensynode Barbara von Gunten, Regensdorf für die zurücktretende Michèle Halser, Zürich
- Synodalpredigerin Viviane Krucker-Baud
- Wahl von zusätzlichen Ersatzleuten in die Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz:
Arend Hoyer, Thalwil
- Ersatzwahl in den Trägerverein reformiert.ch:
Agavni von Grünigen

Geschäfte

Die Kirchensynode behandelte in ihren Versammlungen folgende Sachgeschäfte:

29. März 2022:

- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden Illnau-Effretikon und Kyburg: Zusammenschluss
- Erneuerung der landeskirchlichen Website und Einrichtung eines Extranets für Kirchgemeinden

- Motion: «Rahmenkredit für die Finanzierung des Legislaturziels 3 Umweltbewusst handeln»
- Motion betreffend «Neuordnung der Wahl des Kirchenrates»
- Motion «Kehrordnung Kirchenratswahlen»
- Aussprache zu RefLab

28. Juni 2022:

- Ersatzwahl Vertretung im Trägerverein reformiert.ch
- Jahresbericht 2021 des Kirchenrates und der Rekurskommission
- Jahresrechnung 2021 der Zentralkasse und der Fonds der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich
- Teilrevision 2022 der Kirchenordnung
- Teilrevision der Kirchenordnung: Geschäftsprüfung in Parlamentsgemeinden
- Teilrevision der Kirchenordnung: Entschädigungsreglement
- Postulat «Neue Formen von Kirchengemeinschaften»

12. Juli 2022:

- Teilrevision der Kirchenordnung, ff
- Disputation 2023
- Aussprache Religionspädagogisches Gesamtkonzept rpg

27. September 2022

- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden Dättlikon und Pfungen: Zusammenschluss

- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden Zollikon und Zuzikon: Zusammenschluss
- Postulat «Suizidnachsorge»
- Interpellation «Lohnsystem der reformierten Kirche insbesondere Stufenanstieg der Pfarrrschaft»
- Interpellation «Nachgang zu Investitionskredit Kloster Kappel»
- Postulat «Vernehmlassungen des Kirchenrates»

22. November 2022:

- Ersatzwahl eines Mitglieds in die Finanzkommission der Kirchensynode
- Antrag Rahmenkredit TV-/Online-Gottesdienste
- Innovationskonzept, Bewilligung eines Innovations-Rahmenkredits
- Budget 2023 der Zentralkasse

Verschenken von Kirchenorgeln durch Kirchgemeinden»

Überweisungen der Kirchensynode an den Kirchenrat

§ 60 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Kirchensynode: «Die hängigen Motionen und Postulate werden im Anhang des Jahresberichtes des Kirchenrates aufgeführt mit einem Vermerk über den Stand des Geschäfts aufgeführt.»

- Postulat «Vernehmlassung des Kirchenrats»

Fragestunde

Der Kirchenrat beantwortete in den Versammlungen der Kirchensynode folgende Fragen:

- «Frage zum Finanzplan/Aussichten für die nächsten Jahre»
- «Frage betreffend Kommentar zur Bibelauslegung von Zwingli (ökumenischer Festgottesdienst vom 6. März 2022)»
- «Frage betreffend den Umgang mit den Orgeln in den Kirchgemeinden und Kirchgemeindehäusern»
- «Frage betreffend den Umgang mit dem Pfarrmangel»
- «Frage zur Anstellung von PraktikantInnen»
- «Frage zur Katechetik-Ausbildung»
- «Frage zur Nutzung der symbolisch bedeutsamen Pfarrhäuser und Verwaltungsvermögen»
- «Frage zur Statistischen Auswertung der Kirchaustritte und deren Begründung»
- «Frage zum Verkauf oder

So funktioniert das Kirchenparlament

Die Kirchensynode ist das Parlament der Zürcher Landeskirche. Sie übt im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt (Legislative) aus. Die Kirchensynode zählt 120 Mitglieder, zuzüglich je einer Vertretung der französisch-, italienisch- und spanischsprachigen Kirchgemeinschaften. Sie vertreten die gesamte reformierte Einwohnerschaft des Kantons und werden alle vier Jahre gewählt.



Im Jahr nach der Pandemie kehrte ein Stück Alltag zurück – überschattet vom Angriffskrieg in der Ukraine und der drohenden Energie- und Flüchtlingskrise. Als Exekutive der Zürcher Landeskirche war der Kirchenrat mit der Bewältigung von Alltagsgeschäften und der Entwicklung von zukunftsfähigen Konzepten und Strategien gefordert. Eine wichtige Aufgabe der Kirchenrätinnen und Kirchenräte war auch 2022 die Repräsentation nach innen und aussen.

Alltag im Kirchenrat

Neben den zweiwöchentlichen Sitzungstagen gehören die Kappeler Kirchentagungen sowie die Präsi-

dienkonferenz zu den fixen Terminen in der Kirchenrats-Agenda. Nachdem diese Veranstaltungen in den letzten beiden Jahren teilweise ausfallen mussten oder online stattfanden, schätzte der Kirchenrat die persönliche Begegnung mit Behördenmitgliedern, Pfarrpersonen und Mitarbeitenden in Kirchgemeinden sehr. Auch die Teilnahme am Präsidienstamm (Treffen der Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchenpflegen) und an den Dekanatenkonferenzen diente der Kontaktpflege und Pulsföhlung an der Basis. Die Mandate in Vorständen oder Stiftungsräten, in Gremien, Kommissionen oder Vereinen ergänzten den Terminkalender der einzelnen Mitglieder.

Die Mitglieder des Kirchenrates (von links):
Andrea Marco Bianca,
Bruno Kleeb,
Esther Straub,
Bernhard Egg,
Michel Müller (Präsident),
Katharina Kull-Benz,
Margrit Hugentobler,
Stefan Grotefeld
(Kirchenratsschreiber).

Landeskirchliche Feiern

An der Ordinationsfeier 2022 durfte Michel Müller acht Frauen und vier Männer ins Zürcher Ministerium aufnehmen. An der Beauftragungsfeier 2022 wurden 15 Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, elf Katechetinnen und sechs Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker von Bruno Kleeb beauftragt. Die Predigt hielt Esther Straub.

Zusammenschlüsse von Kirchengemeinden

Per 1. Juli 2022 schlossen sich die Kirchengemeinden Illnau-Effretikon und Kyburg zusammen. Margrit Hugentobler wohnte dem Fusionsgottesdienst Anfang Juli bei und überbrachte ein Grusswort des Kirchenrates. Auch die neuen Kirchengemeinden Breite und Weinland Mitte, die sich per 1. Januar 2022 zusammengeschlossen haben, feierten am 5. Juni und 10. Juli ihre Fusion mit einem Gottesdienst, wobei Margrit Hugentobler den Dank des Kirchenrates aussprach.

Fokus Gottesdienste

Michel Müller, Esther Straub, Bernhard Egg, Bruno Kleeb und Margrit Hugentobler entliessen im Lauf des Jahres zehn Pfarrpersonen in feierlichen Abschiedsgottesdiensten in den verdienten Ruhestand. Michel Müller hielt Gastpredigten im Grossmünster, St. Peter, Fraumünster und in Dübendorf, Esther Straub

predigte zweimal im St. Peter. Bruno Kleeb feierte den Betttag in der Markuskirche. Bernhard Egg nahm Anfang Oktober am Inklusionsgottesdienst in Turbenthal teil und überbrachte den Migrationskirchen an ihrem Adventsgottesdienst ein Grusswort.

Fokus Klima

Im Rahmen der Weltwasserwoche in Zürich im März nahm Esther Straub an einer Podiumsdiskussion in der Wasserkirche teil. Am 28. September hielt sie am ökumenischen Netzwerktreffen oeku ein Referat zum Thema «Weg der Kirche zur CO₂-Neutralität» und überbrachte am gleichen Tag an der ökumenischen Impulsveranstaltung für mehr Biodiversität in Kirchengemeinden ein Grusswort in der Augustinerkirche. Sieben Kirchengemeinden sowie die Gesamtkirchlichen Dienste wurden letztes Jahr neu mit dem Label «Grüner Güggel» ausgezeichnet: Esther Straub sprach an der Zertifizierungsfeier Ende September in Horgen ein Grusswort.

Fokus Pfarrausbildung

Die Zahl der Theologie-Studierenden stagniert seit längerem, der Pfarrmangel wird spürbar. Aus diesem Grund beschäftigt sich die Werbekommission Theologiestudium (WEKOT) mit der Entwicklung von Massnahmen, die diesem Trend entgegenwirken sollen. Margrit Hugentobler, Michel Müller und Esther Straub nahmen am 18. November an

der Tagung «Pfarrausbildung für eine zukunftsfähige Kirche» teil. Zur Attraktivitätssteigerung des Studiums wird z.B. ins Auge gefasst, das Master-Studium berufsbeleitend zu ermöglichen.

Fokus Kantonalkirchen und Ökumene

Mit den Präsidien anderer Kantonalkirchen pflegte Michel Müller nicht nur an den Konferenzen der Kirchenpräsidien einen guten Austausch. Ein Antrittsbesuch im Januar bei der neuen Zuger Kirchenratspräsidentin Ursula Müller-Wild oder die Teilnahme an der Abschiedsfeier von Wilfried Bühner, dem in den Ruhestand tretenden Thurgauer Kirchenratspräsidenten, gehörten ebenso zur interkantonalen Vernetzung des Kirchenratspräsidenten wie der Besuch der Ordinationsfeiern in Aarau und in Bern. Der gesamte Kirchenrat war im Oktober zu Gast beim Waadtländer Conseil synodal in Lausanne.

Anlässlich des Gedenkens zu «500 Jahre Wurstessen» fand am 6. März im Grossmünster ein ökumenischer Gottesdienst mit Trialogpredigt unter Mitwirkung von Michel Müller, Generalvikar Luis Varandas und Mennonitenpfarrer Jürg Bräker statt: Zum ersten Mal feierten Mennoniten und Katholiken gemeinsam Gottesdienst.

Vom 31. August bis 2. September weilte Michel Müller als Gast an der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Karlsruhe.

Interreligiöse Anlässe

Michel Müller und Esther Straub trafen sich am 1. Februar mit dem neuen Präsidenten der VIOZ, Abuselam Halilovic, und nahmen am 28. Februar am interreligiösen Frie-

densgebet im Grossmünster teil. Am 2. Mai gestalteten die öffentlich anerkannten Religionsgemeinschaften das traditionelle Gebet zur Eröffnung des Amtsjahres von Kantons- und Regierungsrat. Die Besinnung fand mit Generalvikar Luis Varandas, Rabbiner Reuven Bar-Ephraim (JLG), Pfr. Lars Simpson (Christkatholische Kirche) und Michel Müller in der reformierten Kirche Oerlikon statt.

Fokus Politik

Am 23. März nahm Michel Müller auf Einladung von Regierungsrätin Jacqueline Fehr am Auftakttreffen der anerkannten Religionsgemeinschaften in der Synagoge Löwenstrasse teil. Zweimal im Jahr trafen sich Bernhard Egg und Michel Müller und weitere kirchliche Vertretende mit Regierungsrat Mario Fehr zum Austausch zu Asyl- und Migrationsthemen. Am 28. November präsentierte Michel Müller dem Kantonsrat den Jahresbericht der Zürcher Landeskirche.

Fokus Vernetzung

Im Mai traf sich Michel Müller mit Michael Wilke, dem neuen Leiter der Evangelischen Gesellschaft, als auch mit Friederike Rass, der neuen Geschäftsleiterin der Sozialwerke Sieber; im September mit dem neuen Präsidenten des Pfarrvereins, Arnold Steiner.

Fokus Kultur

Esther Straub las im März an der Vernissage zu «Eiertanz – Geschichten zu Karfreitag und Ostern» (Hg. Achim Kuhn) in Männedorf ihre Geschichte vor und nahm im Mai an der Vernissage im Fraumünster zu «mächtig stolz – 40 Jahre feministische Theologie und

Frauen-Kirche-Bewegung in der Schweiz» teil. Am 9. Juni war sie zudem Gast an der Eröffnung des jüdischen Filmfestivals Yesh.

Am 29. September wurde zum sechsten Mal im Rahmen des Zürcher Film Festivals (ZFF) der ökumenische Filmpreis vergeben. Andrea Marco Bianca war wiederum Mitglied der Jury. Auch Michel Müller und Margrit Hugentobler weilten unter den Gästen.

Dies und das

Bei der Einweihung der Spitalkapelle des Kantonsspitals Winterthur im März überbrachte Bernhard Egg ein Grusswort, beim neuen Raum zur Stille der Schulthessklinik im April Esther Straub.

Katharina Kull nahm am 20. Mai an der Vereidigung der Aspirantinnen und Aspiranten der Kantonspolizei Zürich im Fraumünster teil, Bruno Kleeb am 30. September.

Michel Müller begrüßte am 26. Mai anlässlich der Eröffnung des LGBT Christian Forums in der Paulus Akademie die 139 Teilnehmenden aus 29 Ländern vor Ort.

Bernhard Egg weilte am 9. Juni an der Kontinentalversammlung Europa von Mission 21 in Davos. Im Rahmen der Aktionstage zu Behindertenrechten und Inklusion überbrachte er am 28. August ein Grusswort im Grossmünster.

Das Konkordat feierte am 9. September sein 160-jähriges Jubiläum im Stapferhaus in Lenzburg: Als Präsident begrüßte Michel Müller die zahlreichen Gäste, darunter auch Regierungsrätin Jacqueline Fehr, welche ein Referat hielt.

Michel Müller nahm am 10. September an der Preisverleihung des Swiss Diversity Awards in Bern teil. Dabei wurde erstmals ein Award im Bereich «Religion und Spiritualität» vergeben.

Bruno Kleeb besuchte am 10. September die Jubiläumsfeier von G2W in Chur.

Am 30. Oktober fand die Jubiläumsfeier zu 175 Jahre Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich im Grossmünster statt, wobei Margrit Hugentobler ein Grusswort sprach und sich Katharina Kull unter den Gästen befand. •

Jahresbericht 2022 der Landeskirchlichen Rekurskommission

Bei der Landeskirchlichen Rekurskommission (LKRK) war anfangs 2022 ein Rekurs hängig. 2022 sind zwölf Rekurse eingegangen – so viele wie noch nie. Drei Rekurse konnten erledigt werden, zehn Fälle waren am Jahresende hängig. Zu einem davon ist der Entscheid Ende Jahr ergangen, er wurde aber erst im Januar 2023 den Parteien zugestellt. Die gefällten Entscheide sind auf der Website der Landeskirche (Rekurskommission) in anonymisierter Form veröffentlicht.

Die erledigten Fälle betrafen allesamt personalrechtliche Angelegenheiten. Im Fall 2021–04 beantragte ein Pfarrer, der in einem anderen Kanton tätig ist, einen Feststellungsentscheid des Kirchenrates betreffend seine Einsetzbarkeit als Pfarrer oder Pfarrstellvertreter im Kanton Zürich. Nachdem der Kirchenrat auf sein Gesuch nicht eingetreten war, weil es nicht im Zusammenhang mit einem konkreten Wahl- oder Anstellungsverfahren gestellt worden war, erhob der Gesuchsteller Rekurs. Dieser wurde aufgrund der besonderen Umstände teilweise gutgeheissen. In einem anderen Fall beantragte ein Kirchenmusiker von seiner Kirchgemeinde eine höhere LohnEinstufung. Dieses Begehren wurde abgewiesen, weil sich die Einstufung als korrekt erwies (2022–05). In einem weiteren Fall ging es um die Kündigung des Anstellungsverhältnisses einer Sozialdiakonin durch ihre Kirchgemeinde. Dieser Rekurs wurde teilweise gutgeheissen, weil die Kirchgemeinde insbesondere die Verfahrensrechte der Angestellten verletzt hatte (2022–07). Im letzten

Fall ging es erneut um das Gesuch eines ausserkantonalen Pfarrers um Feststellung seiner Einsetzbarkeit als Pfarrer im Kanton Zürich. Der Kirchenrat hatte diese im Anschluss an den Entscheid 2021–04 zwar bejaht, allerdings Auflagen in Aussicht gestellt, gegen die sich der Betroffene zur Wehr setzte. Dieser Rekurs wurde abgewiesen (2022–11).

Bei den noch nicht entschiedenen Geschäften geht es in vier Fällen um Mitglieder einer Gemeindekirchenpflege, die vom Kirchenrat auf einen früheren als von ihnen gewünschten Zeitpunkt aus dem Amt entlassen worden waren. Die vier Rekurse wurden vereinigt und werden gemeinsam behandelt. In einem weiteren Verfahren geht es um die Anfechtung der Wahl einer Pfarrperson in einer Kirchgemeinde wegen angeblicher Unregelmässigkeiten im Wahlverfahren. Ein anderes Verfahren hat einen Verweis zum Gegenstand, den der Kirchenrat gegenüber einer Pfarrperson ausgesprochen hatte, weil diese in der Predigt Empfehlungen für die Wahl der Kirchenpflege abgegeben hatte. In zwei Verfahren geht es um die Frage, ob es verfassungsrechtlich zulässig sei, dass eine Kirchgemeinde gestützt auf Art. 160 Abs.3 der Kirchenordnung in ihrer Kirchgemeindeordnung Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Kirchgemeinde als Mitglieder der Kirchenpflege für wählbar erklärt; mit dem einen Rekurs wurde die entsprechende Regelung in der Kirchgemeindeordnung angefochten, mit dem anderen die Zulassung der Kandidatur einer Person mit Wohnsitz in einer anderen Kirchgemeinde. Im letzten der eingegangenen Rekurse geht es um die Berechnung des Zentralkassenbeitrags von Kirchgemeinden an die Landeskirche.

Im Berichtsjahr konnten weniger Rekurse erledigt werden als erwartet. Dies hängt teilweise mit Erkrankungen und teilweise mit beruflicher Überlastung von Mitgliedern der LKRR zusammen. Die Kommission geht davon aus, dass die Pendenzen in der ersten Jahreshälfte 2023 abgetragen werden können.

Die Zunahme von Pendenzen war vorauszusehen, nachdem sich in den letzten Jahren die Zahl der Rekurse erhöht hat. Dies ist auch der Grund, weshalb die LKRR bereits vor drei Jahren der Geschäftsleitung der Kirchensynode vorgeschlagen hatte, die Zahl der Mitglieder der Rekurskommission zu erhöhen. Dieser Vorschlag wurde zwar abgelehnt. Indessen wurde vereinbart, dass die Synode inskünftig nur noch Personen mit einer juristischen Ausbildung und beruflichen Erfahrung als Mitglieder der Rekurskommission wählen soll. So wird es möglich sein, alle Mitglieder der Rekurskommission mit der Ausarbeitung von Anträgen zur Erledigung der Rekurse (Referaten) zu betrauen. Diese Neuerung soll im Rahmen der Wahl der Mitglieder der Rekurskommission für die Amtszeit 2023 bis 2027 umgesetzt werden.

Die Rekurskommission hielt drei Plenarsitzungen ab. Die Geschäftsleitung traf sich zu einer Sitzung und fällte mehrere Zirkulationsentscheide über das vorläufige Eintreten auf die eingegangenen Rekurse und deren Zuweisung an die Abteilungen. Die 1. Abteilung traf sich zu vier Sitzungen für die Erledigung von Rekursen. Die 2. Abteilung hatte keine Sitzung.

An den Sitzungen der Geschäftsleitung und des Plenums ging es insbesondere um die Verabschiedung des Jahresberichts, die Ausarbeitung eines Merkblatts über

die Anforderungen an Mitglieder der Rekurskommission, die künftige Zusammensetzung und Organisation der LKRR sowie um allgemeine Verfahrensfragen im Zusammenhang mit den Rekursen. Aufgrund einer Vorlage des Regierungsrates betreffend Änderung des Verwaltungsrechtspflegegesetzes des Kantons Zürich wurde überdies die Frage erörtert, welche Konsequenzen sich aus der vorgesehenen Digitalisierung des Verwaltungsvorgangs für die Rekurskommission ergeben. Dazu ersuchte die LKRR den Kirchenrat, dass sie bei den entsprechenden Vorbereitungen mitwirken und ihre Bedürfnisse einbringen kann.

Der Präsident der LKRR traf sich im Frühjahr mit der Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission der Kirchensynode zur Besprechung des Jahresberichts. Mit der Präsidentin und einem weiteren Mitglied der Geschäftsleitung der Kirchen-

synode fanden mehrere Mailwechsel im Zusammenhang mit der Neuordnung der Zusammensetzung der Rekurskommission sowie der beantragten Änderung des Entschädigungsreglements statt. Diese Änderung und die damit verbundene Erhöhung der Entschädigung für die Ausarbeitung von Entscheidungsträgen (Referaten) und Vorbereitungsarbeiten ist von der Kirchensynode am 28. Juni 2022 verabschiedet und auf den 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt worden.

Die LKRR bedankt sich bei der Kirchensynode für die inskünftig wesentlich verbesserte Entschädigung ihrer Arbeit und auch für die stets gute Zusammenarbeit und Unterstützung. Der gleiche Dank richtet sich auch an den Kirchenrat. •

*Für die Rekurskommission:
Tobias Jaag, Präsident
Zürich, 3. März / 20. April 2023*

Bezirkskirchenpflegen

Die zwölf Bezirkskirchenpflegen nahmen im Berichtsjahr ihre Aufsichtstätigkeit über die Kirchgemeinden im vorgesehenen Rahmen wahr. Grundlegend für ihre Tätigkeit ist die «Verordnung über die Aufsicht und die Visitation in den Kirchgemeinden» (LS 181.43). Darüber hinaus war ihr Amtsjahr von einigen besonderen Merkmalen geprägt. Im Leben vieler Kirchgemeinden beobachteten sie die schrittweise Überwindung der Pandemie und eine beeindruckende Flüchtlingsarbeit.

Kirchliche Wahlen

2022 fanden die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflegen und der Rechnungsprüfungskommissionen statt. Dabei zeigte sich, dass es vielen Gemeinden schwerfiel, genügend neue Kandidierende für zurücktretende Behördenmitglieder zu finden. Aus dieser Situation heraus tendieren Kirchenpflegen zur Reduzierung ihrer Anzahl Sitze. Dies erfordert jedoch flankierende Massnahmen, um die Belastung der Behördenmitglieder nicht noch weiter zu erhöhen. Einige Kirchenpflegen konnten sich erst in einem zweiten Wahlgang vervollständigen, starteten mit einer Vakanz in ihre neue Amtsdauer oder waren kurz nach erfolgter Wahl bereits wieder mit einem Rücktritt konfrontiert. Glücklicherweise konnten befürchtete Vakanzen im Präsidium in den meisten Fällen abgewendet werden. Andernfalls hätten die Bezirkskirchenpflegen sogenannte Sachwalterschaften oder Interimspräsidien einrichten müssen, was nach Möglichkeit zu vermeiden ist.

Die Mehrheit der Bezirkskirchenpflegen waren in die Vorbereitung der 2023 stattfindenden Wahl der Mitglieder der Kirchensynode

involviert – teilweise begleitend und teilweise massgeblich. Im Hinblick auf künftige Synodenwahlen sei es eine wachsende Herausforderung, ein «besser gestreutes Kandidatenfeld» zu finden, welches die Mitglieder der Kirche repräsentativer widerspiegelt. Entsprechende Massnahmen sind aus Sicht einiger Bezirkskirchenpflegen zwingend.

Alle Bezirkskirchenpflegen beschäftigten sich zudem mit der bevorstehenden Wahl der eigenen Behörde.

Verunsicherung kirchlicher Mitarbeitenden

Notwendige Veränderungen kirchlicher Angebote und Strukturen führten 2022 in ihrer Folge zuweilen auch zur Verunsicherung von Mitarbeitenden. So wurde beispielsweise der Rückgang der Kinderzahl in den religionspädagogischen Angeboten einer Kirchgemeinde als Gefährdung der eigenen Katechetik-Anstellung erlebt. Oder die Anstellung einer Kirchgemeindeschreiberin oder eines administrativen Leiters entlastete einerseits die Kirchenpflege, war aber in der Einführungsphase mit vielen Fragen unter den bisherigen Angestellten verbunden. Oder der Zusammenschluss von Kirchgemeinden führte für die Mitarbeiterschaft zu neuen Arbeitsabläufen und unklaren Zuständigkeiten.

Innerhalb der Pfarrschaft warf eine voraussichtliche Reduktion von Stellenprozenten ab 2024 bereits ihren Schatten voraus. Wie müsste als betroffene Person und als Kirchgemeinde auf diese unerfreuliche Entwicklung reagiert werden? Demgegenüber erlebten Kirchenpflegen die Suche nach geeigneten Pfarrpersonen als sehr herausfordernd.

Wohlwollend und verstehend – unabhängig und kritisch

Im Berichtsjahr leisteten die Bezirkskirchenpflegen vor Ort insgesamt einen wichtigen Beitrag zu einem gelingenden Umgang mit den Herausforderungen und dem Entwicklungsbedarf, mit dem sich die Kirche konfrontiert sieht. Sie waren den Kirchgemeinden mit ihren vielen Engagierten ein wohlwollendes und zugleich unabhängiges Gegenüber. Sie intervenierten, wo nötig, behandelten Aufsichtsbeschwerden und Rekurse. Sie förderten die Vernetzung unter den Behörden des Bezirks. •

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Das Wirken der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz wurde überschattet durch den Angriff Russlands auf die Ukraine. Die EKS schloss sich den Aufrufen und Gebeten ihrer internationalen Partnerkirchen und Organisationen für Frieden in der Ukraine an und verurteilte den russischen Angriff. Angesichts des Leids der Kriegsoffer unterstützte sie die humanitäre Soforthilfe des HEKS und die Aufnahme von Geflüchteten in der Schweiz. Am 9. März rief die EKS zusammen mit der Schweizer Bischofskonferenz und der Christkatholischen Kirche der Schweiz zum nationalen Glockengeläut auf.

Untersuchungsbericht

Nach zwei pandemiebedingten Verschiebungen konnte die Synode der EKS wieder bei einer gastgebenden Kirche stattfinden. Vom 12. bis 14. Juni trafen sich die Delegierten aus 25 Mitgliedskirchen und Gäste in Sion. Behandelt wurde u. a. ein Bericht des Rates zum Umsetzungsstand der Empfehlungen, die eine Untersuchungskommission im Zusammenhang mit der Beschwerde rund um den ehemaligen Präsidenten vorgelegt hatte. Die Massnahmen umfassen die Einführung eines Beschwerdeverfahrens für Rat und Geschäftsstelle, das neu auch auf alle budgetrelevanten Bereiche der EKS ausgeweitet wird.

Position beziehen

Zusammen mit sechs Mitunterzeichnenden legte der Zürcher Kirchenratspräsident Michel Müller im Hinblick auf die Haltung der Russisch-Orthodoxen Kirche ROK zum russischen Angriffskrieg der Synode eine Motion vor, die den Rat EKS auffordert, sich beim Ökumenischen Rat der Kirchen für eine Prüfung



Ökumene mit Schweizer Beteiligung: Die EKS zeigte eine starke Präsenz an der ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe.

der Suspendierung der ROK einzusetzen. Ratspräsidentin Rita Famos sagte, die Haltung des Patriarchen Kyrill gegenüber dem Angriffskrieg Putins entbehre jeglicher theologischen Begründung und sei für die gesamte Ökumene unerträglich. Sie argumentierte aber, die Suspendierung der ROK würde deren Abwendung von der westlichen Welt Vor-schub leisten. Die Synode überwies die Motion trotz diesen Vorbehalten.

Seelsorge in Asylzentren

Um eine qualitativ gute Seelsorge zu unterstützen, genehmigte die Synode die Fortführung des solidarischen Lastenausgleichs für die Seelsorgedienste in Bundesasylzentren. In der Herbstsynode vom 7. und 8. November stand das Thema nochmals auf der Traktandenliste: Die Synode stimmte der Finanzierung der Seelsorge in den Bundesasylzentren für 2023 einstimmig zu.

Ökumenischer Grossanlass

Vom 31. August bis 8. September fand die Vollversammlung des Öku-

menischen Rates der Kirchen (ÖRK) in Karlsruhe statt. Der Grossanlass mit Christinnen und Christen aus über 350 Mitgliedskirchen der ganzen Welt – nur wenige Zugstunden von der Schweiz entfernt – zählte zu den Höhepunkten des Wirkens der EKS im Jahr 2022. Die EKS und ihre Mitgliedskirchen waren in Karlsruhe mit einem Pavillon – dem SwissHub – in bester Lage präsent und repräsentierten den Schweizer Protestantismus am weltweit bedeutendsten Treffen der Ökumene. Referentinnen und Referenten aus zahlreichen Ländern traten im Schweizer Pavillon auf: Ob Flüchtlingshilfe, weibliche Kirchenleitung, Friedensstiftung oder Klimagerechtigkeit: Im Swiss-Hub brachte die EKS aktuelle Themen in Form von Workshops und Gesprächsrunden aufs Tableau. Sie sorgte auch dafür, dass nicht nur Delegierte aus der Schweiz anreisten, sondern auch gegen 300 Besucher und Besucherinnen aus verschiedenen Kirchengemeinden. Auch eine Zürcher Delegation war vor Ort. •

Kirchliche Handlungen 2022

Taufen, Segnungen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen

	Taufen			Segnungen			Konfir- mationen	Trauungen / Segnungen						Bestattungen	
	Kinder	Erwachsene	Total	Kinder	Erwachsene	Total		Trauung gleichgeschl. Paare	Interkonf.	Interrel.	beide Nichtmitglieder	Segnungen gleichgeschlecht. Paare	Total	davon Nichtmitglieder	Total
Bezirk															
Affoltern	105	0	105	0	0	0	139	0	4	0	1	0	12	13	139
Andelfingen	95	0	95	0	0	0	147	0	8	1	2	0	22	6	137
Bülach	208	0	208	2	0	2	223	0	11	2	0	0	31	15	471
Dielsdorf	127	3	130	3	0	3	135	0	9	0	1	0	20	24	307
Dietikon	77	0	77	0	0	0	75	0	3	5	1	0	11	22	218
Hinwil	135	2	137	8	0	8	214	0	15	2	2	0	30	13	334
Horgen	177	1	178	1	0	1	178	1	6	0	2	0	18	65	428
Kirchgemeinschaften	3	1	4	5	0	5	1	0	3	0	1	0	6	1	9
Meilen	169	0	169	0	0	0	226	0	22	1	3	1	41	38	489
Pfäffikon	108	4	112	1	0	1	131	1	15	0	1	0	32	19	228
Uster	165	1	166	0	0	0	218	1	13	0	0	0	26	9	453
Winterthur	229	1	230	6	0	6	350	0	14	3	1	0	60	13	557
Zürich	297	0	297	4	0	4	200	0	9	8	2	0	210	6	972
2022	1895	13	1908	30	0	30	2237	3	132	22	17	1	519	244	4742
2021	1740	18	1758	19	0	19	2437	0	109	20	15	1	300	241	4861

Frauen und Männer in Ämtern und Diensten

(Stand 17.02.2023)

(Stand 17.02.2023)

			Frauen		Männer		Total
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
Pfarramt	Pfarrerinnen und Pfarrer ¹⁾	Gemeindepfarramt	150	42.9	200	57.1	350
		Spezialpfarramt	54	63.5	31	36.5	85
	Dekanat	Dekane / Dekaninnen	5	38.5	8	61.5	13
		Dekanat Vize	3	25.0	9	75.0	12
Diakonie	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone		185	67.8	88	32.2	273
Katechetik	Katechetinnen und Katecheten		216	94.7	12	5.3	228
Kirchenmusik	Kirchenmusikerinnen und -musiker		222	53.9	190	46.1	412
Verwaltungsangestellte	Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter		25	56.8	19	43.2	44
	Sekretariatsangestellte		171	91.9	15	8.1	186
Hausdienst	Sigristinnen und Hauswarte (inkl. Stellvertretungen)		197	53.1	174	46.9	371
Kirchliche Behörden	Kirchensynode		55	44.7	68	55.3	123
	Kirchenrat		3	42.9	4	57.1	7
	Kirchenpflegen	Präsidien	51	45.9	60	54.1	111
Mitglieder		361	58.8	253	41.2	614	
Gesamtkirchliche Dienste ²⁾	Abteilungsleitung		2	33.3	4	66.7	6
	Mitarbeitende		107	71.8	42	28.2	149

¹⁾ Doppelnennungen möglich

²⁾ ohne Pfarrerinnen und Pfarrer in Spezialpfarrämtern

Gesamtkirchliche Dienste

Stellen und Mitarbeitende inkl. Pfarrämter in Institutionen (Stand 31.12.2022)

Aufstellung nach Funktionen	Stellenprozente (%)	Anteil an Stellen (%)	Anzahl Vollzeitpensen	Anzahl Mitarbeitende
Kirchenrat Gesamtbehörde	2.80	1.8	1	7
Kirchenratsschreiber, Stabsdienste (Rechtsdienst, Kanzlei, Sekretariat Kirchensynode)	5.60	3.6	3	7
Abteilung Kommunikation	9.90	6.4	5	12
Abteilung Ressourcen (Finanzen, Personaldienst, Liegenschaften, IT)	14.25	9.3	7	18
Abteilung Kirchenentwicklung ¹⁾	37.25	24.2	5	70
Abteilung Lebenswelten ²⁾	16.99	11.1	4	24
Abteilung Spezialseelsorge ³⁾	66.92	43.6	7	115
Total	153.71	100	32	253

¹⁾ inkl. Personen LGBK und Pfarrpersonen
Dekanentlastungen.

²⁾ inkl. Mittelschulseelsorge, Pfarramt Kloster Kappel
und Pilgerzentrum St. Jakob.

³⁾ inkl. Kantonale Pfarrämter in Institutionen,
inkl. Bahnhofkirche, Flughafenkirche, Seelsorge
in Bundes-Asylzentren, Pfarramt Kirche Menschen
und Behinderung (KiMeBe) und die kirchliche
Fachstelle bei Arbeitslosigkeit (DFA)

Pfarrschaft Gemeindepfarrstellen

(Stand 31. 12. 2022)

Aufstellung nach Bezirken (126 Kirchgemeinden)	Anzahl Gemeinden	Basis- Pfarrstellen (%) ¹⁾	Weitere Pfarrstellen (%) ²⁾	Gemeindeeigene Pfarrstellen (%)
Zürich	3	49.2	4.20	5.51
Dietikon	6	9.2	0.10	0.20
Affoltern	5	11.6	0.30	0.50
Horgen	9	19.9	0.50	1.05
Meilen	10	20.4	0.50	2.70
Hinwil	11	18.9	–	–
Uster	9	20.3	0.30	0.50
Pfäffikon	8	12.1	0.40	–
Winterthur	18	34.0	0.75	0.55
Andelfingen	8	9.9	1.20	–
Bülach	12	24.2	0.40	1.10
Dielsdorf	11	14.0	0.60	0.20
Total	110	244.3	9.25	12.31

Fremdsprachige Kirchgemeinschaften

Eglise évangélique réformée	1	0.8	–	0.20
Chiesa Evangelica di Lingua Ital.	1	0.5	–	–
Iglesia Evangélica Hispana ZH	1	0.5	–	–

¹⁾ Basis-Pfarrstellen: gemäss Kirchenordnung Art. 117 Abs. 1–3

²⁾ Weiteren Pfarrstellen gemäss Kirchenordnung Art. 117 Abs. 4

Emeritierungen

Folgende Pfarrpersonen wurden im 2022 früh- oder ordentlich emeritiert ¹⁾:

Cabalar Andreas	Fischer Thomas	Kocher Sara Amanda
Fabian Axel Gebhard	Heuberger Heinz	Perrot René
Fässler Markus	Kaiser-Stuber Elsbeth	Suter-Richter Heidrun

¹⁾ Teilweise Weiterarbeit in Stellvertretungen

JAHRESRECHNUNG 2022



1. Antrag und Bericht

1.1 Antrag

- Die konsolidierte Jahresrechnung 2022 der Zentralkasse und der Fonds wird genehmigt.
- Der Ertragsüberschuss der konsolidierten Jahresrechnung 2022 von CHF 1'600'387 wird gemäss den nachfolgenden Ausführungen verwendet:

Position	
Ertragsüberschuss vor Zuweisung / Entnahme Freie Fonds	-1'600'387
Zuweisung Zwinglifonds	27'407
Zuweisung Kloster Kappel Kulturfonds	1'180
Zuweisung Fonds Personalentwicklung und Härtefälle	1'680
Entnahme Emil Brunner Fonds	-1'660
Netto-Zuweisung an Freie Fonds	28'607
Zuweisung ans Eigenkapital	-1'571'780

Zürich, 24. Mai 2023
Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller
Kirchenratspräsident

Stefan Grotefeld
Kirchenratsschreiber

1.2 Bericht

Die konsolidierte Jahresrechnung 2022 besteht aus den Einzelrechnungen der Zentralkasse, des Klosters Kappel und der Theologischer Verlag Zürich AG (TVZ). Dieser schliesst vor Zuweisung an die Freien Fonds mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'600'387.

Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 1'099'900 zeigt sich eine Abweichung von CHF 2'700'287, diese ist damit deutlich kleiner als in den Vorjahren.

Beim Personalaufwand resultierten Minderaufwendungen von CHF 542'742 bei einem Budget von CHF 82'415'600. Es zeigt sich, dass die Sozialversicherungsbeiträge um knapp CHF 730'000 zu tief budgetiert waren. Bei den Monatslöhnen, den Honoraren und den Weiterbildungsaufwendungen wurde das Budget hingegen nicht ausgeschöpft (CHF 1'039'000).

Beim Sachaufwand führten unter anderem Minderaufwendungen beim Gebäudeunterhalt (CHF 188'000), bei den Informatikdienstleistungen (CHF 644'000), bei Beratungshonoraren (CHF 341'000) und bei Dienstleistungen für Kurse und Tagungen (CHF 190'000) zu einem gegenüber Budget (CHF 10'088'100) besseren Resultat von CHF 9'074'898. Im Sachaufwand enthalten sind auch der Warenaufwand des Klosters Kappel und der TVZ AG.

Der budgetierte Aufwand (CHF 10'936'100) wurde auch bei den Beiträgen unterschritten, es wurden total CHF 10'240'008 aufgewendet. Aus dem von der Kirchensynode im November 2022 beschlossenen Innovationskredit wurden im Jahr 2022 noch keine Beiträge ausgerichtet, ebenfalls deutlich unter Budget (CHF 250'000) blieben die Beiträge aus dem Diakoniekredit (CHF 128'915). Für Kirch-

GemeindePlus wurden CHF 408'528 (Budget CHF 300'000) ausgerichtet. Darin enthalten ist auch ein Entschuldungsbeitrag.

Die Rechnung des Hotelbetriebs Kloster Kappel schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 926'216. Budgetiert wurde wegen der im Frühling für den Umbau des Amtshauses geplanten Schliessung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'771'900. Der Umbau musste um ein Jahr verschoben werden, trotzdem konnten alle Räume nach der Schliessung sofort wieder für die Beherbergung genutzt werden. Das führte zu einem gegenüber Budget (CHF 2'632'900) verbesserten Betriebsertrag von CHF 3'222'732. Leicht tieferer Personalaufwand und tiefere Abschreibungen führten zum besseren Ergebnis.

Die Rechnung der TVZ AG schliesst mit einem ausgeglichenen Ergebnis, es resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 1'601.

Der Ertragsüberschuss der konsolidierten Rechnung von CHF 1'600'387 wird gemäss dem Gewinnverwendungsantrag verwendet. Dem Eigenkapital sollen nach Zuweisung an die Freien Fonds CHF 1'571'780 zugewiesen werden. Die Entwicklung des Eigenkapitals und weitere Erläuterungen werden im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

Das konsolidierte Eigenkapital der Zentralkasse (inkl. Kloster Kappel) und des TVZ beträgt vor der Ergebnisverbuchung per 31. Dezember 2022 CHF 68'544'813. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses sowie den Zuweisungen an Freie Fonds von total CHF 1'600'387 und des Minderheitsanteils von CHF 72 am Aufwandüberschuss der TVZ AG wird das Eigenkapital 70'916'172 betragen. Davon sind CHF 713'098 Bestände der Freien Fonds und CHF 86'481 entsprechen den Minderheitsanteilen der TVZ AG.

2. Konsolidierte Bilanz

per 31. Dezember 2022

Position	Erläuterung	Kons. 31.12.2022	Kons. 31.12.2021	Abweichung
	Kasse	36'389	40'947	-4'558
	Postcheck	1'732'802	728'764	1'004'038
	Banken	14'954'483	43'192'739	-28'238'256
Flüssige Mittel		16'723'674	43'962'449	-27'238'776
	Wertschriften 1)	52'035'288	24'506'509	27'528'779
Wertschriften		52'035'288	24'506'509	27'528'779
	Debitoren 2)	504'831	643'140	-138'309
	Restanzen Zentralkassenbeitrag	11'607	2'511	9'096
Forderungen aus Leistungen		516'438	645'650	-129'213
	Kontokorrente	2'205'295	0	2'205'295
	Übrige Forderungen	627'305	159'522	467'783
Sonstige Forderungen		2'832'600	159'522	2'673'078
	Vorräte (Hotellerie Kloster Kappel & TVZ)	616'742	624'145	-7'403
Vorräte		616'742	624'145	-7'403
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'020'027	1'593'868	426'160
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2'020'027	1'593'868	426'160
Umlaufvermögen		74'744'768	71'492'143	3'252'625
	Sachanlagen 3)	6'731'467	7'276'027	-544'560
Sachanlagen		6'731'467	7'276'027	-544'560
	Finanzanlagen 4)	320'125	47'050	273'075
Finanzanlagen		320'125	47'050	273'075
Anlagevermögen		7'051'592	7'323'077	-271'485
Total Aktiven		81'796'359	78'815'220	2'981'140
	Kreditoren	-4'035'691	-4'269'408	233'717
	Kontokorrente	-607'912	-1'115'115	507'202
	Sonstige Verbindlichkeiten	-537'268	0	537'268
	Kurzfristige Rückstellungen 5)	-2'886'630	-1'316'794	-1'569'836
	Passive Rechnungsabgrenzungen	-1'409'525	-1'104'681	-304'844
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-9'477'026	-7'805'998	-1'671'028
	Langfristige Rückstellungen 6)	0	-172'994	172'994
Langfristige Verbindlichkeiten		0	-172'994	172'994
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung 7)	-1'403'161	-1'524'543	121'381
Fonds mit einschränkender Zweckbindung		-1'403'161	-1'524'543	121'381
Fremdkapital		-10'880'187	-9'503'535	-1'376'653
	Eigenkapital	-68'544'813	-61'550'530	-6'994'283
	Freie Fonds 8)	-684'491	-754'176	69'685
	Jahresergebnis	-1'600'387	-6'920'612	5'320'225
	Davon Minderheitsanteile	-86'481	-86'367	-114
Eigenkapital		-70'916'172	-69'311'685	-1'604'487
Total Passiven		-81'796'359	-78'815'220	-2'981'140

In CHF

Die Erläuterungen zur Bilanz finden Sie im Kapitel 8.3, ab Seite 70.

3. Konsolidierte Erfolgsrechnung 2022

Position	Erläuterung	Kons. Rechnung 2022	Budget 2022	Abweichung absolut	Kons. Rechnung 2021
Beiträge der Kirchgemeinden		-67'544'120	-67'544'000	-120	-67'788'546
Staatsbeiträge		-25'926'000	-25'795'000	-131'000	-25'926'000
Weitere Beiträge		0	-9'500	9'500	0
Erträge aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)		-726'118	0	-726'118	-760'654
Erlöse und Rückerstattungen		-13'011'848	-11'658'500	-1'353'348	-11'302'901
Total Ertrag		-107'208'086	-105'007'000	-2'201'086	-105'778'101
Ordentliche Pfarrstellen und Gemeindeeigene Pfarrstellen		50'153'429	49'522'100	631'329	46'758'266
Weitere Pfarrstellen		1'638'784	1'916'300	-277'516	1'725'427
Pfarrstellen in Institutionen		9'741'403	9'609'100	132'303	9'700'552
Übrige Mitarbeitende GKD, Kloster Kappel, TVZ		20'339'242	21'368'100	-1'028'858	22'375'846
Personalaufwand	1)	81'872'858	82'415'600	-542'742	80'560'091
Sachaufwand und Warenaufwand		9'074'898	11'915'600	-2'840'702	7'944'128
Beiträge		10'240'008	10'936'100	-696'092	10'090'449
Aufwände aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)		812'588	0	812'588	850'151
Abschreibungen		735'164	808'800	-73'636	828'566
Total Aufwand		102'735'516	106'076'100	-3'340'584	100'273'385
Betriebsergebnis		-4'472'570	1'069'100	-5'541'670	-5'504'716
Finanzerträge		-318'178	-376'300	58'122	-2'436'673
Finanzaufwand		1'124'710	402'000	722'710	1'080'753
Nicht reali. Wertschriftenerfolg		2'308'206	0	2'308'206	0
betriebsfremder Aufwand		5'382	5'100	282	3'395
betriebsfremder Ertrag		-106'537	0	-106'537	-44'796
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-) Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		-1'458'987	1'099'900	-2'558'887	-6'902'037
Zuweisung Fonds im FK		29'594	0	29'594	134'966
Entnahme Fonds im FK		-170'922	0	-170'922	-154'808
Jahresergebnis (inkl. Minderheitsanteile)		-1'600'315	1'099'900	-2'700'215	-6'921'879
davon Minderheitsanteile		72	0	72	-1'270
Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)		-1'600'387	1'099'900	-2'700'287	-6'920'609

In CHF

Die Erläuterungen zur Erfolgsrechnung finden Sie im Kapitel 8.4, Seite 74.

4. Konsolidierte Geldflussrechnung 2022

Position	2022	2021	2020	2019
Jahresergebnis vor Gewinnverwendung	1'600'387	6'920'612	4'814'858	5'200'708
Nicht liquiditätswirksame Vorgänge:				
Anteil Minderheiten am Erfolg TVZ AG	-72	1'270	-995	3'923
Abschreibungen	735'164	828'566	783'766	797'324
Zunahme/Abnahme kurzfr. Rückstellungen	1'569'836	6'564	241'334	154'372
Abnahme lf. Rückstellungen	-172'994	-	-84'900	-241'662
Zunahme/Abnahme Wertschriften	2'471'221	-6'855'555	-8'699'253	58'518
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Leistungen	129'213	-69'629	96'087	-61'700
Zunahme/Abnahme Sonstige Forderungen inkl. Kontokorrente	-2'673'078	1'278'009	-238'812	-136'517
Zunahme/Abnahme Vorräte	7'403	84'353	-105'801	-105'298
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-426'160	-422'353	-204'329	849'221
Zunahme/Abnahme Kreditoren	-233'717	583'946	-710'924	1'081'808
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfr. Verbindlichkeiten inkl. Kontokorrente	30'066	1'115'115	-1'003'672	-923'715
Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	304'844	195'733	-451'013	-130'328
Zunahme/Abnahme Fonds mit eingeschränkender Zweckbindung	-121'381	-158'159	-347'662	-234'302
Umklassierung Eigenkapital/andere Geldfüsse	4171	8'007	36'129	0
Total nicht liquiditätswirksame Vorgänge	1'624'515	-3'404'133	-10'690'045	1'111'644
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (cash flow)	3'224'902	3'516'479	-5'875'187	6'312'352
Investitionen Sachanlagen				
Investitionen Sachanlagen	-190'602	-500'771	-214'576	-1'027'675
Spenden für Investitionen Sachanlagen Kloster Kappel	0	0	0	0
Investition Finanzanlagen	-30'273'075	1'000	2'000	32'800
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-30'463'677	-499'771	-212'576	-994'875
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0
Geldfluss Flüssige Mittel	-27'238'775	3'016'708	-6'087'763	5'317'477
Anfangsbestand Fonds Flüssige Mittel (1.1.)	43'962'449	40'945'741	47'033'504	41'716'027
Endbestand Fonds Flüssige Mittel (31.12.)	16'723'674	43'962'449	40'945'741	47'033'504
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-27'238'775	3'016'708	-6'087'763	5'317'477
Kontrolle	-0	-	-	

In CHF

Im Vorjahr wurde eine Position über CHF 30'000'000 im Fonds «Flüssige Mittel» geführt. Weil es sich dabei um Festgelder mit einer Anlagedauer >90 Tage handelt, werden diese ab 2022 in der Position «Finanzanlagen» geführt.

5. Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

Bezeichnung	Eigenkapital	Fonds im Eigenkapital	Jahreserfolg	Total kons. Eigenkapital ELK	Minderheitsanteile TVZ AG	Total kons. Eigenkapital ELK inkl. Minderheitsanteile TVZ
1. Jan. 2021 vor Gewinnverwendung	56'640'658	841'182	4'814'858	62'296'698	85'096	62'381'794
Gewinnverwendung 2020	4'901'864	-87'006	4'814'858	0	0	0
1. Jan. 2021 nach Gewinnverwendung	61'542'522	754'176	0	62'296'690	85'096	62'381'786
Umklassierungen	8'007	0	0	0	0	8'007
Gewinn 2021	0	0	6'920'612	6'920'612	1'270	6'921'882
31. Dez. 2021 vor Gewinnverwendung	61'550'529	754'176	6'920'612	69'225'317	86'367	69'311'684
1. Jan. 2022 vor Gewinnverwendung	61'550'529	754'176	6'920'612	69'225'317	86'367	69'311'684
Gewinnverwendung 2021	6'990'297	-69'685	6'920'612	0	0	0
1. Jan. 2022 nach Gewinnverwendung	68'540'826	684'491	0	69'225'317	86'367	69'311'684
Umklassierungen	3'987	0	0	0	0	3'987
Gewinn 2022	0	0	1'600'387	1'600'387	72	1'600'315
31. Dez. 2022 vor Gewinnverwendung	68'544'813	684'491	1'600'387	70'829'691	86'481	70'916'172
beantragte Gewinnverwendung	1'600'387	28'607	1'571'780	0	0	0
1. Jan. 2023 nach Gewinnverwendung	70'145'200	713'098	0	70'829'691	86'481	70'916'172

In CHF

6. Einzelabschluss Hotellerie und Gastronomie Kloster Kappel

Ergebnis	Position	2022	Budget	Abweichung absolut	2021
Bruttoerfolg I	Betriebsertrag	-3'222'732	-2'632'900	589'832	-2'339'282
	Direkter Aufwand	398'679	403'100	4'421	311'310
		-2'824'053	-2'229'800	594'253	-2'027'972
Bruttoerfolg II	Mitarbeiteraufwand	2'229'854	2'310'400	80'546	1'855'010
		-594'199	80'600	674'799	-172'962
Betriebsergebnis I	Übriger Betriebsaufwand	284'438	233'600	-50'838	228'796
		-309'761	314'200	623'961	55'834
Gross Operating Profit	Unterhalt / Ersatz / Reparaturen	138'539	163'200	24'661	160'040
		-171'222	477'400	648'622	215'874
Betriebsergebnis II	Unternehmensleitung, allg. Aufwand Kirchenrat, spezielle Projekte	184'923	215'400	30'477	200'993
		13'701	692'800	679'099	416'867
EBITD	Betriebliche Liegenschaft	223'456	282'500	59'044	345'157
		237'157	975'300	738'143	762'024
EBIT	Abschreibungen	690'364	795'300	104'936	770'266
		927'520	1'770'600	843'080	1'532'290
EBT	Finanzertrag (-) / Finanzaufwand (+)	738	1'300	562	421
		928'258	1'771'900	843'642	1'532'711
Betriebsfremder Erfolg	Betriebsfremder Erfolg	-2'042	0	2'042	0
Unternehmensresultat		926'216	1'771'900	845'684	1'532'711

In CHF

Der für das Frühjahr 2022 vorgesehene Umbau des Amteshauses musste um ein Jahr verschoben werden. Nach der vierwöchigen Schliessung konnten die Räume uneingeschränkt wieder angeboten werden, was sich im Betriebsertrag positiv niederschlägt. Ebenfalls nicht benötigt wurde die erste Tranche der für das Vorhaben geplanten Abschrei-

bungen. Die angespannte Lage auf dem Arbeitsmarkt führte zu unbesetzten Positionen und einem leicht tieferen Personalaufwand. Höhere Energiepreise und gestiegene Kosten von Sachmitteln führen zu einem gegenüber Budget leicht höheren «übrigen Betriebsaufwand».

7. Einzelabschluss Theologischer Verlag TVZ AG

Erfolgsrechnung TVZ AG	Swiss GAAP FER 2022	Swiss GAAP FER 2021	Swiss GAAP FER 2020
Betriebsertrag	-1'267'925	-1'207'177	-1'207'081
Warenaufwand (inkl. Bestandesänderung)	581'039	541'729	542'583
Bruttoergebnis	-686'885	-665'448	-664'498
Personalaufwand	493'277	478'964	496'422
Übriger Betriebsaufwand	161'072	148'589	189'365
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	-32'536	-37'895	21'290
Finanzergebnis	30'780	7'702	-229
Betriebsergebnis vor betriebsfremden Ergebnis	-1'756	-30'193	21'061
Betriebsfremdes Ergebnis	3'358	1'953	1'042
Unternehmensergebnis	1'601	-28'240	22'103

In CHF

8. Anhang zur konsolidierten Rechnung

8.1 Bewertungsgrundsätze

Konsolidierung

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Jahresrechnungen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich sowie des Theologischen Verlages Zürich TVZ AG. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche besitzt 95,5% der Aktien des TVZ. Die Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden zu 100% erfasst. Die Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Ergebnis des TVZ werden im Eigenkapitalnachweis gesondert ausgewiesen. Forderungen, Verbindlichkeiten und Transaktionen zwischen den beiden Organisationen wurden eliminiert. Das Berichtsjahr umfasst für die in die Konsolidierung einbezogenen Organisationen zwölf Monate und ist mit dem Kalenderjahr identisch.

Allgemeines

Die Rechnungslegung der Zentralkasse richtet sich nach den Bestimmungen der Finanzverordnung (FiVo) der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (LS 181.13) und deren Vollzugsverordnung (LS 181.131). Die für die vorliegende Konzernrechnung angewandten Grundsätze der Rechnungslegung und Berichterstattung erfüllen die Anforderungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Ausweis erfolgt in ganze Schweizer Franken gerundet. Daraus können sich unwesentliche Rundungsdifferenzen ergeben. Vereinzelt Darstellungen können in Tausend Schweizer Franken (TCHF) erfolgen.

8.2 Bilanzierungsgrundsätze

Die Bilanzierungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu Marktwerten per 31. Dezember bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt.

Vorräte

Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend.

Theologischer Verlag Zürich TVZ

Der Warenbestand der Publikationen «Zürcher Bibel», «Unterrichtshilfen» und «Reformiertes Gesangbuch» wird mit 100% der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, da bei diesen Titeln die Verkaufserlöse die bilanzierten Anschaffungs- und Herstellkosten decken.

Bei den restlichen Publikationen (Warenvorräten) werden die jeweils aktivierten Anschaffungs-/Herstellkosten gemäss dem in der Branche üblichen Verfahren innert drei Jahren abgeschrieben. Ende des ersten Jahres ihres Erscheinens werden diese mit 75%, Ende des zweiten Jahres mit 45%, Ende des dritten Jahres mit 25% und Ende des vierten Jahres mit 0% der Anschaffungs-/Herstellkosten bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Eine Aktivierung findet statt, sobald die Projekt- respektive Gesamtbeschaffungskosten TCHF 100 übersteigen.

Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren):

Anlagenkategorie	Abschreibungsdauer
Grundstücke	Keine Abschreibungen
Immobilien, Erneuerungsinvestitionen	20 Jahre
Infrastruktur	10 Jahre
IT-Geräte und Informatik	3 – 5 Jahre

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Dritten oder Nahestehenden werden unter Swiss GAAP FER zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Wertbeeinträchtigungen

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert worden, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wurde.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrags möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne für die Reformierte Landeskirche werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

8.3 Erläuterungen zur Bilanz

1) Wertschriften:

Die vier Vermögensverwaltungsmandate wurden aufgrund des Anlagereglements vergeben. Die Portfolios wiesen per 31. Dezember 2022 folgende Bestände aus.

Wertschriften	2022	2021	Abw.
Verwaltungsauftrag ZKB - Einstandswerte	9'757'338	9'672'053	85'285
WB Verwaltungsauftrag ZKB - Marktwertanpassung	-436'153	605'230	-1'041'383
Verwaltungsauftrag Globalance Bank	4'790'689	4'940'701	-150'012
WB Verwaltungsauftrag Globalance Bank - Marktwertanpassung	-216'849	321'980	-538'829
Verwaltungsauftrag Invethos (Valiant Bank)	4'767'049	4'486'968	280'081
WB Verwaltungsauftrag Invethos - Marktwertanpassung (Valiant Bank)	-361'097	189'306	-550'403
Verwaltungsauftrag Arete Ethik Invest (LGT Bank)	3'679'431	3'902'767	-223'335
WB Verwaltungsauftrag Arete Ethik Invest - Marktwertanpassung (LGT Bank)	32'202	214'326	-182'124
Total Portfolios	22'012'610	24'333'330	-2'320'720
Festgelder ZKB	30'000'000	-	30'000'000
Andere	22'678	23'522	-844
Total Wertschriften	52'035'288	24'356'852	27'678'436

In CHF

2) Debitoren:

Debitoren	2022	2021	Abw.
Debitoren ELK	249'603	365'122	-115'519
Debitoren TVZ	150'389	123'305	27'084
Debitoren Kloster Kappel	93'359	154'713	-61'354
Total	493'351	643'140	-149'789

In CHF

3) Sachanlagenspiegel:

Sach-anlagen	Grund-stücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infra-struktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand am 1.1.2021	393'000	5'659'857	833'234	14'443'480	1'775'005	214'576	-2'360'000	-227'000	20'732'152
Zugänge						500'772			500'772
Abgänge									-
Umklassierung			448'137			-448'137			-
Bestand am 31.12.2021	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	267'211	-2'360'000	-227'000	21'232'924
Bestand am 1.1.2022	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	267'211	-2'360'000	-227'000	21'232'924
Zugänge						190'602			190'602
Abgänge									-
Umklassierung									-
Bestand 31.12.2022	393'000	5'659'857	1'281'372	14'443'480	1'775'005	457'813	-2'360'000	-227'000	21'423'526

In CHF

Kum. Abschreibungen in TCHF	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Kloster Kappel Immob.	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2021	-	-5'659'857	-806'234	-7'065'364	-1'153'575	-	1'534'000	22'700	-13'128'330
Planmässige Abschreibungen 2021	-	-	-58'300	-722'115	-177'501	-	118'000	11'350	-828'566
Bestand 31.12.2021	-	-5'659'857	-864'534	-7'787'479	-1'331'076	-	1'652'000	34'050	-13'956'896
Bestand 1.1.2022	-	-5'659'857	-864'534	-7'787'479	-1'331'076	-	1'652'000	34'050	-13'956'896
Planmässige Abschreibungen 2022	-	-	-44'800	-722'115	-97'599	-	118'000	11'350	-735'164
Bestand 31.12.2022	-	-5'659'857	-909'334	-8'509'594	-1'428'675	-	1'770'000	45'400	-14'692'060
Abgänge									-
Zugänge									-
Umklassierung									-
Bilanzwert 01.01.2022	393'000	-	416'838	6'656'001	443'929	267'211	-708'000	-192'950	7'276'028
Bilanzwert 31.12.2022	393'000	-	372'038	5'933'886	346'330	457'813	-590'000	-181'600	6'731'466

In CHF

4) Finanzanlagen

Finanzanlagen	2022	2021
Darlehen ELK	6'600	10'100
Finanzanlagen TVZ	272'295	149'657
Beteiligung TVZ	41'230	41'120
Total Finanzanlagen	320'125	200'877

In CHF

5) Kurzfristige Rückstellungen

Position	Ferien- & Überzeitguthaben	Steuerkraftabschöpfung	Beiträge SV17	Total
Buchwert per 1.1.2021	-1'246'100	-466'218	-	-1'712'318
Bildung	-43'750	-3'492'234	-2'494'000	-6'029'984
Verwendung	53'056	2'985'000	2'494'429	5'532'485
Auflösung	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2021	-1'236'794	-973'452	429	-2'209'817
Buchwert per 1.1.2022	-1'236'794	-973'452	429	-2'209'817
Bildung	-29'194	-3'188'742	-2'494'000	-5'711'936
Verwendung	20'370	2'520'324	2'494'429	5'035'123
Auflösung	-	-	-	-
Buchwert per 31.12.2022	-1'245'618	-1'641'870	858	-2'886'630

In CHF

Die nicht bezogenen Ferien und Überzeiten werden für alle Mitarbeitenden mit CHF 70 pro Stunde inkl. Sozialleistungen bewertet. Der Stundensatz für die Mitarbeiter des Hotelbetriebs Kloster Kappel beträgt CHF 35.

6) Langfristige Rückstellungen

Langfristige Rückstellungen	Baubeiträge
Buchwert per 1.1.2021	-172'994
Bildung	0
Verwendung	0
Auflösung	0
Buchwert per 31.12.2021	-172'994
Buchwert per 1.1.2022	-172'994
Bildung	0
Verwendung	157'508
Auflösung	15'486
Buchwert per 31.12.2022	0

In CHF

7) Fondsspiegel

Fonds im Fremdkapital mit einschränkender Zweckbindung:

Bezeichnung	1.1.2022	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen 1)	12.31.2022
Nachlass Margrit Brunner *inkl. Rückstellung	-153'139	-	-		-153'139
Rückstellung FIZ gemäss Synodebeschluss aus Nachlass Margrit Brunner	-	-	-		-
Fonds HIV/Aids	-94'438	-	55'145		-39'293
Freie Verfügung Gehörlose	-200'902	-1'213	3'425		-198'690
Bettagskollekte	-157'055	-196'282	175'664	18'299	-159'374
Gäste-Fonds	-60'080	-719	7'167		-53'632
Kollekte Bedrängte Christen	-	-150'692	150'692		-
Zürcher Bibelfonds	-114'974	-30'166	29'102		-116'039
Sozialhilfedienst «Stafentlassene»	-29'548	-	-		-29'548
Spenden für Arbeitslose	-229'292	-26'152	20'215		-235'229
Jugendkollekte	-76'465	-75'056	75'092		-76'430
Kollekte Menschenrechte	-35'698	-27'586	33'089		-30'194
Kollekte Kirche weltweit	-29'943	-42'215	29'111		-43'047
Kollekte Evang. Schulen	-42'740	-37'714	40'095		-40'358
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-51'161	-31'441	32'378		-50'225
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-34'091	-5'000	-		-39'091
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'240	-	-		-11'240
Fonds-Konto «Judgndleiterkurse»	-23'153	-	-		-23'153
Hilfsfonds «Witwen und Waisen»	-4'768	-350	2'600		-2'518
Dossier Freiwillige engagiert	-11'475	-14'990	22'394		-4'071
Spenden Männerarbeit	-6'391	-	-		-6'391
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'712	-	479		-5'233
Fonds Hochschule	-12'836	-2'170	-		-15'006
Fonds Pflegepersonal Corona	-3'415	-	-		-3'415
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-23'861	-	17'222		-6'638
Fonds Projekt 50+	-112'165	-65'975	116'933		-61'206
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'524'543	-707'721	810'803	18'299	-1'403'161

In CHF

Bezeichnung	1.1.2021	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen ¹⁾	12.31.2021
Nachlass Margrit Brunner *inkl. Rückstellung	-166'139	-	13'000		-153'139
Rückstellung FIZ gemäss Synodebeschluss aus Nachlass Margrit Brunner	-150'000	-	150'000		-
Fonds HIV/Aids	-144'652	-	50'214		-94'438
Freie Verfügung Gehörlose	-207'562	-2'150	8'810		-200'902
Bettagskollekte	-150'323	-191'493	153'840	30'920	-157'056
Gäste-Fonds	-61'962	-2'815	4'698		-60'079
Kollekte Bedrängte Christen	0	-105'625	105'625		0
Zürcher Bibelfonds	-103'581	-29'504	18'111		-114'974
Sozialhilfedienst «Strafentlassene»	-29'548	-	-		-29'548
Spenden für Arbeitslose	-246'745	-31'614	49'066		-229'293
Jugendkollekte	-58'427	-75'168	57'130		-76'464
Kollekte Menschenrechte	-44'703	-34'097	43'102		-35'698
Kollekte Kirche weltweit	-36'436	-29'613	36'103		-29'946
Kollekte Evang. Schulen	-38'831	-41'028	37'119		-42'740
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-18'876	-32'381	96		-51'161
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-34'091	-	-		-34'091
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-11'240	-	-		-11'240
Fonds-Konto «Jugendleiterkurse»	-23'153	-	-		-23'153
Hilfsfonds «Witwen und Waisen»	-7'074	-294	2'600		-4'768
Dossier Freiwillig engagiert	-2'053	-12'000	2'578		-11'475
Spenden Männerarbeit	-6'625	-	233		-6'392
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'790	-400	479		-5'711
Fonds Hochschule	-13'636	-100	900		-12'836
Fonds Pflegepersonal Corona	-	-5'315	1'900		-3'415
Fonds Zürichs gelebte Reformation	-58'861	-	35'000		-23'861
Fonds Projekt 50+	-62'393	-122'263	72'491		-112'165
Total Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-1'682'701	-715'860	843'095	30'920	-1'524'543

In CHF

Bei den Fonds mit einschränkender Zweckbindung handelt es sich um Fonds, deren Zwecke bestimmt sind. Sie werden in Übereinstimmung mit den gültigen Rechtsgrundlagen (Reglemente / Kirchenratsbeschlüsse) bewirtschaftet.

¹⁾ Sonstige Buchungen: Die Spalte enthält neben Umbuchungen Aufwände für Marketing (Druck Broschüre und Beilage reformiert).

8) Entwicklung der freien Fonds

Freie Fonds im Eigenkapital	1.1.2022	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2022
Zwinglifonds	-173'221	-37'498	10'091	-200'628
Emil Brunner-Fonds	-8'644	-340	2'000	-6'984
Kulturfonds Kloster Kappel	-75'996	-1'181	0	-77'176
Personalentwicklung und Härtefälle	-402'431	-1'680	0	-404'111
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	0	0	-24'200
Total Freie Fonds	-684'492	-40'699	12'091	-713'099

Freie Fonds im Eigenkapital	1.1.2021	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2021
Zwinglifonds	-226'205	-40'294	93'278	-173'221
Emil Brunner-Fonds	-9'689		1'045	-8'644
Kulturfonds Kloster Kappel	-71'489	-4'505	0	-75'996
Personalentwicklung und Härtefälle	-422'592		20'161	-402'431
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	0	0	-24'200
Total Freie Fonds	-754'175	-44'799	114'484	-684'492

In CHF

8.4 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1) Personalaufwand

Beim Personalaufwand zeigt sich gegenüber Budget (CHF 82'415'600) ein Minderaufwand von CHF 542'742. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Position	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021	Abweichung gegenüber Budget	Kommentar zu den Abweichungen gegenüber Budget
Basispfarrstellen	48'064'478	47'187'300	46'049'308	877'178	Auf dieser Position wurde auch die aufgrund der Neueinstufung zu leistende Nachzahlung für 2022 in der Höhe von CHF 504'000 verbucht. Die zu tief budgetierten Sozialkosten wirken sich mit CHF 665'000 aus. Dem gegenüber stehen Vakanzen von rund durchschnittlich 1,6 Stellen (CHF 290'000).
Gemeindeeigene Pfarrstellen	2'088'951	2'334'800	1'859'258	-245'849	Bei den Gemeindeeigenen Pfarrstellen waren durchschnittlich 1,4 Stellen nicht besetzt.
Weitere Pfarrstellen	1'638'784	1'916'300	1'725'426	-277'516	Bei den Weiteren Pfarrstellen wurde der Stellenetat praktisch ausgeschöpft, es fielen aber durchschnittlich etwas tiefere Lohnkosten an.
Pfarrstellen in Institutionen	9'741'403	9'609'100	9'700'552	132'303	Die Differenz stammt aus den zu tief budgetierten Sozialkosten.
Personalaufwand Pfarrstellen	61'533'616	61'047'500	59'334'544	486'116	
Mitarbeitende GKD	17'431'188	18'340'300	21'225'546	-909'112	Bei den GKD waren ebenfalls Stellen unbesetzt geblieben, was zum tieferen Personalaufwand führt.
Mitarbeitende Kloster Kappel	2'414'777	2'525'800		-111'023	Im Hotelbetrieb KLOSTER KAPPEL konnten 2022 nicht alle Stellen besetzt werden.
Mitarbeitende TVZ AG	493'277	502'000		-8'723	
Total Personalaufwand	81'872'858	82'415'600	80'560'090	-542'742	

In CHF

8.5 Weitere Erklärungen

Entschädigung an leitende Organe:

Die gesamten Personalentschädigungen für Behördenmitglieder betrugen im Rechnungsjahr CHF 776'000 (Vorjahr CHF 784'000).

Anzahl Vollzeitstellen:

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt werden auf der Seite 61 publiziert.

Eventualverbindlichkeiten / Defizitgarantien:

Zugunsten der Autorenrechte bei ausländischen Verwertungsgesellschaften hat ein Gerichtsverfahren am Europäischen Gerichtshof stattgefunden. Obwohl es beendet ist, könnten in den nächsten Jahren noch allfällige Regressforderungen an die TVZ AG gestellt werden.

Weitere rechtliche Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich gilt oder die Höhe nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind dem Kirchenrat zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung nicht bekannt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Zwischen dem 31. Dezember 2022 und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts 2022 sind keine Ereignisse eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Pendente Rechtsfälle:

Zum Bilanzstichtag bestehen keine pendenten Rechtsfälle.

Weitere anhangspflichtige Angaben:

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände nach Swiss GAAP FER.



Weinbergstrasse 49
Postfach
8090 Zürich
info@fk.zh.ch
www.finanzkontrolle.zh.ch

Bericht der Finanzkontrolle zur konsolidierten Jahresrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Prüfungsurteil

Basierend auf § 66 der Finanzverordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche im Auftrag des Kirchenrats haben wir die im Jahresbericht publizierte konsolidierte Jahresrechnung (Seite 63 bis 74) - bestehend aus der Bilanz per 31. Dezember 2022, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Evangelisch-reformierten Landeskirche zum 31. Dezember 2022 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig im Sinne des Finanzkontrollgesetzes und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten des Kirchenrats für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Kirchenrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Kirchenrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die konsolidierte Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine



wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der konsolidierten Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt der Konzernrechnung insgesamt einschliesslich der Angaben sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit den Verantwortlichen der Evangelisch-reformierten Landeskirche unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Zürich, 1. Juni 2023

Finanzkontrolle Kanton Zürich

Digital unterschrieben von Daniel Strebel
(Qualified Signature)

Datum: 2023.06.01 10:12:01 +02'00'

Daniel Strebel

Digital unterschrieben von Lena Kennerknecht
(Qualified Signature)

Datum: 2023.06.01 10:04:28 +02'00'

Lena Kennerknecht

Beiträge der Kirchensynode

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021
1 Verkündigung und Gottesdienst					
	Sockelbeiträge	KIKO Schausteller Pfarramt	4'686	4'700	4'686
		Migrationskirchen	50'000	50'000	50'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		54'686	54'700	54'686
	Vertraglich gebundene Beiträge	Eglise Réformée Française	317'100	317'100	351'400
		Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	176'900	176'900	175'200
		Iglesia Evangelica Hispana	110'500	110'500	109'000
		Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	61'250	61'000	61'250
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		665'750	665'500	696'850
1 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis			720'436	720'200	751'536
2 Diakonie und Seelsorge					
	Befristete Beiträge	Seelsorge in Gefängnissen	661	17'500	4'058
		mission21 Soz Versicherung Zürcher Pfr	27'641	30'000	28'008
		Diakoniekredit	128'915	250'000	178'250
		Palliative Care	100'000	100'000	100'000
		Bedrängte Christen	19'947	50'000	41'188
		FIZ Projekt Schutz für Opfer von Menschenhandel im Asylbereich	0	0	100'000
		Letzte Hilfe Kurs kantonal	0	0	200
		Verein trauernetz	15'000	15'000	15'000
		Caring Communities	30'000	50'000	30'000
	Befristete Beiträge Ergebnis		322'163	512'500	496'705
	Sockelbeiträge	Seelsorge Sieber Werke	30'000	30'000	30'000
		EKS Seelsorgedienste in Empfangszentren	114'444	94'000	122'618
		KIKO SRAKLA Kirche und Landwirtschaft	6'248	6'200	8'747
		HEKS Beitrag	667'306	660'000	667'306
		mission 21 (via EKS)	140'000	140'000	140'000
		KIKO SMS- und Internetseelsorge	21'868	20'100	21'868
		HEKS Beratungsstelle für Asylsuchende	215'000	215'000	215'000
		Die Dargebotene Hand Zürich	244'500	244'500	244'500
		Die Dargebotene Hand Winterthur	15'500	15'500	15'500
		efz Beratungsstelle für Frauen	20'000	20'000	20'000
		FIZ Trägerschaftsbeitrag	10'000	10'000	10'000
		KIKO Jugendfragen KOJU	48'422	48'400	48'422
		Blaues Kreuz «roundabout»	70'000	70'000	70'000
		Verein palliative zh+sh	10'000	10'000	10'000
		KIKO Ökumenische Arbeitsstelle Gefängnisseelsorge	5'967	5'800	5'967
	Sockelbeiträge Ergebnis		1'619'255	1'589'500	1'629'928
	Vertraglich gebundene Beiträge	Lehrlingsarbeit kabel	433'777	450'000	456'709
		Paarberatung und Mediation	700'000	700'000	700'000
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		1'133'777	1'150'000	1'156'709
2 Diakonie und Seelsorge Ergebnis			3'075'194	3'252'000	3'283'341

In CHF

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021
3 Bildung und Spiritualität					
	Befristete Beiträge	Digitalisierung Bullinger-Edition	0	0	200'000
		KIKO RPF Projekte	4'686	4'700	0
		KIKO Verband Kind und Kirche	1'562	1'600	4'686
		KIKO UZH Theologische Bildung	12'496	0	12'496
		KIKO Konflehrrmittel	0	0	16'026
	Befristete Beiträge Ergebnis		18'744	6'300	233'208
	Sockelbeiträge	ZIID	120'000	120'000	120'000
		KIKO Heilpäd. Religionsunterricht	0	0	4'686
		KIKO IRAS COTIS	7'810	7'800	7'810
		Forum für Friedenserziehung	6'400	6'400	6'400
		Zürcher Forum der Religionen	52'000	52'000	52'000
		KIKO oeku	9'372	9'400	9'372
		Dialog Ethik	24'000	24'000	24'000
		Freie Evangelische Schule Zürich	100'000	100'000	100'000
		unterstrass.edu	300'000	300'000	300'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		619'582	619'600	624'268
	Vertraglich gebundene Beiträge	KIKO Kirchen-Sekten-Religionen	34'989	35'000	34'989
		Zwingliverein	1'000	1'000	1'000
		Relimedia	325'395	325'500	325'395
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		361'384	361'500	361'384
3 Bildung und Spiritualität Ergebnis			999'710	987'400	1'218'860

In CHF

Handlungsfeld	Beiträge	Bezeichnung	Rechnung 2022	Budget 2022	Rechnung 2021
4 Gemeindeaufbau und Leitung					
	Befristete Beiträge	KirchGemeindePlus	408'528	300'000	87'676
		KIKO Ausbildung Migrationskirchen	0	0	15'620
		Oeku - Grüner Güggel	1'680	0	0
		Internationale Beziehungen	33'798	40'000	0
		QuaMS	75'000	75'000	25'000
		Innovationskredit	0	250'000	0
		KIKO Zentrum für Liturgik Uni Bern - Kirchenbauten	10'934	11'000	10'934
		KIKO unfassbar	6'248	6'200	0
		Autobahnkirche Andeer	75'000	100'000	0
	Befristete Beiträge Ergebnis		611'188	782'200	139'230
	Sockelbeiträge	KIKO Geschäftsstelle	21'868	21'900	24'992
		KIKO Pfarrfrauenvereinigung	1'250	1'300	1'250
		KIKO Jahrbuch Kirchenrecht	1'250	1'300	1'250
		AG christlicher Kirchen Kt ZH	1'000	1'000	1'000
		Reformierte Kirche Genf	30'000	30'000	30'000
		WB Schweiz	269'789	278'400	278'644
		KIKO Theologisch-Diakonisches Seminar	18'744	18'700	18'744
		Übereinkunft Diakonie	23'640	23'600	23'633
		Weltgebetstagkommission	4'500	4'500	4'500
		KIKO Evangelischer Frauenbund CH	31'240	31'200	31'240
		Subventionen Pfarrkapitel	25'138	50'000	27'523
		Diakonie A+W Subventionen	7'213	25'000	9'517
		Praxisfeldausbildung Kantorat	13'500	10'000	3'000
		OeME - Werke	2'499	5'000	3'749
		Entwicklung/Allgemeine Angebote A+W	0	2'600	0
		Inklusion	0	4'000	0
		Subventionen Coaching-Nachwuchs A+W	7'000	0	0
		Campus Kappel	0	30'000	3'135
	Sockelbeiträge Ergebnis		458'630	538'500	462'177
	Vertraglich gebundene Beiträge	EKS Grundbeitrag	1'613'773	1'631'000	1'613'773
		EKS Oekumenisches Institut Bossey	16'348	18'000	8'174
		Reformierte Medien Mitgliederbeitrag	473'850	474'000	473'850
		Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung	130'236	150'000	134'780
		Zentrum für Kirchenentwicklung	30'000	30'000	30'000
		Beiträge theologische Ausbildung	1'500'459	1'625'300	1'436'972
		KIKO Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS	37'488	37'500	37'488
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		3'802'154	3'965'800	3'735'037
4 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis			4'871'972	5'286'500	4'336'444
Gesamtergebnis			9'667'312	10'246'100	9'590'181

In CHF

Erläuterungen zu einzelnen Beitragspositionen:

Diakoniekredit:

Für den Diakoniekredit gingen 2022 deutlich weniger Erstgesuche ein als erwartet. Das Budget wurde dadurch nicht ausgeschöpft.

Beiträge theologische Ausbildung:

Die Beiträge ans Konkordat sind abhängig von der Anzahl der Vikarinnen und Vikare. Bei der Budgetierung wird diese jeweils geschätzt.

KirchGemeindePlus:

2022 konnte der voraussichtlich letzte Entschuldungsbeitrag ausgerichtet werden. Deshalb wird der im Budget 2022 vorgesehene Betrag überschritten, der Rahmenkredit ist aber nach wie vor nicht ausgeschöpft.

Innovationskredit:

Im November 2022 wurde von der Kirchensynode der Rahmenkredit «Innovation» beschlossen. Die ersten Beiträge werden daher erst ab 2023 anfallen.

Kollektenerträge 2022

Vom Kirchenrat angeordnete Kollekten und Sammlungen sowie Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche an die Hilfswerke.

Ergebnisse über die Beiträge der Landeskirche:

Kollekte	2022	2021	+/- %
Menschenrechte	27'496	33'994	-19.12
Jugendkollekte	74'965	75'037	-0.10
Zwinglifonds	37'407	40'183	-6.91
Evangelische Schulen	37'619	40'909	-8.05
Pfingstkollekte	55'022	49'875	+10.31
Reformationskollekte	58'514	48'625	+20.33
Bibelkollekte	30'064	29'393	+2.28
Kirche weltweit	42'104	29'508	+42.68
Fonds für Frauenarbeit	32'285	32'284	0
Bettagskollekte	151'296	163'140	-7.27
Sammelkonto «Bedrängte Christen»	130'746	105'625	+23.78
Total ohne Werke	677'517	648'573	+4.46

Mit den offiziellen Kollekten wurden **CHF 677'517** gesammelt. Dies entspricht einer Zunahme von 4,46% gegenüber dem Vorjahr. Deutlich höhere Einnahmen verzeichneten die Pfingstkollekte, die Reformationskollekte, die Kollekte Kirche weltweit sowie die Sammlung für bedrängte Christen. Deutlich unter dem Vorjahresergebnis blieb die Menschenrechtskollekte. Ungefähr in der Höhe des Vorjahres schlossen

sen der Fonds für Frauenarbeit und die Jugendkollekte ab. Etwas schwächer schlossen die Sammlung für den Zwinglifonds sowie die Kollekte für die Evangelischen Schulen ab. Auch die Bettagskollekte konnte nicht ganz im gleichen Ausmass mobilisieren wie 2021. Der Gesamtbetrag ging an das Hilfswerk Mission 21 für das Projekt «Kamerun – Nothilfe und Wiederaufbau».

Ergebnisse der Sammlungen der kirchlichen Hilfswerke (Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen):

Kollekte	2022	2021	+/- %
Brot für alle (fusioniert mit HEKS)	0	843'760	-100%
Mission 21	1'217'386	923'172	+31.87
HEKS	2'709'648	1'944'668	+39.34
Total Werke	3'927'034	3'711'600	+5.80

Von den kirchlichen Hilfswerken werden die Sammelergebnisse der Kirchgemeinden und der kirchlichen Institutionen im Kanton Zürich publiziert.

Auch die kirchlichen Hilfswerke konnten insgesamt 5,80% mehr Spendeneinnahmen verbuchen. Durch die Fusion von HEKS und Brot für alle erscheinen bei Brot für alle keine Spenden mehr. Die ökumenische Kampagne wurde von HEKS im gewohnten Rahmen weitergeführt.

Der Kirchenrat dankt den Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrern und allen kirchlichen Mitarbeitenden für die Unterstützung der Sammlungen für die kirchlichen Werke. Dank

den Hinweisen auf den Homepages und den Gemeindeseiten gingen vermehrt Spenden von Privatpersonen ein. Viele Kirchgemeinden bieten ebenfalls die Möglichkeit an, über Twint eine Spende zu überweisen.

Für die Spendenbereitschaft dankt der Kirchenrat auch den Kirchenmitgliedern, den Institutionen und der ganzen Bevölkerung.

Übersicht Verpflichtungskredite der Kirchensynode

Datum Beschluss	Geschäft	Kreditbetrag	Total bis 31.12.2021	2022	Total bis 31.12.2022	verfügbar per 31.12.2022
10.01.2017	Rahmenkredit für Beiträge 2017 – 2023 KirchgemeindePlus	2'500'000	706'134	126'028	832'162	1'667'838
02.10.2018	Begleitforschung KirchGemeindePlus	390'000	241'248	65'697	306'945	83'055
27.11.2018	Rahmenkredit für Entschuldungsbeiträge an Kirchgemeinden im Rahmen des Projekts KirchGemeindePlus	3'000'000	364'010	282'500	646'510	2'353'490
25.06.2019	Rahmenkredit 2020 – 2024 für die Pfarrstellen der Kirchgemeinden	1'346'400	456'405	394'275	850'680	495'720
25.06.2019	Gemeinsame Mitgliederverwaltung Investitionskredit	275'000	385'017	0	385'017	-110'017
25.06.2019	Rahmenkredit Gemeinsame Mitgliederverwaltung 2020 – 2024	375'000	137'834	137'947	275'781	99'219
28.09.2021	Erweiterung des Wohngeschosses Amtshaus Kloster Kappel Objektkredit	1'387'000	267'211	190'602	457'813	929'187
29.03.2022	Rahmenkredit «Umweltbewusst handeln» (Grüner Güggel) 2023 – 2028	2'500'000	0	82'385	82'385	2'417'615
22.11.2022	Rahmenkredit Innovation 2023 – 2030	5'000'000	0	0	0	5'000'000

In CHF

Übersicht Steuerkraftausgleichs- und Finanzausgleichsbeiträge

Steuerkraftausgleichsbeiträge:

Kirchgemeinde	2021	2022	% der Abschöpfung
Adliswil (ab 01.01.21 Sihlthal)	95'304	0	0.0%
Erlenbach	89'463	88'337	2.9%
Herrliberg	76'541	67'189	2.2%
Horgen (-Hirzel)	153'061	76'466.00	2.5%
Kilchberg	152'978	111'395	3.7%
Kloten	155'747	0	0.0%
Küsnacht	431'090	349'950	11.6%
Meilen	66'040	52'184	1.7%
Opfikon-Glattbrugg	88'810	133'082	4.4%
Rüschlikon	51'389	48'668	1.6%
Schlieren	8'810	15'597	0.5%
Stäfa	6'092	48'716	1.6%
Thalwil	6'977	3'222	0.1%
Uetikon am See	10'118	14'883	0.5%
Uitikon-Waldegg	40'147	58'115	1.9%
Wallisellen	49'092	71'438	2.4%
Zollikon	253'264	184'969	6.1%
Zumikon	122'311	92'902	3.1%
Zürich	1'635'000	1'612'543	53.2%
Total	3'492'234	3'029'656	100.0%

In CHF

Der Saldo des Steuerkraftabschöpfungskontos beträgt per 31.12.2022 CHF 1'641'870 (Verpflichtung gegenüber den Steuerkraftausgleichsgemeinden). Im Vorjahr betrug der

Saldo CHF 973'452 (Verpflichtung gegenüber den Steuerkraftausgleichsgemeinden).

Finanzausgleichsbeiträge:

Kirchgemeinde	Mitglieder per 31.12.2022	Budget 2021	Beiträge 2021 (korrigiert anhand Rechnung 2020)	Budget 2022	Beiträge 2022 (korrigiert anhand Rechnung 2021)
Bäretswil	2'145	220'000	180'000	220'000	220'000
Bauma-Sternenberg	2'081	260'000	200'000	240'000	160'000
Benken	n/a	35'000	35'000	0	0
Dägerlen	580	110'000	110'000	115'000	110'000
Dättlikon	368	100'000	90'000	135'000	130'000
Dorf	331	70'000	70'000	70'000	70'000
Dürnten	2'458	20'000	0	20'000	0
Eulachthal	4'177	430'000	315'000	395'000	250'000
Fischenthal	1'127	120'000	70'000	100'000	80'000
Kappel am Albis	435	50'000	30'000	70'000	30'000
Knonau	650	0	0	35'000	35'000
Kyburg (neu Illnau Effretikon)	n/a	120'000	110'000	100'000	35'000
Marthalen	n/a	135'000	135'000	0	0
Maschwanden	n/a	95'000	80'000	0	0
Ossingen	n/a	35'000	25'000	0	0
Ottenbach	n/a	45'000	45'000	0	0
Rafz	1'659	30'000	30'000	30'000	30'000
Regensberg	200	75'000	75'000	75'000	100'000
Rheinau-Ellikon	n/a	130'000	110'000	0	0
Rifferswil	n/a	40'000	0	0	0
Rorbas-Freienstein-Teufen	1'905	190'000	190'000	155'000	110'000
Schönenberg-Hütten	1'144	70'000	20'000	20'000	0
Sitzberg	140	150'000	140'000	170'000	155'000
Stadlerberg	1'293	120'000	80'000	85'000	80'000
Stammheim	1'679	210'000	160'000	155'000	60'000
Trüllikon-Truttikon	n/a	195'000	180'000	0	0
Turbenthal-Wila	2'586	300'000	150'000	170'000	70'000
Wald	2'888	200'000	200'000	200'000	200'000
Weinland Mitte	3'476	0	0	345'000	345'000
Wildberg	523	155'000	155'000	160'000	140'000
Zell	1'900	30'000	0	65'000	0
Total	33'745	3'740'000	2'985'000	3'130'000	2'410'000

In CHF

Mittelfristiger Ausgleich

Mittelfristiger Ausgleich der Zentralkasse	Rechnung 2020	Rechnung 2021	Rechnung 2022	Budget 2023	Finanzplan 2024	Finanzplan 2025	Finanzplan 2026	Total MFA
Total Aufwände	101'878'106	101'492'499	106'316'939	104'263'700	93'637'100	94'624'700	95'624'200	697'837'244
Total Erträge	-106'690'974	-108'413'108	-107'917'326	-104'264'400	-91'424'000	-94'326'000	-93'351'000	-706'386'808
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-4'812'868	-6'920'609	-1'600'387	-700	2'213'100	298'700	2'273'200	-8'549'564

In CHF

Gesamtrechnung 2022

1. Einleitung

Gemäss Verordnung zum Kirchengesetz (§ 12) hat die Landeskirche eine jährliche Gesamtrechnung der Kirchgemeinden und der Zentralkasse zu erstellen. Gleichzeitig ist der Nachweis der negativen Zweckbindung (§ 27) zu erbringen.

2. Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung muss mit den Gesamtrechnungen der Römisch-katholischen Körperschaft und der Christkatholischen Kirchgemeinde vergleichbar sein. Als Struktur der Gesamtrechnung dient deshalb die für alle Körperschaften verbindliche Struktur des Kontenplans nach HRM2.

Die Umsetzung der einzelnen Bereiche der Rechnung der Zentralkasse in die Struktur der Gemeinderechnung erfolgte

für den grössten Teil der Positionen nach dem nachfolgend dargestellten Schema.

Die Position «Staatsbeiträge» (Kontierung 4600.9100) wurde manuell zugeordnet («9300 Staatsbeitrag»). Die Zentralkassenbeiträge, die Zahlungen der finanzstarken Kirchgemeinden für die Steuerkraftabschöpfung und die Finanzausgleichsbeiträge wurden nicht in die Gesamtrechnung mit einbezogen (Weglassen des Funktionsbereiches 9300 der Kirchgemeinderechnungen und Weglassen der Position 4380.9200 der Rechnung der Zentralkasse). Auch nicht in der Gesamtrechnung berücksichtigt wurde der Funktionsbereich «9999 Abschluss».

Funktionsbereich	Details	Rechnung 2022
3500 Gemeindeaufbau und Leitung	3500 Gemeindeaufbau und Leitung	78'399'313
	Pfarrlöhne	11'683'683
3500 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis		90'082'996
3501 Verkündigung und Gottesdienst	3501 Verkündigung und Gottesdienst	17'103'202
	Pfarrlöhne	11'683'683
3501 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis		28'786'885
3502 Diakonie und Seelsorge	3502 Diakonie und Seelsorge	43'729'856
	Pfarrlöhne	11'683'683
3502 Diakonie und Seelsorge Ergebnis		55'413'539
3503 Bildung und Spiritualität	3503 Bildung und Spiritualität	15'855'275
	Kloster Kappel	926'216
	Pfarrlöhne	11'683'683
	TVZ	1'601
3503 Bildung und Spiritualität Ergebnis		28'466'774
3504 Kultur	3504 Kultur	5'730'455
3504 Kultur Ergebnis		5'730'455
3506 Kirchliche Liegenschaften	3506 Kirchliche Liegenschaften	38'636'246
3506 Kirchliche Liegenschaften Ergebnis		38'636'246
9100 Steuern	Allgemeine Gemeindesteuern	5'410'225
	Jur. Pers.	-68'845'670
	Nat. Pers.	-163'892'546
9100 Steuern Ergebnis		-227'327'991
9610 Zinsen	9610 Zinsen	-2'209'506
9610 Zinsen Ergebnis		-2'209'506
9630 Liegenschaften des Finanzvermögens	9630 Liegenschaften des Finanzvermögens	-7'829'904
9630 Liegenschaften des Finanzvermögens Ergebnis		-7'829'904
9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen	9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen	-223'209
9639 Liegenschaften des Finanzvermögens Wertberichtigungen Ergebnis		-223'209
9690 Finanzvermögen übriges	9690 Finanzvermögen übriges	11'610'076
	Staatsbeitrag	-25'731'000
9690 Finanzvermögen übriges Ergebnis		-14'120'924
9710 Rückverteilung CO ₂ -Abgabe	9710 Rückverteilung CO ₂ -Abgabe	-38'190
9710 Rückverteilung CO₂-Abgabe Ergebnis		-38'190
9900 Finanzpolitische Reserve	9900 Finanzpolitische Reserve	-68'180
9900 Finanzpolitische Reserve Ergebnis		-68'180
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge	9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge	71'880
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge Ergebnis		71'880
9951 Zweckgebundene Zuwendungen	9951 Zweckgebundene Zuwendungen	-523
9951 Zweckgebundene Zuwendungen Ergebnis		-523
Gesamtergebnis		-4'629'651

In CHF

3. Nachweis der negativen Zweckbindung

Der Nachweis der negativen Zweckbindung erfolgt auf der Basis der Steuer- und Rechnungsdaten 2022. Es ist mit den Faktoren 0,7 und 1,0 gerechnet. Damit werden die kultischen Aufwendungen ausgewiesen.

Position	Herkunft der Zahlen	Faktor	CHF	Bemerkungen
Steuererträge natürlicher Personen	Steuermeldungen 2022		163'892'546	
Steuererträge juristischer Personen	Steuermeldungen 2022		68'845'670	
Pfarrsaläre inkl. Sozialkosten (ordentliche Stellen und Ergänzungspfarrstellen)	Rechnung 2022		47'576'391	Saldo der Kostenstelle 4520 und der Kostenträger 100000, 200000, 300000, 400000
Faktor «kultische Tätigkeit im Personalaufwand»		0.7	33'303'474	Faktoren zwischen 0.6 und 0.8 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Sachaufwand		0.1	3'330'347	
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen		1	36'633'821	Faktoren zwischen 0.75 und 1.25 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Total kultische Aufwendungen			73'267'642	
Berechnung negative Zweckbindung			90'624'904	Die Steuererträge natürlicher Personen müssen die kultischen Aufwendungen decken. Wenn das Resultat positiv ist, so ist der Nachweis der negativen Zweckbindung erbracht.

In CHF



Bericht über tatsächliche Feststellungen an den Kirchenrat

Auftragsgemäss haben wir die im Jahresbericht publizierte Aufstellung über den Nachweis der negativen Zweckbindung der Steuern von juristischen Personen (Seite 83 und 84) für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich weist aufgrund ihrer Gesamtrechnung in Form von Pauschalrechnungen vergleichbar nach, dass die kirchlichen Erträge (Einnahmen abzüglich der Steuern der juristischen Personen und der Kostenbeiträge) den Aufwand für kultische Zwecke decken oder übersteigen. Für diese Aufstellung ist der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung führten wir nach dem Schweizer Prüfungsstandard 920 «Vereinbarte Prüfungshandlungen bezüglich Finanzinformationen» aus. Wir erlangten angemessene Prüfnachweise auf der Basis von Stichproben. Unsere Prüfungshandlungen dienten einzig dem Zweck der Bestätigung des Nachweises durch die Revisionsstelle im Rahmen des Jahresberichts.

Auftragsgemäss haben wir folgende Prüfungen vorzunehmen:

1. Abgleich der durch die Kirchgemeinden erfassten Jahresrechnungen in die Gesamtrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche
2. Überprüfen der den kultischen Aufwendungen zugewiesenen Kontogruppen

Unsere Feststellungen sind folgende:

Zu 1. Die in der Gesamtrechnung erfassten Positionen bilden die Meldungen der Kirchgemeinden und der landeskirchlichen Rechnung vollständig ab.

Zu 2. Die für den Nachweis der Aufwendungen für kultische Tätigkeiten beigezogenen Kontogruppen entsprechen den rechtlichen Vorgaben.

Da die oben aufgeführten Prüfungshandlungen weder eine Prüfung nach den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) oder dem Schweizer Prüfungsstandard (PS) 950, noch eine Review in Übereinstimmung mit PS 910 darstellen, geben wir keine Zusicherung über die negative Zweckbindung ab.

Hätten wir zusätzliche Prüfungshandlungen, eine Prüfung in Übereinstimmung mit den SA-CH, PS 950 oder eine Review in Übereinstimmung mit PS 910 vorgenommen, hätten wir möglicherweise andere Sachverhalte festgestellt und Ihnen darüber berichtet.

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Er darf zu keinem anderen Zweck verwendet und keiner anderen Partei abgegeben werden. Er bezieht sich nur auf den oben beschriebenen Sachverhalt und nicht auf irgendeinen Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche als Ganzes.

Zürich, 1. Juni 2023

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Digital unterschrieben von Daniel Strebel
(Qualified Signature)

Datum: 2023.06.02 07:56:44 +02'00'

Daniel Strebel

Digital unterschrieben von Lena Kennerknecht
(Qualified Signature)

Datum: 2023.06.01 14:54:45 +02'00'

Lena Kennerknecht

Jahresberichte weiterer Institutionen

Die nachstehenden, mit der Landeskirche verbundenen Institutionen geben je eigene Jahresberichte heraus, die unter der angegebenen Adresse angefordert werden können.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Sulgenauweg 26, Postfach
3001 Bern
031 370 25 25
info@evref.ch
www.evref.ch

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS

Brot für alle
Seminarstrasse 28, Postfach
8042 Zürich
044 360 88 00
info@heks.ch, www.heks.ch

Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel

Missionsstrasse 21, Postfach 270
4009 Basel
061 260 21 20
info@mission-21.org
www.mission-21.org

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz

Geschäftsstelle KIKO
c/o Ev.-ref. Landeskirche
des Kantons Zürich
Hirschengraben 7, Postfach
8024 Zürich
044 258 92 10
edith.baechle@zhref.ch
www.kirchenkonferenz.ch

Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz

Blaufahnenstrasse 10, Postfach
8024 Zürich
044 258 92 68
pia.baier@zhref.ch
www.gottesdienst-ref.ch

Pfarrverein des Kantons Zürich

Pfr. Arnold Steiner
Luegetenstrasse 5
8489 Wildberg
arnold.steiner@pfarrverein.ch
052 385 12 89
pfarrverein.ch
www.pfarrverein.ch

Verein der reformierten Kirchenpflegepräsidien im Kanton Zürich VPKZ

Simon Plüer, Präsident
Kontakt:
simon.plueer@kirche-weiningen.ch
www.ref-vkpz.ch

Verband des Personals Zürcherischer Evangelisch-reformierter Kirchgemeinde-verwaltungen VPK

Heiri Brändli
c/o Ev.-ref. Kirchgemeinde Dietikon,
Bremgartenstrasse 47
8953 Dietikon
044 745 59 51 /
076 567 94 36
praesidium@vpk-zh.info
www.vpk-zh.ch

Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, BüDa

Zentralstrasse 2
8003 Zürich
044 492 39 90
info@bueda-zh.ch
www.bueda-zh.ch

Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich

Häringstrasse 20
8001 Zürich
044 260 90 20
info@stiftung-eg.ch
www.stiftung-eg.ch

Solidara Zürich

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
043 244 81 30
info@solidara.ch
www.solidara.ch

Stadtmission Winterthur

Technikumstrasse 78
8400 Winterthur
052 345 05 29 /
079 560 63 88
info@stadtmission-winterthur.ch
www.stadtmission-winterthur.ch

**Stiftung Diakoniewerk
Neumünster –
Schweizerische
Pflegerinnenschule**

Neuweg 16
8125 Zollikerberg
044 397 31 11
info@diakoniewerk-
neumuenster.ch
www.diakoniewerk-
neumuenster.ch

**Sozialwerk
Pfarrer Sieber**

Hohlstrasse 192
8004 Zürich
043 336 50 80
info@swsieber.ch
www.swsieber.ch

**Stiftung Kirchlicher
Sozialdienst Zürich**

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
044 268 50 10
info@ksdz.ch
www.ksdz.ch

**Kirchliche Sozialberatung
Streetchurch**

Badenerstrasse 69
8004 Zürich
044 552 42 42
sozialberatung@streetchurch.ch
www.streetchurch.ch

Dargebotene Hand

Zeltweg 27
8032 Zürich
043 244 80 80
zuerich@143.ch
www.zuerich.143.ch

Seelsorge.net

Ein Angebot der reformierten
und der katholischen Kirche
c/o Katholisch Stadt Zürich
Werdgässchen 26
8004 Zürich
admin@seelsorge.net
www.seelsorge.net

Reformierte Medien

Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich
044 299 33 11
medien@ref.ch
www.reformierte-medien.ch

Relimedia

Gemeindestrasse 11
8032 Zürich
044 552 26 60
info@relimedia.ch
www.relimedia.ch

**ZIID Zürcher Institut für
interreligiösen Dialog**

Zentrum Paulus Akademie
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
044 341 18 20
info@ziid.ch
www.ziid.ch

**Christlich-jüdische
Arbeitsgemeinschaft
in der Schweiz CJA**

Urs Urech
mail@urs-ure.ch
Sekretariat:
info@cja.ch
www.cja.ch
Regionalgruppe Zürich:
Hanspeter Ernst
ernsth@bluewin.ch

**Ökumenisches Forum für
Glauben, Religion und Ge-
sellschaft in Ost und West
G2W**

Bederstrasse 76
8002 Zürich
044 342 18 19
sekretariat@g2w.eu
www.g2w.eu

**Protestantisch-kirchlicher
Hilfsverein des Kantons
Zürich**

Zwinglikirche
Aemtlerstrasse 23
8003 Zürich
044 261 12 62
pkhvz@bluewin.ch
www.pkhvzh.ch

**Schweizerischer
Protestantischer
Volksbund**

c/o Pfr. Richard Kölliker
Meisenweg 15
8200 Schaffhausen
079 960 73 03
kontakt@spv-online.ch
www.spv-online.ch

Zwingliverein

Barbara Kobel Pfister
Hammerstrasse 60
8032 Zürich
044 422 16 55
b.kobelpfister@bluewin.ch
www.zwingliverein.ch

**Schweizerische
Bibelgesellschaft**

Spitalstrasse 12, Postfach
2501 Biel
032 322 38 58
info@die-bibel.ch
www.die-bibel.ch

Telebibel Zürich

044 252 22 22
info@telebibel.ch
www.telebibel.ch/zuerich

**Schweizerische
Evangelische Allianz SEA**

Josefstrasse 32
8005 Zürich
043 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch

**oeku Kirchen für die
Umwelt**

Schwarztorstrasse 18, Postfach
3001 Bern
031 398 23 45
info@oeku.ch
www.oeku.ch

Stand 31. März 2023

Hauptadresse

Evangelisch-reformierte
Landeskirche des Kantons Zürich
Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel 044 258 91 11
info@zhref.ch
www.zhref.ch/organisation/
landeskirche

Kirchenrat

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Vizepräsident des Kirchenrates

lic. iur. Bernhard Egg
Vizepräsident des Kirchenrates

Bruno Kleeb
Mitglied des Kirchenrates

lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz
Mitglied des Kirchenrates

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Kirchenratsschreiber

Dr. Stefan Grotefeld

Kirchensynode

Büro der Kirchensynode

Präsidentin:

Simone Schädler,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

1. Vizepräsidentin:

Barbara Bussmann,
Religiös-soziale Fraktion

2. Vizepräsident:

Michael Bänninger,
Synodalverein

1. Sekretärin:

Katja Vogel,
Synodalverein

2. Sekretär:

Peter Nater,
Liberale Fraktion

Fraktionsvorsitzende:

Liberale Fraktion:

Ruth Derrer Balladore

Synodalverein:

Eva Ebel

Evangelisch-kirchliche Fraktion:

Christian Meier

Religiös-soziale Fraktion:

Manuel Amstutz

Protokollführung:

Jessica Schuhmacher,
Synodalverein

Stimmenzähler/

Stimmenzählerin:

vakant,
Religiös-soziale Fraktion
Jann Knaus,
Synodalverein
Cornelia Paravicini,
Liberale Fraktion
Franco Sorbara,
Evangelisch-kirchliche Fraktion

Ersatzstimmenzählerinnen:

Agavni von Grünigen,
Synodalverein
Annette Stopp Roffler,
Religiös-soziale Fraktion

Geschäftsprüfungs- kommission

Brigitte Henggeler-Steiner,
Synodalverein (Präsidentin)
Carola Heller,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Daniel Lavanchy,
Liberale Fraktion
Nathalie Nüesch,
Liberale Fraktion
Jacqueline Sonogo Mettner,
Synodalverein
Andreas Wildi,
Religiös-soziale Fraktion
Marco Würigler,
Synodalverein

Finanzkommission

Gerhard Hubmann,
Liberale Fraktion (Präsident)
Rüdiger Birkner,
Synodalverein
Bettina Diener,
Synodalverein
Urs-Christoph Dieterle,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Barbara von Gunten,
Religiös-soziale Fraktion
Oliver Pierson,
Liberale Fraktion
Roland Portmann,
Religiös-soziale Fraktion

Abordnungen der Kirchensynode

Synode der Evangelisch- reformierten Kirche Schweiz

Abgeordnete:

Manuel Amstutz,
Religiös-soziale Fraktion
Roman Baur,
Liberale Fraktion
Corinne Duc,
Liberale Fraktion

Annelies Hegnauer,
Religiös-soziale Fraktion
Willi Honegger,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Jolanda Majolet, h,
Synodalverein
Michel Müller,
Kirchenratspräsident,
Synodalverein
Theddy Probst,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Esther Straub,
Mitglied des Kirchenrates,
Religiös-soziale Fraktion

Ersatzabgeordnete:

Susanne Furrer-Stocker,
Synodalverein
Arend Hoyer,
Religiös-soziale Fraktion
Philipp Nussbaumer,
Evangelisch-kirchliche Fraktion
Ivan Walther,
Liberale Fraktion

Trägerverein reformiert.zürich

Delegierte der Kirchensynode:

Giorgio Girardet,
Religiös-soziale Fraktion
Jann Knaus,
Synodalverein
Agavni von Grünigen,
Synodalverein
Matthias B. Reuter,
Religiös-soziale Fraktion

Delegierte des Kirchenrates:

Nicolas Mori,
Abteilungsleiter Kommunikation
Simone Strohm,
Abteilung Kommunikation
(Mitglied des Vorstands)

Landeskirchliche Rekurskommission

Prof. Dr. iur. Tobias Jaag
(**Präsident**)
lic. iur. Margreth Frauenfelder
(**Vizepräsidentin**)
lic. iur. Katrin Chanson,
Pfrn. Kristiana Eppenberger Vogel,
lic. iur. Stephan Kübler,
Pfr. Joachim Reichert

Kirchenrätliche Delegationen

(alphabetisch)

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen im Kanton Zürich

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
(**Präsidentin**)
Adrian Honegger,
Geschäftsführender Sekretär
Verband der evangelisch-
reformierten Kirchgemeinden
der Stadt Winterthur
Hans Peter Werren,
Pfarrer
Torsten Stelter,
Pfarrer

Begleitkommission Flughafenkirche

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Beirat Evangelische Informationsstelle Kirchen – Sekten – Religionen

Christian Schenk,
Abteilung Kommunikation

Beirat Zentrum für Migrationskirchen

Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

Bürgschafts- und Darlehens- genossenschaft der Evan- gelisch-ref. Landeskirche des Kantons Zürich (bis 28. 6. 2022)

Cornelia Paravicini,
Stabsmitarbeiterin Verband der
evangelisch- reformierten Kirch-
gemeinden der Stadt Winterthur

CAS Ausbildungs- pfarrerinnen und Pfarrer

(Universität Bern)
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenentwick-
lung, Leiter Aus- und Weiter-
bildung Pfarrer und Pfarrerinnen

CAS Diakonie – Soziale Arbeit in der Kirche (ZHAW)

Yasmine Altmann,
Abteilung Kirchenentwicklung

CAS Spiritual Care

(Universität Zürich)
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

CAS Verwaltungsleitung (FHNW)

Susana Méndez,
Abteilung Kirchenentwicklung

Deutschschweizer Projekte Erwachsenenbildung, Fokus Theologie

Interkantonale
Begleitkommission IBK
Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten
(Vizepräsidentin)

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz (KIKO)

Delegation Kirchenkonferenz

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident

Ausschuss Kirchenkonferenz

lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates

Die Dargebotene Hand

Vorstand
Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Die kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit DFA

lic. iur. Bernhard Egg,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (EKS)

Diakoniekonferenz

lic. iur. Bernhard Egg,
Mitglied des Kirchenrates
(Vizepräsident und Mitglied
des Ausschusses)

Frauenkonferenz

Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Sabine Scheuter,
Abt. Kirchenentwicklung
(Stellvertreterin)

Finanzkommission

Dieter Zaugg,
Abteilungsleiter Ressourcen

**Gesamtkommission
Bahnhofkirche**

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

**Geschäftsleitung ökumenische
Notfallseelsorge**

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

Härtefallkommission

Michèle Fark-Grüninger,
Psychotherapeutin Streetchurch

Internet-Seelsorge

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

**Interreligiöser Runder Tisch
im Kanton Zürich**

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
Pfrn. Dr. Esther Straub,
Mitglied des Kirchenrates

Kappelerpflege

lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten
Pfr. Volker Bleil,
Theologischer Leiter
Kloster Kappel
Jürgen Barth,
Geschäftsführer
Kloster Kappel
(Ersatzdelegierter)

**Katechetische Kommission
RPF (Religions-
pädagogisches Forum)**

Katja Lehnert,
Bereichsleiterin
Katechetik und Bildung
Abteilung Kirchenentwicklung

**Kommission zur Begleitung
der ökumenischen Arbeits-
stelle für Gefängnisseelsorge**

Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

**Konferenz der Beauftragten
für Jugendfragen (KOJU)**

Jens van Harten,
Abteilung Kirchenentwicklung

**Kommission Seelsorge Polizei
und Rettungskräfte**

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger,
Bereichsleiter Spezialseelsorge

**Konferenz des Konkordats
betreffend gemeinsame
Ausbildung der evangelisch-
reformierten Pfarrerinnen
und Pfarrer und ihre Zulassung
zum Kirchendienst**

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
(Präsident Konkordatskonferenz)
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter
Kirchenentwicklung, (Sekretär
Konkordatskonferenz)

**Kontinentalversammlung
Europa Mission 21**

lic. iur. Bernhard Egg,
Mitglied des Kirchenrates
(Mitglied GPK)
Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

**Liturgie- und Gesangbuch-
konferenz der Evangelisch-
reformierten Kirchen der
deutschsprachigen Schweiz**

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
(Delegierter der
Abgeordnetenversammlung)
Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
(Delegierte im Vorstand)
Pfr. Dr. Jacques-Antoine
von Allmen,
Abteilung Kirchenentwicklung
(Mitglied des Koordinations-
gremiums)
vakant,
Abteilung
Kirchenentwicklung

Luise Huber-Stiftung

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
(Delegierter)

**MöAZ – Medienverein
ökumenische Arbeitsgruppe
Radio ZüriSee**

Peter Morger,
Abteilung Kommunikation

**Netzwerk Caring
Communities Schweiz**

Steuergruppe,
Leonie Ulrich,
Bereichsleiterin Diakonie
und Generationen, Abteilung
Kirchenentwicklung

**Ökumenische Kommission
für Asyl-, Flüchtlings- und
Migrationsfragen**

lic. iur. Bernhard Egg,
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Stephan Pfenninger,
Abteilung Spezialseelsorge

**Ökumenische Kommission
für Gefängnisseelsorge**

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
Pfr. Alfredo Diez,
Bereichsleiter Gefängnisseelsorge

**Ökumenische
Mittelschulseelsorge**

Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten

**Ökumenischer Verein
Paarberatung und Mediation
Kanton Zürich**

Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
(Präsidentin des Vorstands)
lic. iur. Bernhard Egg,
Mitglied des Kirchenrates
(Mitgliederversammlung)
Bruno KleeB,
Mitglied des Kirchenrates
(Mitgliederversammlung)
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
(Mitglied des Vorstands)
Pfr. Dominik Zehnder,
(Mitglied des Vorstands)

**Paritätische
Steuergruppe kabel**

lic. iur. Bernhard Egg,
Mitglied des Kirchenrates
Annette Grüter,
biz Horgen
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Programmleitung Aus- und Weiterbildung Seelsorge
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

plusbildung Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz

Katja Lehnert,
Bereichsleiterin Katechetik,
Abteilung Kirchenentwicklung

Reformierte Medien

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
(Delegierter des Kirchenrates in der Vereinsversammlung)

Relimedia

Bruno Kleeb,
Mitglied des Kirchenrates
(Vorstandsmitglied)

Runder Tisch Spitalseelsorge

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Schweizerische Bibelgesellschaft

Vorstand
Pfr. Thomas Grossenbacher,
Abteilung Lebenswelten

Schweizerische St. Lukas-gesellschaft für Kunst und Kirche

Dr. Johanna Di Blasi,
Abteilung Lebenswelten

Stiftung Anna und Heinrich Dünki-Baltensperger

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
(Präsident des Stiftungsrates)

Stiftungsrat Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich

Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Stellennetz

lic. iur. Bernhard Egg,
Mitglied des Kirchenrates
(Präsident)
Christina Bullinger,
Marie Theres Diethelm,
Ulrich Schärer,
Eva Ebel,

TVZ Theologischer Verlag Zürich AG

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
(Mitglied im Verwaltungsrat)

Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich

Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
Kathrin Rehmat,
PfarrerIn

Verein European Christian Convention

Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
(Mitgliederversammlung)

Verein Kloster Kappel

Vorstand
Pfrn. Dr. Friederike Osthof,
Abteilungsleiterin Lebenswelten

Verein Protestantische Solidarität Schweiz (Konferenz PSS)

Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation

Verein zur Qualitätssicherung muslimischer Seelsorge (QuamS)

Begleitkommission
Pfrn. Dr. Esther Straub,
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Christina Huppenbauer,
Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Verein Straf-Mediation Zürich (VSMZ)

Vorstand
Pfrn. Bettina Wiesendanger,
Abteilung Spezialseelsorge

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

Giorgio Girardet,
Redaktor
Matthias Rüschi,
Pfarrer

Weiterbildungskonferenz

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenentwicklung (Sekretär des Weiterbildungsrates)

WGRK Kommission Ökumene und Mission 2019 – 2024

Pfrn. Bettina Lichtler,
Abteilung Kommunikation
(Delegierte)

Zentrum für Kirchenentwicklung

Beirat
Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenentwicklung, Leiter Aus- und Weiterbildung Pfarrer und Pfarrerinnen

Zürcher Forum der Religionen

Hanna Kandal,
PfarrerIn

Stiftung zsge

Pfrn. Dr. Esther Straub,
Mitglied des Kirchenrates

Zwingliverein Zürich

Pfr. Michel Müller,
Kirchenratspräsident
(Vize-Präsident)

Von Mitgliedern der Kirchensynode oder des Kirchenrates werden u. a. folgende Mandate wahrgenommen:

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule

lic. oec. HSG
Katharina Kull-Benz,
Mitglied des Kirchenrates
(Präsidentin des Stiftungsrates)

Stiftungsrat CAREUM

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Schweizerische Epilepsie-Stiftung

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca,
Mitglied des Kirchenrates

Verein Kirchen Zürcher Oberland im Blick auf Kirchentag 2023

Margrit Hugentobler,
Mitglied des Kirchenrates
(Beirat)

Stimmberechtigte Mitglieder

Kirchensynode

Kirchenrat



Michel Müller
Kirchenrats-
präsident

Kirchliche
Identität und
Beziehungen



**Katharina
Kull-Benz**

Finanzen und
Infrastruktur



**Andrea Marco
Bianca**

Mitgliedschaft
und Lebens-
welten



**Margrit
Hugentobler**

Gemeinde und
Region



**Bruno
Kleeb**

Bildung und
Theologie



**Bernhard
Egg**

Diakonie und
Soziales



**Esther
Straub**

Kirche und
Gesellschaft

Kirchenratsschreiber

Geschäftsleitung



**Stefan
Grotefeld**

Stabsdienst

Kanzlei
Rechtsdienst



**Thomas
Schaufelberger**

Kirchenentwicklung

Gemeinde-
entwicklung und
KirchGemeindePlus
Personalführung
Pfarrschaft und
Personalentwicklung
Diakonie und
Generationen
Katechetik und
Bildung in der
Gemeinde
A+W – Aus- und
Weiterbildung
Pfarrschaft



**Friederike
Osthof**

Lebenswelten

RefLab und
Hochschularbeit
Spiritualität und
Kloster Kappel
Mittelschularbeit
Fokus Theologie
und Erwachsenen-
bildung



**Christina
Huppenbauer**

Spezialseelsorge

Seelsorge im
Gesundheitswesen
Seelsorge im
Freiheitsentzug
Seelsorge mit
mehreren Trägern
Kirche und
Menschen mit
Behinderung
Beratungsangebote



**Nicolas
Mori**

Kommunikation

Medien- und
Öffentlichkeitsarbeit
Interne
Kommunikation
Service und
Beratung
Beziehungen



**Dieter
Zaugg**

Ressourcen

Finanzen
Personaldienst
Zentrale Dienste
IT

IMPRESSUM



myclimate.org/01-23-984154



Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Redaktion / Gestaltung

Abteilung Kommunikation

Kontakt und weitere Informationen

www.zhref.ch

Elektronische Gesamtausgabe und gedruckte Kurzversion

Der Jahresbericht der Landeskirche und der
Rekurskommission liegt in einer Gesamtausgabe
elektronisch vor. Er erscheint ausserdem als gedruckte
Ausgabe in einer gekürzten Fassung. Download unter:

www.zhref.ch/jahresbericht

Papier

Balance Pure, hergestellt aus
100 Prozent Recyclingfaser «Blauer Engel» zertifiziert
FSC-zertifiziert

Druckerei

Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich

BILDNACHWEISE

S.01:	Christian Schenk
S.04:	Niklaus Spoerri
S.06:	zVg
S.08:	zVg
S.10:	Montage: Roger Arletti
S.12:	zVg
S.16:	Ursula Markus
S.18–S.19:	Viviane Schwizer
S.19:	o: zVg
S.20:	pixabay.com/FelixMittermeier
S. 22:	videostill «Kirche bewegt»
S.26–S.28:	Christian Schenk
S.30:	Agatha Zobrist
S.32:	o: Franca Candrian, Kunsthau Zürich
S.32:	u: artfritz.ch , Kunsthau Zürich
S.36:	Christian Schenk
S.38:	pixabay.com/Lolame
S.39:	www.klosterkappel.ch
S.40:	pixabay.com/Couleur
S.41:	Gion Pfander
S.46:	pixabay.com/gregroose
S.50:	Christian Schenk
S.53:	Reto Schlatter
S.59:	World Council of Churches wcc
S.62:	unsplash.com/rico-reutimann
S.92:	Reto Schlatter



